А.П. Будзько
І.Ю. Урбановіч

Нямецкая мова

Вучэбны дапаможнік для 7 класа
агульнаадукацыйных устаноў
з беларускай мовай навучання

*Дапушчана
Міністэрствам адукацыі
Рэспублікі Беларусь*



МІНСК
«ВЫШЭЙШАЯ ШКОЛА»
2010

УДК 811.112.2(075.3=161.3)
ББК 81.2Нем-922
Б90

Р э ц э н з е н т ы: кафедра германа-раманскай філалогіі ўстановы адукацыі «Магілёўскі дзяржаўны ўніверсітэт імя А.А. Куляшова» (кандыдат філалагічных навук, дацэнт, загадчык кафедры *С.А. Наскоў*); намеснік дырэктара, настаўнік нямецкай мовы вышэйшай катэгорыі дзяржаўнай установы адукацыі «Сярэдняя агульнаадукацыйная школа № 206 г. Мінска» *Т.І. Строганава*

ISBN 978-985-06-1831-3

Inhalt

I. Deutsch lernen

Тут вы вучыцеся:
выказвацца, як можна вывучаць замежныя мовы; выказваць свае адносіны да замежнай мовы; расказваць пра ўрок замежнай мовы.

A Meine Fremdsprache – meine Muttersprache

1. **Warum lernt man Fremdsprachen? Ergänzt das Assoziogramm.**



2. **Hört das Interview mit den Jugendlichen.**

a. **Über welche Probleme hat die Reporterin mit den Jugendlichen gesprochen?**

1. Über die Rolle der Sprache? 2. Über die Rolle eines Berufs? 3. Über die Fremdsprachen?



b. Lest das Interview durch und füllt die Tabelle aus. Übertragt zuerst die Tabelle in eure Hefte.

Fremdsprachen lernen

Namen	Wie?
Johanna	...
Dirk	...
Anna	mit Spaß
Manuela	...
Patrick	...

Reporterin: Warum lernt ihr Fremdsprachen?

Johanna (*14 Jahre*): Ich lerne Englisch. Ich habe eine Freundin in England und ich möchte mit ihr Englisch sprechen.

Anna (*13 Jahre*): Meine Mutter ist Französischlehrerin. Ich will auch Französischlehrerin werden.

Dirk (*13 Jahre*): Die Fremdsprachen stehen auf dem Stundenplan. Aber ich lerne lieber Mathematik.

Manuela (*14 Jahre*): Meine Eltern sprechen viele Fremdsprachen. Sie haben in den USA, in China

und in Japan gearbeitet. Ich will später auch viele Fremdsprachen sprechen. Ich möchte Dolmetscherin werden.

Patrick (*14 Jahre*): Ich spreche schon Englisch und ich möchte noch Spanisch und Italienisch sprechen.

Reporterin: Fremdsprachen lernen: Spaß oder Stress?

Anna: Mehr Spaß. Ich übersetze gern. Ich lerne gern Grammatik. Grammatik hilft mir die Sprache besser verstehen.

Dirk: Stress. Die Hausaufgaben sind so groß. Ich lerne nicht gern Wörter.

Patrick: Ich singe gern und ich möchte Lieder in vielen anderen Sprachen singen. Deshalb lerne ich Spanisch mit Spaß.

Manuela: Ich lerne zwei Fremdsprachen: Spanisch und Polnisch. Und das macht mir Spaß. Ich lerne gern Wörter, lese Texte, schreibe Briefe an meine Internet-Freunde.

Reporterin: Danke schön für euer nettes Gespräch!

c. Sucht im Interview die Antworten auf die Fragen.

1. Warum lernen die Jugendlichen Englisch?
2. Wie lernen die Kinder die Fremdsprachen?

- **Ergänzt weiter das Assoziogramm (Übung 1).**

d. Interviewt eure Mitschüler / Mitschülerinnen. Fragt, warum sie Deutsch lernen. Macht eine kleine Statistik an der Tafel.

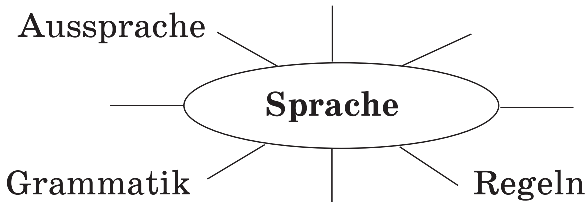
Wie viele Schüler?	Warum?

Hilfe

Das ist mein Hobby.
Ich habe in Deutschland einen Freund / eine Freundin.
Ich brauche Deutsch für die Schule.
Ich finde Deutsch schön.
Ich möchte nach Deutschland fahren.
Ich lerne Deutsch für meinen Beruf.
Ich möchte andere Menschen, andere Kulturen kennen lernen.

B Wörter üben

1. Was gehört zur Sprache? Ergänzt das Assoziogramm.



2. Wörter bilden.

a. Bildet neue Wörter mit -sprache:

die Fremd...	die Welt...
die Mutter...	die Computer...
die Körper...	die Tier...

b. Bildet Substantive und merkt euch das Suffix.

***Beispiel 1*:** bedeuten – **die** Bedeut**ung**

erzählen – ...	bilden – ...
übersetzen – ...	wiederholen – ...
üben – ...	erklären – ...
ordnen – ...	beschreiben – ...

Beispiel 2: fragen – **die** Frag**e**

reisen – ...	lieben – ...	ruhen – ...
bitten – ...	pflanzen – ...	sorgen – ...

Aber: helfen – die H**i**lf**e**
sprech**e**n – die Spr**a**ch**e**

aussprech**e**n – ...

Beispiel 3: lesen – **der** Les**er**

fliegen – ...	hören – ...	sammeln – ...
malen – ...	fischen – ...	spielen – ...
dichten – ...	arbeiten – ...	fahren – ...
übersetzen – ...	sprechen – ...	springen – ...

Beispiel 4: rufen – **der** Ruf

laufen – ...	beginnen – ...	einkaufen – ...
bauen – ...	besuchen – ...	schmerzen – ...
verkaufen – ...	starten – ...	sitzen – ...
schlafen – ...	danken – ...	kochen – ...

c. Macht aus einem Wort einige Wörter.

Beispiel: Fremdsprachen – fremd, Sprachen

Fremdsprachenstunden • Deutschstunden • Mittagessen • Schulordnung • Lieblingsfilm • Hausaufgaben • Sommerlandschaft

d. Nennt die Verben zu den Substantiven.

***Beispiel*:** die Aussprache – aussprechen

die Übung – ...
die Übersetzung – ...
die Antwort – ...
die Bitte – ...
die Ordnung – ...
die Frage – ...
der Dank – ...
die Wiederholung – ...
die Fahrt – ...
die Pflanze – ...

3. Wörter wählen.

a. Was passt nicht?

eine Sprache / Deutsch: lernen, sprechen, verstehen, hören, aus dem Deutschen ins Belarussische übersetzen, fragen, antworten, schreiben, lehren, sagen

b. Wählt die Wörter der „Sprachfamilie".

die Stunde die Sprache lesen sprechen
aussprechen die Fremdsprache schreiben
die Muttersprache der Sprachlehrer
die Deutschstunde Englisch die Aussprache
hören das Sprachbuch das Deutschbuch

- **Welche Wörter der „Sprachfamilie" stehen im Interview (Übung 2 a, Seite 6)?**

4. Verben üben.

a. Wählt und ordnet die Verben (Übung 4 b) zwei Gruppen zu.

Verben mit einem

❐ **trennbaren Präfix** (з аддзяляльнай прыстаўкай): aufschreiben ...

- **untrennbaren Präfix** (з неаддзяляльнай прыстаўкай): verstehen ...

b. Welche Verben führen zum Lernen der deutschen Sprache?

verstehen denken schwimmen merken aufschreiben fragen antworten wiederholen bauen bilden erklären vorlesen üben durchlesen erzählen springen fragen spielen abschreiben ordnen schreiben übersetzen aussprechen lernen beschreiben

c. Was passt in die Reihe?

abschreiben: Wörter, Sätze, Dialoge, Ferien, Gedichte, Regeln, Verben, Substantive

verstehen: Texte, Regeln, Wetter, Wörter, Geschichten, Gedichte, Grammatik, Reime

übersetzen: Wörter, Regeln, Feste, Texte, Sätze, Gedichte, Geschichten, Lieder, Verben, Dialoge

aussprechen: Wörter, Sätze, Gedichte, Regeln, Grammatik, Laute

beschreiben: Personen, Bilder, Verben, Adressen

wiederholen: Wörter, Regeln, Sätze, Gedichte, Lieder, Verben, Sprachen

d. Nennt Verben zu den Substantiven.

***Beispiel*:** eine Geschichte **erzählen, abschreiben**

einen Dialog ...
ein Gedicht ...
eine Regel ...
einen Text ...
ein Bild ...
eine Sprache ...

e. Sprechen oder aussprechen?

Zum Merken

ich spreche	wir sprechen
du sprichst	ihr sprecht
er / sie / es } spricht	sie / Sie } sprechen

1. Hier ... alle Deutsch ... .
2. Die Schülerin ... die Wörter gut ... .
3. Wer ... hier Deutsch ...?
4. Kinder, ... bitte langsam und nicht alle zusammen ...!
5. ... du Deutsch ...?
6. ... die Wörter deutlich ...!
7. ... Sie Deutsch ...?
8. Welche Fremdsprachen ... er ...?
9. Wie viele Fremdsprachen ... Sie ...?
10. Der Junge ... die Wörter gut ... .

f. Welche Verben wiederholen sich oft in eurem Lehrbuch für Deutsch? Schreibt 7 Verben aus den Aufgaben aus. Was bedeuten sie?

***Beispiel*:** wählt (выберыце) – wähl**en** (выбіраць)

5. Kennen lernen.

a. Wen oder Was?

kennen lernen jemanden ***(Akk.)*** – **Wen? Was?**

Beispiel: Die Touristen *lernen* die Stadt *kennen*. – **Was** *lernen* die Touristen *kennen*?

Die Schüler *haben* ihren neuen Lehrer *kennen gelernt*. – **Wen** *haben* die Schüler *kennen gelernt*?

1. Die Touristen *lernen* viele Sehenswürdigkeiten *kennen*.
2. Die Jungen *lernen* ihren neuen Sportlehrer *kennen*.
3. Die ABC-Schüler *lernen* ihre Schule *kennen*.
4. Die Kinder *haben* eine andere Stadt *kennen gelernt*.
5. Die Eltern *haben* die neue Schule *kennen gelernt*.
6. Die Lehrerin *hat* ihre neue Klasse *kennen gelernt*.

b. Ergänzt Artikel im Singular.

1. In einem kleinen Zoo gibt es alles in Einzahl (у адзіночным ліку). Die Kinder lernen ... Elefanten, ... Affen, ... Känguru, ... Zebra, ... Wolf, ... Fuchs, ... Hund, ... Giraffe kennen.
2. Nach der Schule haben die Kinder ... ein Museum besucht.
3. In der Deutschstunde haben die Kinder ... neue Regel kennen gelernt.
4. In den Ferien habe ich ... Mädchen aus Deutschland und ... Jungen aus Spanien kennen gelernt.

6. Internationale Wörter üben.

a. Nennt jedes Wort mit einem Artikel.

... Theorie
... Biographie
... Industrie
... Kopie

... Chemie
... Biologie
... Galerie
... Allergie

b. Lest. Gibt es ge- im Partizip II der Verben?

fotografi**ieren** – fotografi**erte** – hat fotografi**iert**
nummer**ieren** – nummer**ierte** – hat nummer**iert**
reg**ieren** – reg**ierte** – hat reg**iert**

• Bildet das Partizip II und übersetzt die Verben ins Belarussische.

informieren – informierte – hat ...
organisieren – organisierte – hat ...
sortieren – sortierte – hat ...
diskutieren – diskutierte – hat ...
kontrollieren – kontrollierte – hat ...
korrigieren – korrigierte – hat ...

7. Zahlen auf Deutsch.

a. Hört die Zahlen und lest sie mit.

101 – hunderteins
124 – hundertvierundzwanzig
323 – dreihundertdreiundzwanzig
546 – fünfhundertsechsundvierzig
621 – sechshunderteinundzwanzig
756 – siebenhundertsechsundfünfzig
887 – achthundertsiebenundachtzig
910 – neunhundertzehn
985 – neunhundertfünfundachtzig
1000 – (ein)tausend
1007 – (ein)tausendsieben
1224 – (ein)tausendzweihundertvierundzwanzig

b. Die Zahlen geben die Auskunft. Ergänzt sie.

1. Meine Hausnummer ist ... .
2. Meine Telefonnummer ist ... .

3. Meine Wohnungsnummer ist ... .
4. Meine Glückszahl ist ... .
5. Meine Lieblingszahl ist ... .

8. Spielen und Sprache üben.

a. Spielt „Zettelpaare finden“.

Tipps

✓ Spielt in Gruppen.
✓ Schreibt jedes Wort aus dem Kasten unten auf einen Zettel.

zu Ende | Wörter | sein | schreiben

✓ Verteilt die Zettel mit den Wörtern unter den Schülern der anderen Gruppe.
✓ Sucht Zettelpaare. Welche Gruppe findet schneller die Zettelpaare?

***Beispiel*:** zu Ende | sein

zu Ende • Wörter • Grammatik • einen Satz • sein • schreiben • Hausaufgaben • übersetzen • machen • die Aussprache • üben • an die Tafel • aussprechen • verbringen • üben • ins Deutsche • Freizeit • übersetzen

b. Spielt „Wie heißt auf Deutsch ...?“.

Tipps

✓ Wählt 5–6 Wörter aus der Liste der Wörter (Seite 52), schreibt sie auf Belarussisch und lasst die anderen diese Wörter übersetzen.

✓ Spielt im schnellen Tempo bis zum ersten Fehler.

***Beispiel*:**

A: Wie heißt auf Deutsch «перакладаць»?
B: Übersetzen.
A: Ja, das stimmt. Du bist dran.
B: Wie heißt auf Deutsch «...»?

9. Dialoge spielen und Wörter üben.

a. Lest und antwortet: Wie kann man Wörter lernen?

– Wie lernst du Wörter?
– Ich lerne Wörter in den Wortgruppen und mit meinem Freund. Und du?
– Mal so, mal so. Aber sehr gern lerne ich neue Wörter morgens vor der Schule.

b. Spielt eure Dialoge. Gebraucht:

1. Wörter mit Wortkarten, mit lauter Musik, mit Bewegung lernen
2. Wörter hören und wiederholen
3. Wörter aufschreiben und lernen
4. mit einer Freundin / einem Freund lernen

c. Spielt die Dialoge mit anderen Sprachen.

– Entschuldigung, wer spricht hier Deutsch?
– Ja, bitte.
– Sprichst du Deutsch?
– Nein, ich spreche Französisch.
– Ich verstehe Französisch nicht. Wer spricht hier Deutsch?

* * *

– Du sprichst schon gut Deutsch. Wie lange bist du in Deutschland?

– Zwei Wochen.

– Zwei Wochen! Du sprichst schon aber gut Deutsch. Wo hast du Deutsch gelernt?

– In Minsk, in einem Gymnasium.

– Super!

10. Lest die Witze.

a. Wählt einen Witz und spielt ihn.

Der Lehrer: Wie viele Inseln hat Deutschland in der Nordsee und wie heißen sie?

Der Schüler: Deutschland hat in der Nordsee viele Inseln und ich heiße Alfons Zitterbacke.

* * *

Herr Meyer kommt zum Lehrer und fragt: „Warum haben Sie meinen Jungen nach Hause geschickt?“ „Aber er hat mir gesagt, seine Schwester hat Scharlach (шкарлятына).“ „Ja, das stimmt. Aber sie wohnt in Amerika.“

* * *

Fritz kommt in die Schule. Ein neuer Lehrer fragt alle Schüler nach ihren Namen. Fritz antwortert: „Ich heiße Fritz Schmidt ohne F.“ „Wie bitte?“, fragt der Lehrer. „Schmidt ohne F“, sagt Fritz laut und deutlich. „Aber Junge“, sagt der Lehrer, „Schmidt schreibt man ohne F.“ „Ja, das stimmt“, sagt Fritz, „das habe ich schon zweimal gesagt.“

b. Lest und erzählt den Witz nach.

Der erste Schultag in der neuen Klasse geht zu Ende. Der Lehrer hat die Kinder kennen gelernt, den Stundenplan für den nächsten Tag diktiert und viel Gutes für die Arbeit in der Schule gewünscht. Dann hat er gefragt, ob jemand eine Frage hat. Fritzchen hatte eine Frage. Er wollte wissen, wann die Ferien beginnen.

11. Was ist die Sprache? Lest und denkt euch andere Vergleiche aus.



C Selbstständig zur Grammatik

1. Substantive üben.

a. Lest die Fremdwörter. Merkt euch die Suffixe. Mit welchem Artikel stehen die Substantive?

der Stud**ent**
der Patient
der Dirigent
der Assistent
der Absolvent

der Poliz**ist**
der Optimist
der Tourist
der Journalist
der Artist

der Leutn**ant**
der Laborant
der Demonstrant
der Brillant
der Diamant

der Appar**at**
der Soldat
der Automat
der Bürokrat
der Demokrat

b. Merkt euch die Deklination (скланенне) der Substantive. Welche Endungen bekommen die Substantive in allen Kasus?

Nom.	der Junge	der Mensch
Gen.	des Junge**n**	des Mensch**en**
Dat.	dem Junge**n**	dem Mensch**en**
Akk.	den Junge**n**	den Mensch**en**

Nom.	der Student	der Lehrer
Gen.	des Student**en**	des Lehrers
Dat.	dem Student**en**	dem Lehrer
Akk.	den Student**en**	den Lehrer

c. **Lest die Regel und vergleicht sie mit eurer Antwort.**

Grammatik

Deklination der männlichen Substantive
Скланенне назоўнікаў мужчынскага роду

Канчатак **-(e)n** ва ўсіх склонах, акрамя Nominativ, атрымліваюць назоўнікі мужчынскага роду:

- адушаўлёныя:
  - якія заканчваюцца на **-e**: *der Junge, der Russe, der Affe, der Hase, der Löwe, der Rabe* і інш.;
  - аднаскладовыя: *der Mensch, der Herr, der Bär* і інш.;
  - з суфіксамі **-ent, -ant, -and, -ist, -nom, -soph, -log, -graph, -at**: *der Student, der Optimist, der Musikant, der Bürokrat, der Elefant* і інш.;
- неадушаўлёныя: *der Brillant, der Diamant, der Automat, der Paragraph, der Obelisk* і інш.

Астатнія назоўнікі мужчынскага роду атрымліваюць канчатак **-(e)s** толькі ў родным склоне: *der Tisch – des Tisches, der Sportler – des Sportlers, der Wolf – des Wolfes.*

d. **Bestimmt nach den Suffixen das Geschlecht der Substantive.**

... Aspirant
... Frühling
... Dichter
... Automat
... Liebling
... Freundschaft

... Kultur
... Student
... Fahrt
... Wiederholung
... Pessimist
... Soldat

... Tischler
... Händler
... Laborant
... Diamant
... Automat
... Frage

e. Ordnet die Substantive im Kasten unten zwei Gruppen zu:

Diese Substantive haben die Endungen:

- **-(e)n** in allen Kasus außer Nominativ: ...
- **-(e)s** nur im Genitiv: ...

der Hund – der Bär – der Elefant – der Wolf – der Laborant – der Affe – der Frühling – der Pilot – der Automat – der Paragraph – der Optimist – der Tourist – der Patient – der Maler – der Tischler – der Stuhl – der Student – der Schüler – der Herr – der Junge – der Fischer – der Text

f. Ergänzt die Substantive im Genitiv.

1. das Ohr ... (der Hase)
   die Mütze ... (der Junge)
   das Futter ... (der Bär)
   die Beine ... (der Elefant)
   das Buch ... (der Student)

2. das Heft ... (der Schüler)
   die Jacke ... (der Vater)
   der Kalender ... (der Sportler)
   das Auto ... (der Bruder)
   das Bild ... (der Maler)

g. Die Substantive stehen im Plural. Ordnet die Pluralformen der Substantive den Suffixen zu.

-(e)n	-e (ä/ö/ü) -e	-er (ä/ö/ü) -er	Ø (ä/ö/ü) Ø	-s
	die Hunde			

die Lehrlinge – die Bären – die Elefanten – die Hunde – die Hasen – die Löwen – die Automaten – die Paragraphen – die Parks – die Lehrer – die Sportler – die Menschen – die Polizisten – die Soldaten – die Fische – die Stühle – die Radiergummis – die Dialoge – die Wälder – die Texte – die Sätze – die Herren – die Jungen – die Brüder – die Autos – die Ärzte

- **Nennt diese Substantive im Singular.**

Beispiel: die Lehrling**e** – **der** Lehrling

2. Konjunktionen und, aber, oder wiederholen.

a. Lest und merkt euch. Welche Wörter verbinden zwei Sätze? Wie ist die Wortstellung nach und, aber, oder?

1. Ich habe meine Ferien am Fluss Dnepr verbracht **und** **mein Freund** war am Schwarzen Meer.
2. Der Junge kann gut schwimmen **und** **er** kann auch sehr gut tauchen.
3. Das Haus ist modern, **aber** **es** ist nicht gemütlich.
4. Das Museum ist nicht groß, **aber** **es** ist sehr interessant.
5. Kommt ihr zu uns **oder** kommen **wir** zu euch?

6. Möchtest du in den Zoo gehen oder bleibst **du** zu Hause?

b. Drückt die Gegensätze aus.

***Beispiel*:** Eine Reise mit dem Zug dauert länger als mit dem Flugzeug. Sie ist bequemer. – Eine Reise mit dem Zug dauert länger als mit dem Flugzeug, **aber** sie ist bequemer.

1. Die Familie möchte in Urlaub fahren. Sie muss dieses Jahr zu Hause bleiben.
2. Der Junge will in die Ferien allein fahren. Er darf nicht.
3. Die Schüler wollten das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten" auf Deutsch lesen. Das Märchen war zu schwer.
4. Sie warteten auf den Bus. Der Bus kam nicht.
5. Das Mädchen ist schlecht in Mathe. Sie hat gute Noten in Deutsch.

c. Fragt nach der Alternative.

***Beispiel*:** Ihr mögt Tee. Ihr mögt Kaffee. – Mögt ihr Tee **oder** mögt ihr Kaffee?

1. Er geht zu Fuß. Er fährt mit dem Bus.
2. Du kommst mit. Du bleibst da.
3. Sie verbringt die Ferien auf dem Bauernhof. Sie fährt ans Meer.
4. Du lernst Deutsch. Du lernst Spanisch.
5. Sie bleibt zu Hause. Sie geht auf den Sportplatz.

d. Drückt die Alternativen aus.

Beispiel: Ich leihe mir das Buch in der Bibliothek aus. Ich kaufe das Buch in der Buchhandlung. – Ich leihe mir das Buch in der Bibliothek aus **oder** ich kaufe es in der Buchhandlung.

1. Ich sehe fern. Ich lese ein Buch.
2. Ich möchte Deutsch unterrichten. Ich werde Dolmetscher.
3. Ich lese den Text. Ich mache die Übersetzung.
4. Ich möchte in einem Dorf leben. Ich bleibe in meiner Großstadt.
5. Wir bauen Futterhäuschen für die Vögel. Wir machen einen ökologisch interessanten Schulgarten.

3. Die Konjunktion denn.

a. Lest und übersetzt die Sätze ins Belarussische. Was bedeutet die Konjunktion denn? Was steht nach denn?

1. Der Junge hat Deutsch gelernt, **denn** **Deutsch** war sein Schulfach.
2. Der Vater ärgert sich, **denn** **sein Auto** ist kaputt.
3. Die Kinder lernen Deutsch, **denn** **sie** wollen die deutsche Kultur kennen lernen.
4. Der Junge geht in die Bibliothek, **denn** **er** will sich ein Buch ausleihen.

b. Ergänzt die Regel.

1. Злучнік **denn** указвае ... .
2. Пасля злучніка **denn** стаіць спачатку ..., а затым ... .

c. Vergleicht eure Regel mit dieser Regel:

Grammatik

Die Satzreihe mit „denn“

Складаназлучаны сказ са злучнікам „denn“

Злучнік **denn** (таму што) указвае на прычыну і злучае два самастойныя сказы.

Пасля злучніка **denn** можа быць як прамы, так і адваротны парадак слоў:

*Ich kann nicht spazieren gehen, **denn es** regnet heute.*

*Ich kann nicht spazieren gehen, **denn** heute regnet **es**.*

Калі два сказы злучаюцца з дапамогай злучніка **denn** і маюць адзін і той жа дзейнік, то дзейнік паўтараецца:

***Wir** fahren nicht nach Dresden, **denn wir** waren schon dort.*

d. Verbindet die Sätze mit denn.

1. Heinz trainiert fleißig. Er will ein guter Sportler werden.
2. Der Bruder fährt nach Deutschland. Er will dort Deutsch lernen.

3. Die Touristen fahren nach Berlin. Sie wollen die Berliner Museen kennen lernen.
4. Viele Deutsche fahren im Urlaub nach Spanien. Sie haben zu Hause nicht viel Sonne.
5. Karl möchte nach Wien fahren. Seine Großeltern wohnen dort.
6. Ich mag wandern. Man kann beim Wandern die Natur besser sehen.

e. Warum machen sie das? Ergänzt.

1. Maria lernt Deutsch, denn ... . (Sie will die deutsche Kultur kennen lernen.)
2. Anna liebt ihren Hund, denn ... . (Er ist klug.)
3. Lars will kein Fleisch essen, denn ... . (Es schmeckt ihm nicht.)
4. Jörg reist viel, denn ... . (Er interessiert sich für andere Länder und Menschen.)
5. Christina liebt ihre Schule, denn ... . (Sie ist groß und hell.)

f. Welche Antwort passt zu welcher Frage? Antwortet mit denn-Sätzen.

Beispiel: Warum kann die Schlange nicht laufen? – Die Schlange kann nicht laufen, **denn** sie hat keine Beine.

1. Warum kann die Schlange nicht laufen?
2. Warum hat der Elefant keine Nase?
3. Warum sind die Schweine schmutzig?
4. Warum kann der Papagei nicht lesen?
5. Warum sprechen die Katzen nicht?
6. Warum ist der Flamingo rosa?
7. Warum fährt die Kuh Fahrrad?
8. Warum singt der Specht nicht?

a. Er kennt keine Lieder.
b. Sie hat kein Auto.
c. Er hat einen Rüssel.
d. Sie sparen das Wasser.
e. Er geht nicht in die Schule.
f. Sie miauen gern.
g. Diese Farbe gefällt ihm.
h. Sie hat keine Beine.

4. Die Adverbien (прыслоўі) darum, deshalb, dann, danach.

a. Lest und übersetzt die Sätze ins Belarussische. Was bedeuten deshalb, darum, dann, danach? Was steht nach diesen Wörtern?

1. Lars hat heute keine Schule, deshalb **schläft** er ein bisschen länger.
2. Die Eltern wollen sich erholen, deshalb **fahren** sie am Wochenende aufs Land.
3. Zuerst mache ich die Hausaufgaben, dann **gehe** ich ins Schwimmbad, danach **sehe** ich **fern**.

b. Vergleicht die Wortstellung nach denn (Übung 3 a) und deshalb, darum, dann, danach (Übung 4 a).

c. Ergänzt die Regel.

1. Прыслоўі **deshalb, darum, dann, danach** як злучнікавыя словы ўказваюць ... .
2. Пасля **deshalb, darum, dann, danach** спачатку стаіць ..., а затым ... .

d. Vergleicht eure Regel mit dieser Regel:

Grammatik

Die Satzreihe mit „deshalb“, „darum“, „dann“, „danach“

Складаназлучаны сказ з „deshalb“, „darum“, „dann“, „danach“

Прыслоўі **deshalb, darum, dann, danach** у складаназлучаных сказах выконваюць ролю злучальных злучнікаў, іх называюць злучальнымі словамі. **Deshalb** і **darum** (таму, па гэтай прычыне) указваюць на прычыну. **Dann** (потым, тады) і **danach** (затым, пасля гэтага) указваюць на паслядоўнасць дзеянняў у часе. Злучнікавыя словы **deshalb, darum, dann, danach** з’яўляюцца членамі сказа і стаяць на першым месцы ў сказе, за імі ідзе спрагальны дзеяслоў.

e. Was fehlt: denn oder deshalb / darum?

1. Ich hatte gestern sehr viele Hausaufgaben, ... bin ich nicht auf den Spielplatz gegangen.
2. Ich fahre im nächsten Jahr nach Deutschland, ... lerne ich sehr fleißig Deutsch.
3. Meine Freundin kann heute zu mir nicht kommen, ... sie ist krank.
4. Maria geht früh zu Bett, ... sie muss früh aufstehen.
5. Monika lernt drei Fremdsprachen, ... sie will Dolmetscherin werden.
6. Der Junge fährt zur Schule mit dem Rad, ... er wohnt nicht weit.

7. Das Mädchen will ein Jahr in Deutschland leben, ... lernt sie Deutsch.
8. Der Wecker war kaputt, ... ist Martina zu spät aufgestanden.

f. Warum tut man das? Nennt Gründe mit denn oder deshalb / darum.

***Beispiel*:** Der Lehrer ist mit Klaus unzufrieden, ... (Er hat seine Hausaufgaben nicht gemacht.) – Der Lehrer ist mit Klaus unzufrieden, **denn** er hat seine Hausaufgaben nicht gemacht.

1. Anna fährt in den Ferien in die Berge, ... (Sie liebt Berge.)
2. Viele Menschen reisen ins Ausland, ... (Sie lernen Fremdsprachen.)
3. Die Menschen pflanzen Blumen, ... (Die Blumen schmücken Wohnorte.)
4. Das Mädchen will sich ein Buch ausleihen, ... (Es geht in die Bibliothek.)
5. Die Kinder lernen Deutsch, ... (Sie wollen deutsche Märchen lesen.)

5. Logische Reihenfolge.

- **Bestimmt die logische Reihenfolge.**

***Beispiel*:** Nach der Schule: **Zuerst** esse ich zu Mittag, **dann** erhole ich mich 20 Minuten, **danach** mache ich meine Hausaufgaben.

1. Am Morgen: Ich wasche mich. Ich stehe auf. Ich frühstücke.

2. <u>Nach der Schule:</u> Ich gehe auf den Spielplatz. Ich mache die Hausaufgaben. Ich esse zu Mittag.
3. <u>Am Abend:</u> Ich gehe ins Bett. Ich wasche mich. Ich putze die Zähne.
4. <u>So mache ich meine Hausaufgaben:</u> Ich mache eine Pause. Ich mache schwere Aufgaben. Ich mache leichte Aufgaben.

D Deutsch unter den anderen Sprachen

1. Sprachen vergleichen.



a. Sind diese Wörter ähnlich?

Deutsch	Bruder	Schwester	Fisch	Finger
Schwedisch	broder	syster	fisk	finger
Dänisch	broder	søster	fisk	finger
Englisch	brother	sister	fish	finger
Russisch	брат	сестра	рыба	палец
Belarussisch	брат	сястра	рыба	палец

b. **Lest und nennt die Fremdwörter mit dem Artikel.**

Nation • Sekretär • Universität • Paragraph • Elektronik • Maschine • Laborant • Musik • Student • Vitrine • Religion • Republik • Gardine • Gymnastik • Soldat • Natur • Automat

c. **Vergleicht das Geschlecht der Substantive (род назоўнікаў).**

	Deutsch	Belarussisch
die Kultur	**sie**	**яна**

die Kultur • der Kalender • das Radio • der Computer • das Zentrum • die Gitarre • das System • die Kassette • die Adresse • der Chor • der Katalog • das Souvenir • der Fußball • die Landschaft • die Technik • das Café • das Stadion • das Restaurant • das Lied • die Stunde

d. **Was heißt hier Deutsch? Lest.**

Ein Viertel aller deutschen Wörter kommen aus anderen Sprachen.

Das Auto ist eine deutsche Erfindung. Das Wort „Automobil“ ist aber halb (напалову) Latein, halb Griechisch.

Die Wörter die „Küche“ und das „Fenster“ kommen aus dem Lateinischen.

Das Wort „Fußball“ stammt aus dem Englischen.

Die Schrift der deutschen Sprache ist Lateinisch.

Die Zahlen sind Arabisch.

Der Kaffee ist Arabisch.
Die Pizza ist Italienisch.
Der Computer ist Englisch.

- **Welche Bedeutung haben die internationalen Wörter (Übung 1 d) in eurer Sprache?**

e. Gibt es in eurer Muttersprache Wörter, die aus dem Deutschen kommen?

2. Deutsch in Europa.

a. Lest den Text und antwortet: Welche Rolle spielt Deutsch in der Europäischen Union (in der EU)?

Deutsch als Muttersprache sprechen rund 100 Millionen Menschen: in der Bundesrepublik, in Österreich, in der Schweiz, in Liechtenstein. Deutsch spricht man auch in einigen Gebieten in Luxemburg, Belgien, Frankreich (Elsass), Italien (Südtirol). Deutsch ist keine Weltsprache, aber es bleibt vor allem als Handelssprache in Europa wichtig.

Deutsch als Muttersprache kommt an die erste Stelle in der Europäischen Union. An zweiter Stelle sind Englisch, Französisch und Italienisch. Wenn man fragt, welche Fremdsprachen die Bürger der Europäischen Union beherrschen, antwortet man so: Englisch ist auf Platz 1. Jeder dritte EU-Bürger spricht Englisch als Fremdsprache. In der ganzen Welt sprechen mehr als 20 Millionen Menschen Deutsch als Fremdsprache.

Die Basis bilden zwei – drei Sprachen. Jeder Mensch lernt als erste Sprache seine Muttersprache plus eine oder zwei Fremdsprachen. Die erste Fremdsprache lernt man sehr früh in der Grundschule.

b. Ergänzt.

1. Deutsch als Muttersprache kommt an die ... Stelle in der Europäischen Union.
2. Deutsch ist ... Weltsprache.
3. In der Welt sprechen ... Millionen Menschen Deutsch als Mutterprache.
4. In der ganzen Welt sprechen mehr ... Deutsch als Fremdsprache.

c. Lernt die Statistik der Europäischen Komission kennen.

Deutsch unter den anderen Sprachen in Europa

Von je (з кожных) 100 Befragten (апытаных) ... beherrschen diese Sprachen:

	insgesamt (усяго)	davon (з іх) als Muttersprache
Englisch	49	16
Deutsch	34	25
Französisch	31	16
Italienisch	18	16
Spanisch	14	9
Niederländisch	7	6
Schwedisch	4	3
Griechisch	3	3
Portugiesisch	3	3
Dänisch	3	2
Finnisch	1	1

- **Wie viele Menschen sprechen eine Sprache als Fremdsprache?**

d. Welche Sprache ist das? Englisch oder Deutsch?

1. ... ist eine Weltsprache.
2. ... lernen die meisten Menschen in Europa als erste Fremdsprache.
3. ... ist die Muttersprache der meisten Menschen in der Europäischen Union.
4. ... bleibt vor allem als Handelssprache in Europa wichtig.

e. Wessen Muttersprache ist Deutsch? Wessen Fremdsprache ist Deutsch?

1. Herr Raabe ist Ingenieur und kommt aus Köln. Er spricht Deutsch und Englisch, versteht auch Französisch und Belarussisch. Deutsch ist seine ... .
2. Frau Petrowa kommt aus Russland. Sie ist Lehrerin für Russisch. Aber sie spricht auch gut Deutsch und versteht Englisch. Deutsch ist ihre ... .
3. Jens Petersen kommt aus Wien. Er ist Arzt, spricht Deutsch und auch sehr gut Italienisch, Spanisch und Russisch. Deutsch ist seine ... .
4. Sandra kommt aus Italien. Sie spricht super Deutsch und versteht Englisch und Chinesisch. Deutsch ist ihre ... .
5. Olga kommt aus Belarus und sie spricht sehr gut viele Sprachen: Italienisch, Französisch und Deutsch. Deutsch ist ihre ... .

f. Wisst ihr?

1. Wie viele Menschen sprechen Belarussisch als Muttersprache?
2. Wie viele Menschen sprechen Belarussisch als Fremdsprache?

3. Welche Fremdsprachen lernt man in den Schulen in Belarus?

3. Sich anders verständigen.

a. Lest. Was macht man, wenn man eine Sprache nicht versteht?



Man zeigt mit Gesten.
Man fragt nach.
Man bittet um Hilfe: *Sprich langsam!* / *Sprechen Sie langsam!* / *Sprecht bitte langsam!*
Man sucht das Wort in einem Wörterbuch.
Man sucht das Wort in einem Text.

- **Was macht ihr, wenn ihr eine Sprache nicht versteht?**

b. Fragt nach.

***Beispiel*:** Wir haben bei unseren Freunden in Deutschland die Ferien sehr gut verbracht. – Wie bitte? Wie habt ihr die Ferien verbracht?

1. Wir haben bei unseren Freunden in Deutschland die Ferien verbracht. – ...?
2. Unsere Stadt liegt am Ufer des Flusses Dnepr. – ...?
3. Mein Lieblingsplatz ist im Wald nicht weit von unserem Dorf. – ...?
4. Mein Freund spricht viele Fremdsprachen. – ...?

c. Zeigt mit Gesten.

1. „Guten Tag! Wie geht es euch?“
2. „ Ich spreche Deutsch nicht.“
3. „Was macht ihr heute?“

4. „Geht ihr zum Schwimmen mit?“
5. „Ich verstehe dich nicht.“
6. „Wo ist hier eine Apotheke?“
7. „Hilf mir! / Helfen Sie mir bitte!“
8. „Wie komme ich zum Bahnhof?“

d. Lest den Dialog still durch. Wie bittet man um Hilfe? Lest diese Sätze vor.

– Woher kommst du?
– Ich verstehe dich nicht gut. Bitte nicht so schnell!
– Woher – kommst – du?
– Aus Belarus.
– Was machst du denn hier in Deutschland?
– Bitte sprich langsam!
– Was – machst – du – in Deutschland?
– Ich habe hier Freunde.

- **Spielt eure Dialoge. Gebraucht eine andere Antwort auf die Frage „Was machst du hier in Deutschland?“**

4. Lest und vergleicht zwei Sprachen.

Deutsch gehört zur Gruppe der germanischen Sprachen. Die belarussische und die russische Sprachen sind ostslawische Sprachen. Die belarussische Sprache verwendet wie die russische Sprache das kyrillische Alphabet. Die deutsche Sprache verwendet das lateinische Alphabet.

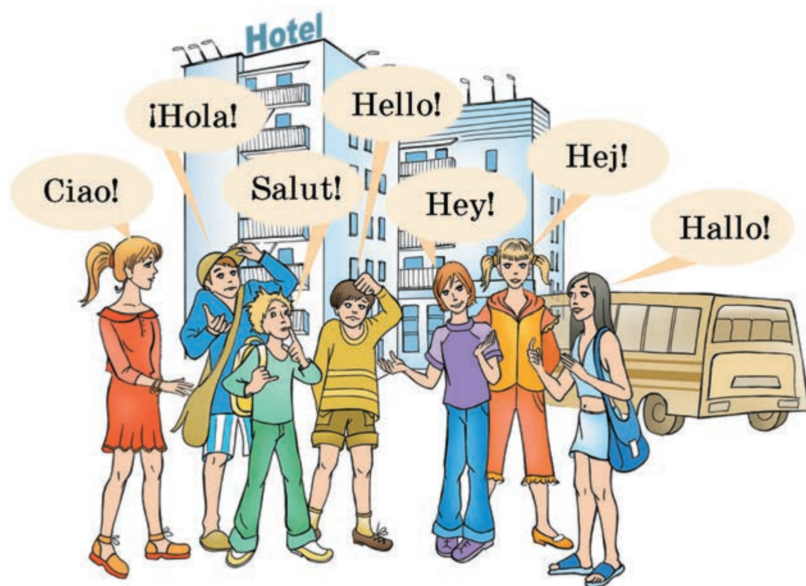
Die belarussische Sprache ist seit dem 13. Jahrhundert nachgewiesen (засведчаны). Im 16. / 17. Jahrhundert diente sie als ofizielle Schriftsprache. In Belarus spricht man heute zwei Sprachen: Belarussisch und Russisch.

- **Was könnt ihr noch über die belarussische Sprache sagen?**

5. Lest den Text und sucht die Antworten auf die Fragen.

1. Welche Sprachen haben die Kinder gesprochen?
2. Aus welchen Ländern sind die Kinder?
3. Wie hat Katrin zuerst die Kinder begrüßt?
4. Welche Wörter hat Tom aus England, Mona aus Dänemark, Jan aus Holland verstanden? Und warum?
5. Wie hat Manuel aus Spanien verstanden, was die Kinder machen wollten?

Ferien in Spanien



Es war im letzten Sommer in Spanien in einem großen Hotel. Die Gäste kamen aus verschiedenen Ländern und sprachen alle Sprachen. Sie verstanden einander nicht. Aber bei den Kindern war das anders. Sie spielten jeden Tag miteinander.

Dabei sprachen sie ihre Muttersprache. Jan sprach Holländisch, Mona Schwedisch, Katrin Deutsch,

Tom Englisch, Nicole Französisch, Gina Italienisch. Nur Manuel kam aus Spanien. Er sprach Spanisch.

Am ersten Ferientag, das war am Sonntag, trafen sich die Kinder morgens vor dem Hotel. Katrin aus Deutschland sagte: „Guten Tag! Wie geht es euch?“ Die anderen Kinder lächelten ein wenig verlegen[1], aber sie verstanden Katrin nicht. Da lächelte Katrin zurück und sagte: „Hallo!“ Das verstanden die Kinder und lachten und sagten: „Hallo“ oder „helo“ oder „hey“ oder so ähnlich. Dann fragte Katrin: „Was macht ihr heute?“ Aber die Kinder verstanden das wieder nicht. Und Katrin fragte weiter: „Kommt ihr zum Strand mit? Geht ihr zum Schwimmen mit?“ „Ah“, sagte Tom aus England „swimming“. Mona aus Dänemark fragte: „Svomning?“ „Aha“, rief Jan aus Holland, „zwemmen“ und zeigte auf das Meer. Das verstand Manuel aus Spanien. Er nickte[2] und sagte: „Natacion!“ Das ist Spanisch. Es hört sich ganz anders als „swimming“ oder „svomning“. Nicole aus Frankreich verstand bis jetzt nicht, was die Kinder machen wollten. Aber nun lachte sie und rief: „Natation!“ Gina aus Italien machte eine Schwimmbewegung mit den Armen und fragte: „Nuotare?“ „Oui“, rief Nicole. „Si“, rief Manuel. „Ja“, rief Jan. „Ja“, riefen auch Mona und Kati. Tom rief laut: „Yes, swimming!“ und lief zum Strand. Und die anderen Kinder liefen hinterher.

Nach Wilhelm Topsch

---

[1]**verlegen** – збянтэжана; [2]**nickte** – кіўнуў

6. Lest den Text durch.

a. Lest zuerst den Titel zum Text. Kennt ihr diese Mythe? Was wisst ihr schon vom Turmbau zu Babel?

Der Turmbau zu Babel[1]



Die Geschichte vom Bau dieses Turms steht im Alten Testament der Bibel.

Das Volk von Babylon war reich. Die Menschen waren glücklich. Sie liebten einander und freuten sich über die gemeinsame Arbeit. Die Menschen hatten am Anfang eine und dieselbe Sprache. Aber etwas fehlte ihnen. Der Mensch hatte nur die Erde zu seiner Freude. Der König von Babylon beschloss, dass sein Volk nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel haben sollte. So befahl[2] er einen großen Turm zu bauen. Sechshunderttausend Menschen machten Ziegel und bauten das Gebäude.

Höher und höher türmte sich der Bau. In zweiundvierzig Jahren war der Turm dreiundvierzig Kilometer hoch gewachsen. Nun hat die Spitze des Turms fast den Himmel erreicht[3] und Gott sah, dass er etwas tun musste, um den Bau zu verhindern[4]. Vielleicht könnten sie den Bau des Turms nicht beenden, wenn die Menschen miteinander nicht sprechen könnten.

Gott schickte siebzig Engel auf die Erde. Die Engel hatten die Aufgabe: Sie sollten den Menschen die Sprache, die alle verstehen, wegnehmen. Dann sollten sie die Sprache in die Gruppen aufteilen[5], jede Gruppe sollte eine neue Sprache sprechen.

Jetzt konnten die Menschen, die Ziegel machten, nicht mehr mit den Menschen sprechen, die sie nach oben trugen. Und die Männer, die Ziegel trugen, konnten mit den Maurern nicht sprechen. Alles geriet in Verwirrung[6]. Die Menschen sprachen nicht mehr vom Bau. Sie sprachen nur noch von der babylonischen Sprachenverwirrung. Die Menschen konnten nicht weiter arbeiten. Die Turmbauer gingen fort, weit fort, und sie trugen ihre neue Sprache mit sich. Die anderen Menschen gingen auch fort und nahmen ihre Sprache mit. So kommt es, warum man in den verschiedenen Teilen der Welt verschiedene Sprachen spricht.

---

[1]**Babel** – Вавілон; [2]**befahl** – загадаў; [3]**die Spitze … hat … erreicht** – верхавіна … дасягнула …; [4]**um den Bau zu verhindern** – каб перашкодзіць будаўніцтву; [5]**aufteilen** – раздзяліць; [6]**Alles geriet in Verwirrung.** – Усё змяшалася.

b. Antwortet auf die Fragen. (Ihr könnt das auf Belarussisch machen.)

1. Warum kennt man den Turmbau zu Babel als Symbol für die Sprachenvielfalt (разнастайнасць моў)?
2. Warum hat Gott die Bauarbeiter bestraft?

7. Andere Sprachen – andere Kulturen.

a. Lest und antwortet: Was ist hier verkehrt? (Што тут наадварот?)



Petras Vater war in Japan und hat über die Menschen und ihre Kultur viel erzählt:

„Der Vorname des Japaners steht immer hinter dem Familiennamen."

„Die Mutter trägt ein Baby auf dem Rücken."

„Beim Reiten steigt man von rechts auf das Pferd."

„Die Japaner schreiben einen Brief von rechts nach links."

„Ein japanisches Buch beginnt hinten. Wo bei uns die Titelseite ist, ist in einem japanischen Buch die letzte Seite."

„Ein Lesezeichen legt man unten in ein Buch."

„Nach dem Bad trocknet man sich in Japan mit einem feuchten Handtuch ab."

Yukis Onkel war in Deutschland und hat über Deutsche und ihre Kultur viel erzählt:

„Der Vorname des Deutschen steht immer vor dem Familiennamen."

„Die Mutter trägt ein Baby auf dem Arm."

„Beim Reiten steigt man von links auf das Pferd."

„Die Deutschen schreiben einen Brief von links nach rechts."

„Ein deutsches Buch beginnt da, wo die letzte Seite in einem japanischen Buch ist."

„Ein Lesezeichen legt man oben in ein Buch."

„Nach dem Bad trocknet man sich in Deutschland mit einem trockenen Handtuch ab."

b. Und wie ist es in der belarussischen Kultur?

1. Der Vorname des Belarussen steht ... .
2. Die Mutter trägt ein Baby ... .
3. Beim Reiten steigt man ... .
4. Die Belarussen schreiben einen Brief ... .
5. Ein belarussisches Buch beginnt ... .
6. Ein Lesezeichen legt man ... .
7. Nach dem Bad trocknet man sich in Belarus mit ... ab.

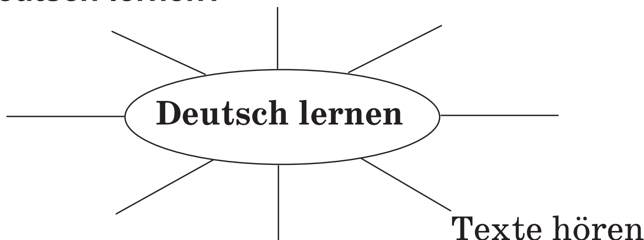
c. Lest noch einmal den Text und vergleicht drei Kulturen. Was ist ähnlich, was ist anders?

In Belarus	In Deutschland	In Japan

E In der Deutschstunde

1. Hören und Deutsch lernen.

a. Sammelt in kleinen Gruppen eure Ideen: Wie kann man Deutsch lernen?



b. Hört, wie die anderen Kinder Deutsch lernen, und ergänzt weiter das Assoziogramm.

c. Hört den Text noch einmal und ordnet den Text den Namen zu.

Markus (13 Jahre)	a. Ich lerne am besten allein Deutsch.
Ina (14 Jahre)	b. Ich höre viele Texte. Dann lerne ich besser.
Susi (12 Jahre)	c. Ich erzähle z. B. den Text mir selbst nach. Dann lerne ich besser.
Max (14 Jahre)	d. Ich lerne am besten mit meinem Freund Deutsch.
Petra (13 Jahre)	e. Ich lerne am besten, wenn ich etwas mache.

2. Wichtig beim Deutschlernen.

a. Was findet ihr (sehr) wichtig? Was findet ihr nicht so wichtig?

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig
Schreiben			
Sprechen			
Hören			
Lesen			
Aussprache			
Wörter			
Grammatik			
Regeln			
Übersetzen			

b. Wie lernt ihr neue Wörter?

1. Ich übersetze sie ins Belarussische und dann aus dem Belarussischen ins Deutsche.
2. Ich höre ein Wort und wiederhole es 5–6 Mal.
3. Ich schreibe das Wort auf ein Kärtchen und lerne es.

4. Ich lerne die Substantive mit den Artikeln und im Plural.
5. Ich lerne die Verben in 3 Grundformen: *gehen – ging – ist gegangen*.

3. Etwas in der Deutschstunde machen.

a. Wählt, was ihr in euren Deutschstunden macht.

spielen • aus dem Belarussischen ins Deutsche übersetzen • aus dem Deutschen ins Belarussische übersetzen • Texte lesen • sprechen • aussprechen • Wörter bilden • Wortfamilien suchen • Sätze bilden • Dialoge spielen • Texte hören • Gedichte, Reime vorlesen • Lieder singen • grammatische Regeln entdecken und formulieren • Wörter abschreiben und aufschreiben • Wörter in die Hefte schreiben • Witze lesen • Geschichten erzählen • Bilder beschreiben • Diktate schreiben • Gedichte schreiben

b. Lest, was die anderen in den Deutschstunden machen mögen.

Jeder mag etwas anderes

– Ich mag Diktate schreiben.
– Mein Freund mag Dialoge spielen.
– Die Kinder mögen Comics lesen.
– Andreas mag Wörterdiktate schreiben.
– Anna mag Sätze oder Texte übersetzen.

c. Was mögt ihr in den Deutschstunden machen?

d. Stimmt hier alles?

1. Die Lehrer kommen in die Klasse. Sie sagen „Guten Tag!“.
2. Die Lehrer sprechen Deutsch. Die Schüler hören zu.
3. Die Schüler diktieren, die Lehrer schreiben auf.
4. Die Lehrer lesen die Sätze vor, die Schüler korrigieren.
5. Die Schüler machen Pausen, die Lehrer auch.
6. Die Lehrer bekommen Noten, die Schüler geben Noten.

e. Antwortet auf die Fragen.

1. Wie könnt ihr auf Deutsch sprechen? (laut, leise, deutlich, ohne Fehler, mit Fehlern, langsam, schnell)
2. Wie könnt ihr auf Deutsch schreiben? (ohne Fehler, mit Fehlern, langsam, schnell, falsch, richtig)
3. Wie könnt ihr auf Deutsch lesen? (schnell, langsam, laut, leise, ohne Fehler, mit Fehlern, aufmerksam, nicht aufmerksam)
4. Wie könnt ihr aus dem Belarussischen ins Deutsche übersetzen? (ohne Fehler, mit Fehlern, langsam, schnell, mündlich, schriftlich)

4. Übung macht den Meister.

a. Wer kann den ganzen Satz deutlich und schnell sprechen? Achtet auf kurze und lange Vokale.

Ele (Elefant) schwamm jetzt durch den Fluss,
zu der Palme mit der Nuss.

Ele ging mit schweren Füßen,
auf der Straße will dich grüßen.

Zwei Tanten, die sich kannten,
sahen Elefanten, die schnell rannten
um ein blaues Haus
und du bist raus.

b. Wer ergänzt die Treppensätze schneller?

Beispiel: Udo
Udo füttert
Udo füttert gern
Udo füttert gern seinen
Udo füttert gern seinen Papagei.

- **Macht ebenso weiter mit:**

Susi
Susi isst

Peter
Peter lernt

5. Spielen und Deutsch lernen.

a. Spielt „Bingo".

Tipps

- ✓ Sammelt Wörter und schreibt 15 Wörter an die Tafel.
- ✓ Jeder wählt davon 9 Wörter aus und schreibt sie in seine Felder.
- ✓ Einer liest die Wörter durcheinander von der Tafel vor.
- ✓ Jeder macht ein Zeichen (X) hinter das genannte Wort.
- ✓ Wer zuerst hinter jedem Wort einen Zeichen hat, hat gewonnen.

b. Spielt „Sprachexpertentipps". (Die besten Tipps gewinnen.)

1. In der Schule habe ich pro Woche nur 2 Stunden Deutsch. Ich möchte gern Deutsch zu Hause lernen. Was kann ich tun?
2. Deutsche Grammatik ist schwer. Ich verstehe sie nicht. Was soll ich machen?
3. Ich lese gern. Ich möchte auf Deutsch viel lesen. Wie kann ich besser lesen lernen?



Du musst ... Mache deine Hausaufgaben ...
Zuerst musst du ..., dann ..., danach ...

6. Schreiben und Sprache üben.

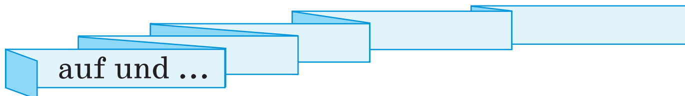
a. Schreibt in kleinen Gruppen eure Geschichten.

Tipps

- ✓ Drei bis fünf Schüler schreiben zusammen.
- ✓ Zuerst lesen alle den Anfang der Geschichte.
- ✓ Jeder Schüler in der Gruppe schreibt einen Satz dazu und gibt das Blatt weiter. Nach zwei Runden ist die Geschichte zu Ende.

***Beispiele für den Anfang*:**

1. „Ich wollte meinen Hamster füttern. Ich machte seinen Käfig auf und ..."



2. „Wir haben in einer alten Burg geschlafen. In der Nacht hörten wir das Lachen: hi hi hi hi, ho ho ho, hu hu hu ..."

b. Lest eure Geschichten zuerst in den Gruppen und dann in der ganzen Klasse vor. Die beste Geschichte gewinnt.

7. Lesen und Sprache üben.

a. Lest den Text und antwortet auf die Fragen.

1. Welche Sprachen spricht Claudia?
2. Was macht Claudia, um ihr Deutsch zu verbessern?

Hier erzählt Claudia, 17 Jahre, aus Lima, Peru: „Seit einem Jahr lerne ich in einem Sprachkurs Deutsch. Ich verstehe und spreche Deutsch noch schlecht. Ich glaube, jeder Mensch ist so wie die Sprache, die er spricht. Französich ist eine schöne Sprache, aber ein bisschen unnatürlich. Die Franzosen sind ein wenig arrogant. Englisch klingt trocken, trocken sind auch die Engländer. Und Deutsch klingt in meinen Ohren exakt und praktisch.

Ich bin jetzt seit einem Jahr in Deutschland und mache einen Sprachkurs „Deutsch für Ausländer“. In meiner Klasse sind dreißig Schüler aus vielen Ländern. Die deutsche Sprache ist schwer. Besonders schwer sind für mich die Artikel und die langen Wörter. In Englisch hat man damit kein Problem. Bei uns im Spanischen gibt es nur „la“ und „el“. Ganz einfach. Im Deutschen aber kann man nicht verstehen: „das Haus“ aber „die Maus“. Warum ist das so? Warum „Sangria“ ist auf Spanisch ein weibliches Getränk, auf Deutsch ist es männlich? Kann man das verstehen? „Der Sangria war gut“, sagen Deutsche.

Beim Gebrauch der Pluralformen bin ich nie so sicher. In Englisch ist nur ein „s“. Im Deutschen gibt es verschiedene Pluralsuffixe. Mal ist der Plural genau wie der Singular: „der Schüler – die Schüler“,

mal mit Umlaut: „der Vater – die Väter“. Warum ist es nicht einfacher? Auch deutsche Sätze sind sehr lang. Sie sind wie russische Matrjoschkas. Warum ist es so kompliziert?

Ich mag aber diese Sprache und mache weiter. Ich lerne Grammatik: der Sohn, des Sohnes, dem Sohn, den Sohn. Und ich lese viele deutsche Bücher. Ich lese gern viele Kinderbücher. Ich bin absolute Expertin über deutsche Märchen. Die Märchen der Brüder Grimm kenne ich sehr gut. Ich lese manchmal Zeitungen, aber nicht alle. Ich höre Radio. Ich möchte Deutsch gut verstehen und sprechen. Ich übe tüchtig und spreche überall Deutsch, wo ich sprechen kann.

- **Claudia vergleicht Deutsch mit Englisch und Spanisch. Lest den Text noch einmal und vergleicht Deutsch mit Belarussisch.**

- **Sprecht in der Klasse über eure Schwierigkeiten beim Deutschlernen im Vergleich mit Belarussisch. Nennt ein paar Beispiele.**

b. Lest den Text und antwortet: Wie heißt das Land?

Wieder die Hausaufgaben! Jeden Tag dasselbe! Ich weiß, es gibt ein Land, wo die Kinder keine Hausaufgaben machen. Ich war dort bei meinem Freund. Er macht nie Hausaufgaben. Er hat eine Hausaufgabenmaschine, sie macht alle Hausaufgaben. Mein Freund kommt aus der Schule, legt seine Hefte und Bücher in die Hausaufgabenmaschine. Dann



drückt er einen Knopf und die Maschine rechnet, zeichnet, übersetzt und schreibt Übungen. Diese Maschine kann vieles machen. Sie kann sogar sprechen. Mein Freund macht nichts. Er setzt sich in den Sessel und sieht fern. Solche Maschinen gibt es in jedem Haus, wo die Kinder sind. Die Eltern freuen sich auch. Sie machen mit ihren Kindern keine Hausaufgaben. Wenn die Maschine die Hausaufgaben gemacht hat, gibt sie das Zeichen. Mein Freund nimmt alle Hefte und Bücher heraus und legt alles wieder in den Schulranzen. Toll!

c. Wer macht was? Ergänzt.

1. Die Maschine ... 2. Der Junge ...

a) setzt sich in den Sessel.
b) macht die Hausaufgaben.
c) macht keine Hausaufgaben.
d) legt Hefte und Bücher in die Hausaufgabenmaschine.
e) legt Hefte und Bücher in den Ranzen.
f) rechnet, schreibt, zeichnet, übersetzt und schreibt Übungen.
g) nimmt die Hefte und die Bücher aus der Maschine heraus.

d. Gibt es ein solches Land? Wollt ihr dorthin?

8. Wie könnt ihr das schon machen?

1. Wie könnt ihr schon auf Deutsch sprechen?
2. Wie könnt ihr schon auf Deutsch lesen?
3. Wie könnt ihr schon auf Deutsch hören?
4. Wie könnt ihr schon auf Deutsch schreiben?
5. Wie könnt ihr schon ins Deutsche übersetzen?

F Projekt

„Tag der deutschen Sprache“

Tipps

- ✓ Schreibt oder malt auf Deutsch Plakate, z. B. „Deutsch sprechen – andere Länder kennen lernen“.
- ✓ Bereitet ein Kulturprogramm vor: Wählt und lernt Gedichte oder Lieder. Spielt Theater.
- ✓ Ladet eine andere Klasse zu eurem Fest ein. Schreibt Einladungen.
- ✓ Besprecht nach dem Schulfest, wie es war, was man besser machen kann.

Kannst du das schon machen?

1. Kannst du auf die Fragen antworten?

1. Welche Sprachen spricht man in Europa?
2. Wo spricht man Deutsch als Muttersprache?
3. Wie ist die deutsche Sprache?

2. Wie lernst du Deutsch am besten? Erzähle.

3. Du interessierst dich: Welche Fremdsprachen lernen die deutschen Kinder? Wo und wie lernen sie die Fremdsprachen? Welche Fragen kannst du schon an einen deutschen Jungen oder ein deutsches Mädchen stellen?

Wörter zum Thema

die **Sprache, -, -n** мова; **die Fremdsprache** замежная мова; **die Muttersprache** родная мова

(das) **Belarussisch** беларуская мова

(das) **Deutsch** нямецкая мова; **auf Deutsch** па-нямецку; **Wie ist «...» auf Deutsch?** Як па-нямецку «...»? **in Deutsch** на ўроку нямецкай мовы / па нямецкай мове; **Hausaufgaben in Deutsch** дамашнія заданні па нямецкай мове; **deutsch** нямецкі; **die deutsche Sprache** нямецкая мова

(das) **Englisch** англійская мова

(das) **Französisch** французская мова

(das) **Italienisch** італьянская мова

(das) **Russisch** руская мова

(das) **Spanisch** іспанская мова

die **Aussprache** вымаўленне

die **Grammatik** граматыка

das **Hören** слуханне

das **Lesen** чытанне

das **Schreiben** пісьмо

das **Sprechen** маўленне

die **Stunde, -, -n** урок; **in der Stunde / in den Stunden** на ўроку / на ўроках; **die Deutschstunde** урок нямецкай мовы

der **Lehrstoff, -(e)s** вучэбны матэрыял

der **Dialog, -(e)s, -e** дыялог

das **Gedicht, -(e)s, -e** верш

das **Lied, -(e)s, -er** песня

die **Regel**, -, -n правіла
der **Satz**, -es, Sätze сказ
der **Text**, -(e)s, -e тэкст
das **Wort**, -(e)s, Wörter слова

Was macht man in den Stunden?

abschreiben (schrieb ab, hat abgeschrieben) спісваць
antworten (antwortete, hat geantwortet) адказваць
aufschreiben (schrieb auf, hat aufgeschrieben) запісваць
aussprechen (sprach aus, hat ausgesprochen) вымаўляць
erklären (erklärte, hat erklärt) растлумачваць
erzählen (erzählte, hat erzählt) расказваць
sprechen (sprach, hat gesprochen) гаварыць, размаўляць; **Deutsch / eine Fremdsprache sprechen** гаварыць / размаўляць на нямецкай мове / на замежнай мове
üben (übte, hat geübt) практыкавацца, трэніраваць; **Wörter / Grammatik üben** трэніраваць словы / граматыку; **die Übung**, -, -en практыкаванне
übersetzen (übersetzte, hat übersetzt) перакладаць; **aus dem Deutschen ins Belarussische übersetzen** перакладаць з нямецкай мовы на беларускую; **aus dem Belarussischen ins Deutsche übersetzen** перакладаць з беларускай мовы на нямецкую; **die Übersetzung**, -, -en пераклад
verstehen (verstand, hat verstanden) разумець

vorlesen (las vor, hat vorgelesen**)** чытаць уголас
zu Ende sein заканчвацца; **Die Schule / Die Stunde ist zu Ende.** Урокі закончыліся / Урок закончыўся.

* * *

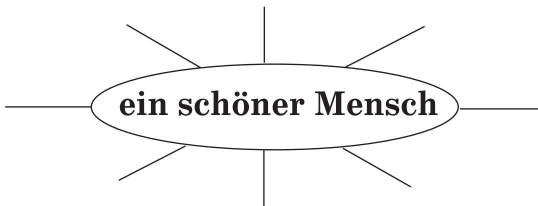
Spaß machen прыносіць задавальненне
Wie findest du ...? Як табе ...? (Як ты знаходзіш ...?)

II. Aussehen und Charakter

A Anders sind wir, anders sind die anderen

Тут вы вучыцеся:
апісваць знешні выгляд чалавека (сябра) і яго характар; расказваць гісторыі знаёмства з сябрамі, пра іх любімыя заняткі; рабіць камплімент, выказваць сваё меркаванне пра знешні выгляд і характар чалавека.

1. Was bedeutet für euch ein schöner Mensch? Ergänzt das Assoziogramm.



2. Hört das Interview mit den Jugendlichen.

a. Über welche Probleme hat die Reporterin mit den Jugendlichen gesprochen?

1. Über den Charakter? 2. Über die Schule? 3. Über das Aussehen? 4. Über den Beruf? 5. Über die Schönheitsideale?



b. Lest das Interview durch und füllt die Tabelle aus. Übertragt aber zuerst die Tabelle in eure Hefte.

Namen	Charakter
Johanna	...
Dirk	...
Anna	...
Manuela	...
Patrick	...

Reporterin: Was für Typen seid ihr? Wie sehen euch die anderen?

Johanna (*14 Jahre*): Ich bin manchmal lebhaft, manchmal ruhig. Ich beobachte gern die Menschen. Die anderen sehen mich zurückhaltend.

Anna (*13 Jahre*): Ich glaube, ich bin cool, auch chaotisch und zurückhaltend. Meine Lieblingsfarbe ist rot. Sie ist praktisch. Die anderen sehen mich selbstbewusst.

Dirk (*13 Jahre*): Ich bin lustig. Ich lache und gestikuliere gern. Ich gehe in die Tanzschule, ich mag Breakdance. Das ist toll! Wie mich die anderen sehen, ist mir ganz egal.

Manuela (*14 Jahre*): Die anderen sehen mich vielleicht lustig. Ich lache gern. Ich kann über mich

lachen. Ich bin lustig. Ich habe viele Freunde. Aber ich gehe nicht gerne zu Partys.

Patrick (*14 Jahre*): Wie bin ich? Ich weiß selbst nicht. Ich bin nicht so sicher. Die anderen sehen mich selbstbewusst. Ich bin manchmal ruhig, manchmal aggressiv.

Reporterin: Seid ihr mit eurem Aussehen zufrieden?

Anna: Ich finde mich okay. Für mich ist das Aussehen nicht so wichtig. Ich fühle mich wohl, so wie ich bin.

Dirk: Das Aussehen interessiert mich nicht. Das Lernen interessiert mich mehr und ich mache viel für die Schule. Ich trage blaue Jeans und einen dunklen Pullover. Das ist praktisch.

Johanna: Ich bin so wie ich bin. Das Aussehen interessiert mich nicht in erster Linie.

Manuela: Ja, ich bin mit meinem Aussehen zufrieden.

Patrick: Ich bin auch mit mir zufrieden.

Reporterin: Danke schön für euer nettes Gespräch!

c. Was ist ein gutes Aussehen für die Jugendlichen? Was ist ein guter Charakter für sie? Schreibt aus dem Interview die Meinungen aus.

gutes Aussehen	guter Charakter
...	...

d. So sehen sich selbst die Jugendlichen.

1. Johanna: „Ich bin ... ."
2. Dirk: „Ich bin ... ."
3. Anna: „Ich bin ....“
4. Manuela: „Ich bin ... ."
5. Patrick: „Ich bin ... ."

e. So sehen die anderen die Jugendlichen.

1. Johanna ist ... . 2. Dirk ist ... . 3. Anna ist ... . 4. Manuela ist ... . 5. Patrick ist ... .

f. Was ist für euch ein guter Charakter? Was ist für euch ein gutes Aussehen? Mit wem habt ihr dieselbe Meinung?

B Wörter üben

1. Wörter bilden.

a. Hört, lest und merkt euch die Suffixe der Wörter.

mut**ig**	glück**lich**	ehr**lich**	gedul**dig**
fleiß**ig**	ängst**lich**	freund**lich**	jugend**lich**
ruh**ig**	ordent**lich**	höf**lich**	sport**lich**

b. Bildet die neuen Wörter mit dem Suffix -ig oder -lich.

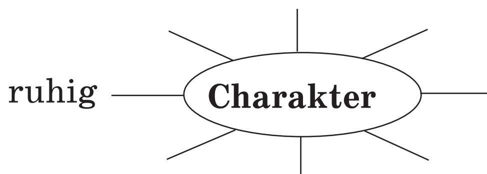
***Beispiel*:** der Mut – mut**ig**

die Angst – ...ä...
die Lust – ...
der Fleiß – ...
die Ruhe – ...

der Freund – ...
das Glück – ...
die Geduld – ...
die Jugend – ...

2. Charakter beschreiben.

a. Wie kann ein Charakter sein? Ergänzt das Assoziogramm.



b. Welche Menschen gefallen euch?

ehrlich höflich zurückhaltend hilfsbereit
klug ruhig traurig fleißig lustig
ängstlich mutig freundlich stark schwach

c. Ordnet zu.

Positive Eigenschaften: ...
Negative Eigenschaften: ...
Charaktereigenschaften der Jungen: ...
Charaktereigenschaften der Mädchen: ...
Charaktereigenschaften für beide: ...

aufmerksam – lieb – dumm – falsch – unordentlich – ordentlich – schlau – ängstlich – lustig – ehrlich – höflich – klug – mutig – schwach – freundlich – ruhig – stark – fleißig – brav – hilfsbereit – faul – zurückhaltend

d. Nennt das Gegenteil zu jedem Wort.

***Beispiel*:** ängstlich – mutig

nervös – ...	dumm – ...	klug – ...
ängstlich – ...	hilfsbereit – ...	stark – ...
lieb – ...	geduldig – ...	falsch – ...
faul – ...	mutig – ...	ungeduldig – ...
traurig – ...	lustig – ...	fleißig – ...
ehrlich – ...	böse – ...	ruhig – ...

e. Bescheiden oder sehr bescheiden. Wer ist wirklich bescheiden?



f. Antwortet.

1. Wer in der Klasse ist bescheiden?
2. Wer in der Klasse ist sehr bescheiden?
3. Wer in der Klasse ist ganz bescheiden?

g. Seid ihr bescheiden oder sehr bescheiden?

h. Geduldig oder ungeduldig. Fragt die anderen in der Klasse.

Bist du geduldig?
Bist du sehr geduldig?
Bist du ganz geduldig?

- **Antwortet.**

1. Wer in der Klasse ist geduldig?
2. Wer in der Klasse ist sehr geduldig?
3. Wer in der Klasse ist ganz geduldig?

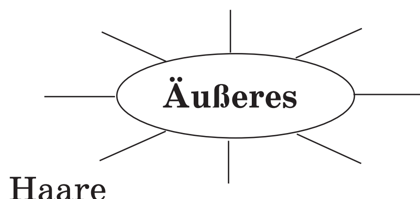
i. Seid ihr geduldig oder sehr geduldig?

j. Welche Eigenschaften haben die Tiere?

Der Hase ist ...	Die Kuh ist ...	Das Schaf ist ...
Der Fuchs ist ...	Der Hund ist ...	Die Ziege ist ...
Der Bär ist ...	Der Wolf ist ...	Das Pferd ist ...

3. Äußeres beschreiben.

a. Was gehört zum Äußeren?



b. Was sagen euch die Augen? Wie sind die Menschen?



c. Ordnet zu. (Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.)

Haare	blau
Figur	weiß
Augen	freundlich
Charakter	schlank
Zähne	rund
Gesicht	dunkel

d. Ergänzt die Beschreibung.

Alter: alt ...
Größe: mittelgroß ...
Gesicht: schmal ...
Augen: graublau, graugrün ...
Haarfarbe: blond, hellblond, rötlich ...
Haare: halblang, glatt, lockig, fein ...

e. Wie sehen diese Jugendlichen aus?





Zum Merken

aussehen

ich sehe **aus**	wir sehen **aus**
du sie**hst aus**	ihr seht **aus**
er / sie / es – sie**ht aus**	sie / Sie – sehen **aus**

f. Lest, wie man Personen beschreibt.

1. Andreas beschreibt seinen Bruder: „Mein Bruder Nils sieht so aus: Er ist nicht groß. Sein Haar ist blond, seine Augen sind braun und sein Gesicht ist rund. Nils ist sehr nett, witzig und hilfsbereit. Er lernt in der Schule gut. Aber wenn er böse ist, so muss man lieber mit ihm nicht sprechen. Er ist sehr aggressiv.“

2. Anna beschreibt ihre Schwester so: „Meine Schwester Sonja sieht so aus: Sie ist sehr groß. Ihr Haar ist blond, ihre Augen sind blau wie der Himmel. Ihre Nase ist klein. Ihr Mund ist klein und voll. Sie ist ruhig und ordentlich. Sonja sammelt gern verschiedene Karten.“

- **Welche Wörter charakterisieren die Kinder? Ergänzt.**



g. Beschreibt nach dem Beispiel (Übung 3 f) schriftlich eine für euch bekannte Person.

- **Lest eure Beschreibungen in kleinen Gruppen zu dritt.**

h. Diese Jugendlichen sehen anders aus.



1. Wie ist ihre Hautfarbe?
2. Wie sind ihre Haare?

i. Lest das Gespräch „Vor dem Spiegel“ und antwortet auf die Fragen.



1. Mit wem spricht der Junge?
2. Wie sieht er aus?
3. Wie ist er?
4. Gefällt er sich?
5. Gefällt er euch?

– Rote Lippen, weiße Zähne,
Augen wie zwei Edelsteine[1],
eine freche kleine Nase
und darauf vier Sommersprossen[2].
Hab ich alles auch?
– Ich gefalle mir, du dir auch?
– Aber klar, aber klar!
– Du gefällst mir, ich dir auch?
– Aber ja, aber ja!
– Vielen Dank!
– Gern geschehen!
– Freut mich sehr!
– Auf Wiedersehen! Bäh!

---

[1]**Edelsteine** – каштоўныя камяні; [2]**Sommersprossen** – вяснушкі

j. Nehmt einen Spiegel in die Hand und führt euer Gespräch. Ihr könnt das zu Hause machen, aber bitte auf Deutsch!

k. Lest, wie sich die Frau von Tag zu Tag veränderte.

Es war einmal eine Dame, die lebte in Paris,
wo sie sich alle Tage die Haare färben ließ.
Am Sonntag war sie rötlich,
am Montag braun wie Tee,
am Dienstag schwarz wie Nacht,
am Mittwoch weiß wie Schnee.
So lila wie der Flieder[1] erschien sie donnerstags.
Am Freitag war sie gelb,
am Sonntag blond wie Flachs[2].

---

[1]**der Flieder** – бэз; [2]**der Flachs** – лён

- **Schreibt alle Vergleiche aus.**

***Beispiel*:** braun wie Tee

- **Warum ließ die Frau jeden Tag ihre Haare färben?**

4. Wem? Wen?

a. Vertrauen. Aber wem? Stellt Fragen zu den unterstrichenen (падкрэсленых) Wörtern.

vertrauen jemandem ***(Dat.)*** – Wem?

***Beispiel*:** Die Schwester vertraut sehr ihrem Bruder. – **Wem** vertraut die Schwester?

1. Die Familie vertraut ihren Nachbarn.
2. Die Jungen vertrauen sehr den Mädchen.
3. Die Mädchen vertrauen den Jungen.
4. Die Lehrer/ Die Lehreinnen vertrauen ihren Schülern.
5. Die Eltern vertrauen ihren Kindern.

b. Ähnlich sein.

- **Wem sind sie ähnlich?**

ähnlich sein jemandem ***(Dat.)*** – Wem?

1. Meine Freundin ist ... ähnlich. (ihr Vater)
2. Mein Freund ist ... ähnlich. (seine Oma)
3. Meine Schwester ist ... ähnlich. (unsere Mutter)
4. Mein Bruder ist ... ähnlich. (unser Opa)
5. Ich bin ... ähnlich. (mein Vater)

- **Wem seid ihr ähnlich?**

c. **Auslachen. Aber wen? Stellt Fragen zu den unterstrichenen (падкрэсленых) Wörtern.**

auslachen jemanden ***(Akk.)*** – Wen?

***Beispiel*:** Die Mädchen lachen die Jungen aus. – **Wen** lachen die Mädchen aus?

1. Meine beste Freundin hat mich gestern ausgelacht.
2. Mein älterer Bruder lacht mich sehr oft aus.
3. Ich lache nie die Menschen aus. Alle sind verschieden.
4. Die Clowns haben einander ausgelacht.
5. Die Mädchen haben die Jungen ausgelacht.

5. **Sich freuen.**

Zum Merken

sich freuen über etwas ***(Akk.)*** – радавацца (чаму-н., што адбылося)
sich freuen auf etwas ***(Akk.)*** – радавацца (чаму-н., што адбудзецца)

a. **Lest, schreibt die Sätze ab und markiert die Wörter wie im Beispiel. Übersetzt die Sätze ins Belarussische.**

***Beispiel*:** Mein Freund ist gekommen. Ich freue mich über meinen Freund. – Ich freue mich über meinen Freund. (Я радуюся свайму сябру.)

1. Die Ferien beginnen in einem Monat. Die Kinder freuen sich auf ihre Ferien.
2. Wir haben gute Noten bekommen. Wir freuen uns über unsere Resultate.

3. Der Junge hat heute Geburtstag. Er freut sich über seinen Geburtstag.
4. Unsere Klasse macht einen Schulausflug. Wir freuen uns auf unsere Reise.

b. Sich freuen: über oder auf?

1. Ich habe mich … meine Ferien gefreut.
2. Ich habe ein Fahrrad gekauft. Ich freue mich … mein Fahrrad.
3. Ich lerne Deutsch schon 5 Jahre. Ich freue mich … meine Erfolge.
4. Mein Freund kommt zu mir in den Ferien. Ich freue mich … seinen Besuch.
5. Wir haben auf unserem Schulhof viele Bäume gepflanzt. Wir freuen uns … den Park.

c. Lest, worauf sich Claudia freut.

1. Ich freue mich **auf** die Schulpausen. Da treffe ich mich mit Nora.
2. Ich freue mich **auf** den Nachmittag. Da kann ich mein Lieblingsbuch lesen.
3. Ich freue mich **auf** meine Reise. Da werde ich viele Städte kennen lernen.

- **Und ihr? Worauf freut ihr euch?**

Ich freue mich **auf** …

d. Hört, lest und spielt die Dialoge.

1. – Toll! Ich freue mich!
   – Worauf freust du dich?
   – Auf meine Ferien!

2. – Hurra! Wir freuen uns!
– Warum freut ihr euch?
– Wir haben morgen keine Schule!

- **Spielt weiter mit:**

Das ist schön! Klasse! Super!

e. Was sagt ihr über diese Jugendlichen? Freuen sie sich? Ärgern sie sich? Ist es ihnen langweilig? Haben sie Angst?



6. Namen und Charakter.

a. Wie sind die Menschen mit solchen Namen? Lest.

Janine – Wer so heißt, ist ein kluger Mensch, alle lieben sie. Der Name kommt aus dem Französischen.

Carina – Das Mädchen mit diesem Namen weiß, was es will. Es sieht klasse aus. Der Name kommt aus dem Italienischen.

Birgit – Sie ist offen, jeder will sich mit ihr befreunden. Der Name kommt aus dem Schwedischen.

Patrick – Er ist ein toller Junge! Voller Energie und immer super! Der Name kommt aus dem Englischen.

Lukas – Er ist ein Typ mit großer Energie, cool. Einfach Spitze! Der Name kommt aus dem Griechischen.

Peter – Er ist intelligent und selbstbewusst. Der Name Peter kommt aus dem Griechischen.

Sascha – Alle mögen ihn. Er ist lebhaft, aufgeschlossen und spontan. Einfach genial! Der Name kommt aus dem Russischen.

b. Was könnt ihr über Menschen mit euren Namen sagen?

7. Sich ärgern und schimpfen.

sich ärgern über etwas ***(Akk.)***
schimpfen mit jemandem ***(Dat.)***

a. Lest und ergänzt.

Bei einem Vater ging einmal das Auto kaputt. Er konnte nicht zur Arbeit fahren.

Der Vater ärgerte sich *über* das Auto, aber er schimpfte danach *mit* der Mutter. Er sagte: „Dein Mittagessen hat heute nicht geschmeckt."

Die Mutter ärgerte sich über ... (der Vater), denn das Mittagessen schmeckte so gut wie immer. Aber sie schimpfte nicht mit ... (der Vater). Sie schimpfte mit ... (ihr Sohn Jochen). Seine Schuhe waren schmutzig. Jochen ärgerte sich nicht über ... (die Mutter) und er schimpfte nicht mit ... (die Mutter). Er schimpfte mit ... (die Schwester Claudia). Jochen fand seinen Bleistift nicht auf dem Tisch. Jochen ärgerte sich über ... (seine Schwester). Aber seine Schwester ärgerte sich nicht über ... (der Bruder). Sie schimpfte mit ... (der Hund). Der Hund verstand nicht, warum Claudia mit ihm geschimpft hat. Er lief auf den Hof. Er war böse und biss die Katze. Die

Katze bekam Angst. Sonst war der Hund immer freundlich zu ihr. Sie ärgerte sich über ... (der Hund), aber kratzte den Vater. Der Vater sagte: „Ich habe dir nichts gemacht. Warum hast du mich gekratzt, Katze?“

Nach Elisabeth Stiener

b. Antwortet auf die Fragen.

1. Wer ärgerte sich über den Vater?
2. Wer ärgerte sich über die Mutter?
3. Wer ärgerte sich über Jochen?
4. Wer ärgerte sich über Claudia?
5. Wer ärgerte sich über den Hund?
6. Wer ärgerte sich über die Katze?
7. Mit wem schimpfte der Vater?
8. Mit wem schimpfte die Mutter?
9. Mit wem schimpfte Jochen?
10. Mit wem schimpfte Claudia?

8. Spielen und Personen beschreiben.

a. Spielt „Ratet mal: Wer ist das?“.

Tipps

- ✓ Wählt eine Person in der Klasse und beschreibt sie.
- ✓ Die anderen erraten, wer da ist.

***Beispiel*:** Meine Person ist hübsch. Ihre Augen sind groß, ihre Nase ist lang, ihre Haare sind kurz, ihre Lippen sind schmal. Wer ist das?

b. Spielt „Kettenspiel“.

Tipps

- ✓ Der Spieler A sagt drei Sätze über sich.
- ✓ Der Spieler B beschreibt den Spieler A und sagt drei Sätze über sich.
- ✓ Spielt in kleinen Gruppen. Wessen Beschreibung genaer ist, der gewinnt.

***Beispiel*:**

A: Ich heiße Simon Schmidt. Ich bin lustig und ehrlich. Ich habe blonde Haare, blaue Augen und eine kleine Nase.

B: Er heißt Simon Schmidt. Er ist lustig und ehrlich. Er hat blonde Haare, blaue Augen und eine kleine Nase. *Und ich bin Anna. Ich bin fleißig und schön. Ich habe lange Haare, lange Beine und lange Arme.*

C: Er heißt Simon Schmidt. Er ist lustig und ehrlich. Er hat blonde Haare, blaue Augen und eine kleine Nase. Und sie ist Anna. Sie ist fleißig und schön. Sie hat lange Haare, lange Beine und lange Arme. *Ich heiße Mark. Ich bin zurückhaltend. Ich habe kurze Haare, große Füße und große Ohren.*

9. Ich bin mal so, mal so.

a. Lest, was Erich erzählt.

Ich bin mal ernst, mal lustig.
Ich bin mal fleißig, mal faul.
Ich bin mal gut, mal böse.

Ich bin mal fröhlich, mal traurig.
Ich bin mal grob, mal höflich.
Ich bin mal ruhig, mal nervös.

b. Und wie seid ihr?

c. Möchtet ihr mehr über euren Charakter erfahren? Lest und testet euch. Antwortet auf die Frage mit „Sehr oft“, „Oft“, „Manchmal“, „Selten“, „Nie“.

Wie oft macht ihr das?

1. Ich interessiere mich nicht für die anderen.
2. Ich ärgere mich oft.
3. Ich freue mich oft.
4. Ich vertraue den anderen.
5. Ich bin zurückhaltend.
6. Es ist mir wichtig, was die anderen über mich sagen.
7. Ich meine, dass die anderen viel besser als ich aussehen.
8. Ich lache die anderen aus.
9. Ich sehe alles schwarz.
10. Viele Leute verstehen mich nicht. Schade!
11. Ich spreche über die anderen schlecht.
12. Ich spreche über die anderen gut.
13. Ich mag nicht über die anderen schlecht sprechen.

Die Skala eurer Antworten ist:

sehr oft – 4 Punkte
oft – 3 Punkte
manchmal – 2 Punkte
selten – 1 Punkt
nie – 0 Punkte

0–10 Punkte: Du bist arrogant. Das bringt zu den Konfliktsituationen. Du musst diese Eigenschaft los werden.

10–30 Punkte: In der Zukunft kannst du selbst viele Schwierigkeiten überwinden.

Mehr als 30 Punkte: Du unterschätzt (недаацэньваеш) dich. Versuche dich mehr zu lieben.

C Selbstständig zur Grammatik

1. Adjektive üben.

a. Lest eine andere Beschreibung der Personen. Vergleicht mit der Übung 3 f (Seite 62). Was ist hier anders?

Nina ist eine *neue* Schülerin in unserer Klasse. Sie sieht so aus: Sie hat ein *rundes* Gesicht, eine *schöne kleine* Nase, *braune* Augen. Ihr *blondes* Haar ist sauber und schön. Nina ist ein *sympathisches* Mädchen.

b. Wie ändern sich die Adjektive? Formuliert eine Regel.

Das Mädchen ist hübsch. – ein hübsch**es** Mädchen
Sein Mund ist klein. – sein klein**er** Mund
Seine Nase ist nicht groß. – keine groß**e** Nase
Sein Haar ist nicht dunkel. – kein dunkl**es** Haar

Die Hände sind klein. – kleine Hände
Seine Augen sind braun. – seine braun**en** Augen
Seine Füße sind nicht groß. – keine großen Füße.

c. **Vergleicht eure Regel mit dieser Regel:**

Grammatik

Deklination der Adjektive

Скланенне прыметнікаў

У адзіночным ліку (Singular) пасля неазначальнага артыкля **ein** / **eine**, пасля **kein** / **keine** і пасля прыналежных займеннікаў **mein** / **meine**, **dein** / **deine**, **sein** / **seine**, **ihr** / **ihre**, **unser** / **unsere**, **euer** / **eure**, **Ihr**/ **Ihre** прыметнікі атрымліваюць наступныя канчаткі:

Kasus	Singular		
	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Nominativ	-er	-e	-es
Genitiv	-en	-en	-en
Dativ	-en	-en	-en
Akkusativ	-en	-e	-es

У множным ліку (Plural) пасля **keine** і пасля прыналежных займеннікаў прыметнікі атрымліваюць ва ўсіх склонах канчатак **-en**:

Kasus	Plural
Nominativ	-en
Genitiv	-en
Dativ	-en
Akkusativ	-en

d. Ergänzt die Endungen.

Singular

Nominativ:	ein / kein / mein klein... Hund; ein / kein / mein klein... Haus; eine / keine / meine klein... Katze
Genitiv:	eines / keines / meines klein... Hundes / Hauses; einer / keiner / meiner klein... Katze
Dativ:	einem / keinem / meinem klein... Hund / Haus; einer / keiner / meiner klein... Katze
Akkusativ:	einen / keinen/ meinen klein... Hund; ein / kein / mein klein... Haus; eine / keine / meine klein... Katze

Plural

Nominativ:	keine / meine klein... Hunde / Häuser / Katzen

e. Lest den Text und schreibt aus dem Text zu jedem Kasus Substantive mit dem unbestimmten Artikel oder Possessivpronomen und Adjektiven aus. Markiert die Endungen der Adjektive.

Nominativ (Wer? Was?) – **ein** kluger Hut ...
Genitiv (Wessen?) – ...
Dativ (Wem?) – ...
Akkusativ (Wen? Was?) – ...

Ein kluger Hut

Es war einmal ein Hut, ein hoher, schwarzer Zylinderhut. Er lebte glücklich auf dem Kopf eines reichen Mannes. Eines Tages wehte ein starker Wind und der Hut flog vom Kopf des reichen Mannes weg. Er tanzte im Wind und landete[1] auf dem Kopf eines alten Mannes. Der Mann wusste nicht, was passierte. Er wollte den Hut sehen, aber der machte einen kleinen Tanz und flog weg. „Komm her!“, rief der alte Mann. Und der Hut kam auf den Kopf des alten Mannes zurück. In dieser Zeit ging ein reicher Tourist die Straße entlang. Da warf jemand von einem hohen Balkon einen großen Stein nach unten. Der Hut sprang schnell in die Luft und fing den Stein in der Luft auf[2]. „Gut gemacht!“, sagte der Tourist. „Du hast mir das Leben gerettet[3]. Jetzt halt deinen klugen Hut hin und mach die Augen zu!“ Und der Tourist legte in den Hut sehr viel Geld. Der alte Mann konnte seinen Augen nicht glauben ...

---

[1]**landete** – прызямліўся; [2]**fing ... auf** – злавіў; [3]**hast ... gerettet** – выратаваў

f. Sagt anders.

Die Frau ist nett. – eine nett**e** Frau

Ihr Mund ist voll und klein. – ihr voll**er** und klei**ner** Mund

Ihr Gesicht ist schön. – ...

Ihre Nase ist klein. – ...



Der Junge ist klein. – ein klein**er** Junge

Sein Pullover ist schön. – ...

Sein Hemd ist modern. – ...
Seine Jacke ist schwarz. – ...



Die Clowns sind lustig. – die lusti**gen** Clowns
Ihre Augen sind klein. – ...
Ihre Ohren sind groß. – ...
Ihre Füße sind lang. – ...
Ihre Nasen sind rot. – ...

g. Ergänzt die Endungen der Adjektive.

1. ein weiß... Hund: sein voll... Mund, seine schwarz... Pfote, sein link... Ohr
2. eine glücklich... Frau: ihr blau... Pullover, ihr lockig... Haar, ihre hübsch... Bluse, ihre klein... Nase
3. ein fleißig... Schüler: sein nett... Freund, sein rund... Gesicht, seine blau... Mütze
4. keine stark... Muskeln, seine lang... Haare, ihre braun... Augen, eure schwer... Aufgaben, unsere positiv... Eigenschaften

h. Wählt zu jedem Substantiv passende Adjektive.

Beispiel: **ein** altmodisch**er**, wissbegierig**er** Mensch

1. ein Mensch: altmodisch, wissbegierig, lebhaft, bunt, neugierig, selbstbewusst
2. ein Tier: klug, ruhig, neu, groß, alt, klein, fröhlich, kurz, böse, neugierig
3. eine Schule: warm, stark, schwach, schnell, mutig, neu, modern, geräumig, sauber
4. ein Kind: kalt, dick, sportlich, fleißig, traurig, ruhig, fröhlich, ehrlich, lebhaft

i. Schreibt zu jedem Substantiv passende Adjektive.

Beispiel: eine Hand – eine **kleine** Hand

eine Hand • ein Bein • ein Gesicht • eine Nase • ein Arm • ein Kopf • ein Mund • ein Fuß • ein Ohr

2. Spielen und Adjektive üben.

a. Spielt „Immer mehr“.

Beispiel:

A: Ein dick**er** Mann geht spazieren.
B: Ein dick**er**, rund**er** Mann geht spazieren.
C: Ein dick**er**, rund**er**, nett**er** Mann geht spazieren.

- **Ebenso mit:**

1. Ich sehe einen dick**en**, ... Mann spazieren gehen.
2. Ich gehe auch mit einem dick**en**, ... Mann spazieren.
3. Der Hund eines dick**en**, ... Mannes läuft mit.

b. Spielt „Modenschau“.

Für eine Jugendmodenschau sucht man Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren. Schreibt, wie die Kinder aussehen sollen. Die beste Beschreibung gewinnt.

Tipps

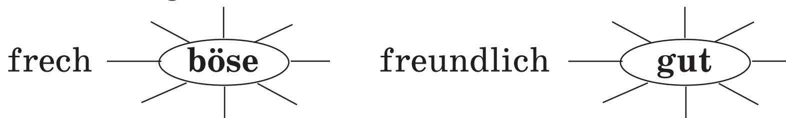
✓ Ihr könnt das in kleinen Gruppen machen.

✓ Schreibt über Alter, Größe, Augenfarbe, Haarfarbe, Gesichtsform, Körper, Kleidung.

D Ich mag meinen Freund

1. Gut und böse.

a. Was ist „gut“ und was ist „böse“?



b. Wie sprechen die Kinder? Freundlich? Böse? Was ist besser?



c. Wie soll ein guter Freund / eine gute Freundin sein?

lustig hilfsbereit fröhlich aufmerksam
treu sportlich stark ehrlich intelligent
freundlich geduldig bescheiden
offen fleißig ordentlich höflich

- **Welche Eigenschaften passen zu deinem Freund / deiner Freundin?**

d. Petra und Susi sind Freundinnen. Aber sie sind manchmal böse aufeinander. Wie sind sie zueinander, wenn sie böse sind?

1. Petra lacht Susi aus.
2. Petra geht nicht mit Susi nach Hause.

3. Petra spricht nicht mit Susi.
4. Petra spielt nicht mit Susi.
5. Petra schimpft mit Susi.
6. Petra vertraut Susi nicht.

e. Petra ärgert sich nicht über Susi. Was macht sie dann?

Petra freut sich über Susi.

...

f. Lest den Text. Hat der Autor Recht?

Meine Freunde

Zwei Amerikaner saßen zusammen. Der eine fragte den anderen:

„Sind Ihnen die Amerikaner sympathisch?“ – „Nein“, antwortete der zweite Mann. „Sind Ihnen die Franzosen sympathisch?“, wollte der erste Mann wissen. – „Nein“, antwortete der andere. „Die Engländer?“ – „Nein.“ „Die Russen?“ – „Nein.“ „Die Deutschen?“- „Nein.“ Eine Pause. Der erste Mann fragte wieder: „Wer ist Ihnen sympathisch?“ – „Meine Freunde“, kam die Antwort.

Nach Erich Maria Remarque

2. Freunde suchen – Freunde finden.

a. Lest und wählt, mit wem ihr euch befreunden möchtet.



Florian (13 Jahre): Ich bin fröhlich, ich treibe viel Sport, ich helfe meinen Eltern im Haushalt viel. Ich füttere die Tiere. Aber ich bin nicht fleißig in der Schule.

Sabine (14 Jahre): Ich bin groß, aber nicht schön. Ich habe große Augen und große Ohren. Mein Haar ist kurz und lockig. Ich mache alles sehr langsam. Ich gehe langsam, ich mache meine Hausaufgaben langsam, ich bringe langsam mein Zimmer in Ordnung. Aber ich mache alles ordentlich.

Petra (14 Jahre): Ich bin sehr romantisch. Ich lese gern Gedichte und schreibe selbst Gedichte. Ich liebe auch kleine Kinder und spiele gern mit ihnen. Ich mag auch Tiere und besonders die Pferde. Meine Großeltern haben einen Bauernhof und 3 Pferde. Ich darf ein Pferd füttern.

Rudi (14 Jahre): Computer ist mein Freund. Ich schreibe verschiedene Spielprogramme. In meiner Freizeit sitze ich immer am Computer. In der Schule denke ich schon an meinen Computer. Ich will nicht draußen spielen. Ich will nicht lesen. Alles ist langweilig. Ich bin manchmal sehr müde, dann gehe ich schlafen.

b. Warum habt ihr diese Person gewählt? Erklärt.

c. Ihr braucht einen guten Freund / eine gute Freundin. Aber welchen / welche?

Ich möchte meinem Freund / meiner Freundin vertrauen.
Ich möchte mit meinem Freund / meiner Freundin spielen.
Ich möchte ...

d. Lest und antwortet: Wer ist Einer?

Einer sagt:

„Ich mag dich, du, ich finde dich ehrlich und gut."

„Ich brauche dich, ich kann das allein nicht machen. Hilf mir!"

„ Komm, geh mit mir, zusammen sind wir was."

e. Sagt jemandem in der Klasse:

Du, ich brauche dich!

Du, ich mag dich!

Du, ich finde dich gut!

3. Die Freunde sind wichtig.

a. Lest aufmerksam. Habt ihr alles verstanden?

Wann Freunde wichtig sind

Freunde sind wichtig
zum Sandburgenbauen,
Freunde sind wichtig,
wenn andere dich hauen[1],
Freunde sind wichtig
zum Schneckenhaussuchen,
Freunde sind wichtig
zum Essen von Kuchen.

Vormittags, abends,
im Freien, im Zimmer …
Wann Freunde wichtig sind?
Eigentlich immer!

Georg Bydinski

---

[1]**hauen** – б'юць, лупцуюць

b. Lest nur die kurze Antwort auf die Frage „Wann sind Freunde wichtig?“.

***Beispiel*:** Zum Sandburgenbauen.

c. Lest das Gedicht zu zweit.

Der eine (*beginnt*): Freunde sind wichtig ...
Der andere (*liest weiter*): Zum Sandburgenbauen.

d. Lernt das Gedicht auswendig.

e. Was meint ihr? Wann sind Freunde wichtig?

4. Einen Freund / eine Freundin kennen lernen.

a. Wo kann man einen Freund / eine Freundin kennen lernen? Ergänzt.

im Kindergarten, auf dem Spielplatz ...

b. Wo habt ihr euren Freund / eure Freundin kennen gelernt?

Ich habe sie / ihn ... (Wo?) kennen gelernt.

c. Hört, wo diese Jugendlichen ihre Freunde kennen gelernt haben. Was passt zusammen?

Lisa	auf einem Sportplatz
Sabine	in der Schule
Martin	in einem Kindergarten

d. Ausländische Kinder erzählen. Lest und sucht die Information zu den Fragen.

1. Woher kommen die Kinder?
2. Wo wohnen sie jetzt?
3. Lernen sie in der deutschen Schule?
4. Sprechen sie gut Deutsch?
5. Verstehen sie die deutschen Kinder gut?
6. Spielen sie gern mit den deutschen Kindern?
7. Sind die deutschen Kinder nett zu den ausländischen Kindern?
8. Wie und wo haben die ausländischen Kinder ihre Freunde kennen gelernt?

Luzim: Ich komme aus Italien. Jetzt wohnen wir in Deutschland. Ich lerne in der 7. Klasse. Zuerst wollte ich nicht in die Schule gehen. Ich hatte vor den Kindern Angst. In der Schule wollte ich nicht in den Pausen spielen. Mein Bruder und ich, wir haben allein auf dem Hof gestanden. Wir konnten noch nicht Deutsch sprechen. Die anderen Kinder waren nicht freundlich und sie haben uns ausgelacht. Das war uns sehr schwer. Aber dann habe ich die Sprache sehr fleißig gelernt. Ich verstehe jetzt die Kinder besser und ich habe auch in meiner Klasse Freunde.

Wolha: Ich komme aus Belarus. Vor zwei Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gekommen. In der Schule war es sehr schwer. Ich konnte Deutsch nicht sprechen. In der Schule konnte ich nicht spielen. Aber einmal hat ein Mädchen auf dem Schulhof gefragt, wie ich heiße. Ich habe nicht verstanden. Da hat sie auf sich gezeigt und „Susi“ gesagt. Ich habe verstanden und geantwortet: „Wolha“. Dann hat sie mich an die Hand

genommen und in die Klasse geführt. In der Klasse ist sie dann zum Lehrer gegangen und hat gesagt: „Darf ich mit Wolha sitzen?“ Der Lehrer hat ihr erlaubt. Zuerst war nur Susi meine Freundin. Susi hat eine Freundin Karin. Karin ist jetzt auch meine Freundin. Wir machen viel zusammen.

Ismet: Vor einem Jahr bin ich mit meinen Eltern aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Nicht alle Kinder in unserem Hof waren nett zu mir. Sie wollten mit mir nicht spielen. Ich war sehr oft allein. Aber einmal hat mich ein Junge zum Fußballspiel genommen. Ich kann Fußball gut spielen. Jetzt ist er mein Freund. Zuerst haben wir mit den Händen und Füßen gesprochen. Jetzt kann ich mehr Deutsch verstehen und sprechen. Wir spielen oft zusammen. Er hat mir auch ein Auto geschenkt. Aber zum Geburtstag lädt er mich nicht ein.

e. Lest den Text noch einmal. Wählt eine Geschichte und erzählt sie nach.

f. Lest den Text. Was ist das Thema? Wählt.

1. Freundschaft 2. Entschuldigung

Petro kommt aus Italien nach Deutschland. Er versteht nicht, was die Kinder sagen. Wenn sie lachen, glaubt er, sie lachen über ihn. Dann läuft er davon und die anderen Kinder laufen hinter ihm her. Susanne sagt immer: „Oh, du hast schwarze Haare und dunkle Augen. Ich habe vor dir Angst!“ Petro ist traurig. „Wie frech ist diese Susanne“, denkt er.

In den Ferien war Susanne mit ihren Eltern in Italien. Das Wetter war sonnig und heiß. An einem Nachmittag spielten die Kinder draußen. Susanne

wollte auch mitspielen. Aber wenn Susanne etwas sagte, lachten die anderen. Da musste sie an Petro denken. Susanne war traurig. Schnell lief sie in ein Geschäft und kaufte ein Geschenk für Petro.

Susanne ist wieder in Hamburg. Sie freut sich, dass sie wieder zu Hause ist, und dass sie wieder verstehen kann, was die Leute sagen. Wenn Susanne in einem fremden Land ist, denkt sie immer an Petro. Wie schwer ist es, wenn man andere nicht versteht. Susanne geht zu einem Haus, wo Petro wohnt. Unter dem Arm hat sie ein Paket. Seit dieser Zeit sind sie Freunde.

Nach Ursula Kirchberg

• **Lest den Text noch einmal und erzählt ihn nach. Der Plan hilft euch.**

1. Petro versteht die anderen Kinder nicht.
2. Susanne ist nicht lieb zu Petro.
3. Susanne ist in Italien.
4. Susanne kauft ein Geschenk für Petro.

• **Wie fühlen sich die anderen, wenn sie nichts verstehen und wenn man sie nicht versteht? Wart ihr einmal in solcher Situation?**

5. Einem Freund / einer Freundin vertrauen.

a. Lest den Text und antwortet auf Julians Frage „Was soll ich machen?“.

Julian hat Probleme

Was soll ich machen? Nico ist doch mein Freund und einen Freund verrät[1] man nicht. Jedenfalls wünsche ich mir so. Aber ich finde auch nicht gut, was er da gemacht hat. Er hat den Kugelschreiber von Mirko genommen und in seine Schultasche gesteckt. Er

glaubt natürlich, dass niemand gesehen hat. Aber ich habe alles gesehen. Was soll ich tun? Natürlich muss ich mit ihm reden. In der Zukunft kann ich ihm nicht mehr vertrauen, denn er sitzt oft ganz allein in meinem Zimmer, wenn ich meinen Eltern helfen muss. Soll ich mit meiner Mutter reden? Aber meine Mutter hat jetzt etwas gegen ihn.

Mit Nicos Eltern kann ich auch nicht sprechen. Sein Vater ist sehr streng. Zuerst muss ich mit ihm sprechen. Aber wenn er sagt, dass alles falsch ist? „Ich bin kein Polizist", werde ich ihm sagen. „Aber wir müssen ehrlich zueinander sein. „Ich denke, zu einem Freund muss man ehrlich sein und ihm auch einmal die Meinung sagen. Ich will ihm doch nur helfen. „Nico, klauen[2] ist nicht gut. Ich kann dir nicht vertrauen, denn ich weiß, dass du klaust." Ich glaube, dass ich das sagen muss. Und was meint ihr?

---

[1]**verrät man nicht ...**– не здраджваюць; [2]**klauen** – красці

- **Was könnt ihr sagen? Ergänzt.**

Nico, du ...

- **Spielt ein Gespräch in der Klasse.**

Die Rollen: Julian und Nico.

Die Situationen:

1. Nico sagt immer: „Nein, das habe ich nicht gemacht."
2. Nico entschuldigt sich. Er verspricht nicht mehr zu klauen.

- **Kennt ihr auch solche Probleme? Wie habt ihr sie gelöst?**

b. Lest den Text und antwortet auf die Fragen im Text.

Uli und ich



Ich sitze mit Uli. Aber Uli kann ruhig nicht sitzen. Er stört mich. Zu Hause haben meine Eltern gesagt, ich soll meiner Klassenlehrerin sagen. „Ich will nicht mehr neben Uli sitzen", habe ich meiner Lehrerin gesagt.

Was meint ihr?
Was hat die Lehrerin geantwortet?

„Wo willst du denn sitzen, Petra?," hat sie gefragt. „Neben Peter", habe ich gesagt. Ich habe meine Sachen vom Tisch genommen und bin zu Peter gegangen. Ich habe kein Wort zu Uli gesagt. Und Uli hat auch nichts gesagt. Er hat geguckt und hat ganz nasse Augen gehabt.

Wer hat sich zu Uli gesetzt?

Dann hat sich Rolf zu Uli gesetzt. Am nächsten Tag hat Rolf gepetzt[1], dass Uli mit dem Stuhl wackelt[2], dass

Uli seinen Radiergummi nimmt ... Jede Kleinigkeit hat Rolf gestört und es hat mich nervös gemacht.

Was ist weiter passiert?
Hat sich Petra wieder zu Uli gesetzt?

Jörg ist wieder da. Er war lange krank. Er hat neben Peter gesessen und nimmt seinen Platz wieder. In unserer Klasse sind vierzig Plätze, acht Plätze bleiben immer frei, wir sind nur zweiunddreißig. Ich gucke mich um. Ich sehe, der Platz neben Uli ist auch frei. Rolf fehlt. Ich weiß selber nicht, warum ich mich wieder auf meinen alten Platz setze. Ich will meine Sachen auspacken, da sagt Uli: „Ich finde, man kann nicht einfach wiederkommen, wenn man einmal weggegangen ist."

Hat Uli Recht? Was hat Petra weiter gemacht?

Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich dachte daran, dass er geweint hat, als ich weggegangen bin. Da fragt meine Lehrerin: „Was sagst du denn dazu, Petra?" Ich sage kein Wort. Da fragt sie noch einmal. Ich sage: „Uli hat Recht." „Ja, und?", fragt die Lehrerin. „Heute bleibe ich hier sitzen. Morgen kann ich mich ja woanders hinsetzen", sage ich. Keiner hat weiter ein Wort gesagt. Auch nicht am nächsten Tag. Und nicht an anderen Tagen. Ich weiß nicht, wie lange ich schon wieder neben Uli sitze. Manchmal stört er mich, manchmal sitzt er ruhig. Aber so unruhig wie früher ist er nicht mehr.

Nach Irmela Wendt

---

[1]**hat ... gepetzt** – напаклёпнічаў; [2]**wackelt** – гушкаецца

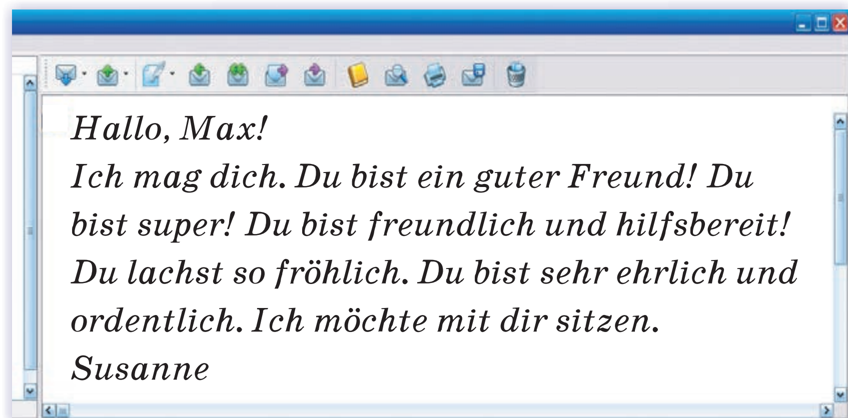
● **Lest noch einmal den ganzen Text und antwortet: Hat Petra Uli vertraut?**

6. Über Freunde und Freundschaften erzählen.

a. Die Kinder schreiben über ihre Freunde. Lest und sucht in den Texten:

1. Welche Wörter beschreiben den Charakter? Lest diese Wörter vor.
2. Welche Wörter beschreiben das Äußere der Kinder? Lest sie vor.

Liebe Regine!
Du bist eine gute Freundin! Ich mag deine blauen Augen, deine langen Haare, deine kleine Nase. Ina sagt, du bist dick. Ja, aber schön! Du bist nett und hilfsbereit. Ich möchte mit dir spielen.
Deine Petra



Hallo, Max!
Ich mag dich. Du bist ein guter Freund! Du bist super! Du bist freundlich und hilfsbereit! Du lachst so fröhlich. Du bist sehr ehrlich und ordentlich. Ich möchte mit dir sitzen.
Susanne

Lieber Markus,
du bist ein guter Freund, ein guter Schüler. Ich mag dich. Du bist hilfsbereit, bescheiden, ehrlich und ruhig. Die Ferien mit dir waren super!
Dein Uli

b. Wessen Freund gefällt euch besser?

c. Hört, was die Kinder über ihre Freunde und Freundschaften erzählen. Wer sagt das? Luise? Martina? Christian?

1. Igor ist ein toller Sportler. Er ist auch hilfsbereit und sehr fleißig. Igor spricht und schreibt nicht so gut Deutsch. Aber ich helfe ihm und er lernt schnell.
2. Petra ist sehr teuer für mich. Und ich hoffe, ich bin ihr auch teuer. Unsere Freundschaft dauert schon 10 Jahre.
3. Elvira kann gut schwimmen. Sie kann gut kochen. Und ihre Kuchen schmecken lecker. Elvira ist nicht gut in Mathe, aber ich helfe ihr.

- **Wer hat besser über seinen Freund / seine Freundin erzählt und warum?**

d. Hört über zwei Freundinnen und sagt, was falsch und was richtig ist.

1. Lena und Bianca interessieren sich für Sport.
2. Lena und Bianca tragen gern Jeans.
3. Sie sind zu den anderen Menschen nicht höflich.
4. In ihren Zimmern ist immer Ordnung.
5. Mit der Disziplin haben sie keine Probleme.

e. Kennt ihr eure Freunde / eure Freundinnen gut? Antwortet zuerst auf die Fragen.

1. Wie sind ihre Hobbys?
2. Wie sind ihre Lieblingstiere?
3. Wie ist ihre Lieblingsfarbe?
4. Wie sind ihre Lieblingsnamen?
5. Wie ist ihre Lieblingsmusik?
6. Wie sind ihre Lieblingsstunden in der Schule?

7. Wie sind ihre Lieblingsbücher?
8. Wie ist ihr Lieblingsessen?

f. Erzählt über eure Freunde / Freundinnen und Freundschaften.

7. Meinungen äußern.

a. Seid ihr einverstanden? Seid ihr nicht einverstanden?

Freunde kann man nicht kaufen.

Freundschaft fällt nicht vom Himmel wie Regen oder Schnee.

Freunde muss man suchen und finden und festhalten.

b. Für Freundschaft muss man etwas tun. Was?

Beispiel: Oft mit dem Freund / mit der Freundin sprechen, etwas mit ihm / ihr besprechen.

E Mädchen und Jungen

1. Typisch Mädchen? Typisch Jungen?

a. Treffen die Eigenschaften auf Mädchen oder Jungen oder auf beide?

grob • fleißig • höflich • unordentlich • egoistisch • unpünktlich • selbstbewusst • zuverlässig • selbstsicher • ruhig • ordentlich • frech • pünktlich • ehrlich • ernst • freundlich • launisch • schlau • faul • brav • schwach • sicher • stark • witzig • zurückhaltend • hilfsbereit

b. Was für Typen sind diese Jugendlichen?





2. Was ist hier schön?

a. Was könnt ihr über diese Person sagen? Könnt ihr dieser Person vertrauen? Sieht sie schön aus?



b. Warum kann nicht jeder aussehen, wie er möchte?

c. Hört das Gespräch.

Merkt euch:

sich (*Dat.*) die Haare schneiden lassen – падстрыгчы валасы

- Habt ihr die Antwort auf die Frage der Mutter gefunden?

- Wessen Meinung gefällt euch? Die Meinung der Eltern oder die Meinung der Tante?

3. Ein ideales Mädchen? Ein idealer Junge?

a. Lest, was die deutschen Jungen und Mädchen darüber meinen.

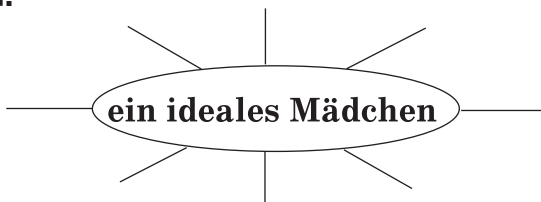
Ein ideales Mädchen für mich

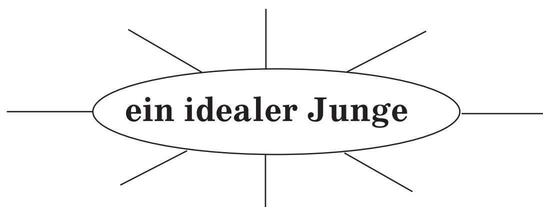
A: Ein Mädchen soll fröhlich sein, viel lachen.
B: Ein Mädchen soll sportlich sein: Tennis, Fußball spielen.
C: Ein Mädchen soll im Haushalt helfen, gut kochen und den Tisch decken.
D: Ein Mädchen soll hübsch sein. Es soll blaue Augen, lange Beine, blondes, langes Haar haben.
E: Ein Mädchen soll Natur lieben und für Natur sorgen.
F: Ein Mädchen soll höflich, ehrlich und lieb sein.

Ein idealer Junge für mich

A: Ein Junge muss stark und sportlich sein.
B: Ein Junge soll gut Gitarre spielen und singen.
C: Ein Junge soll die Technik gut verstehen.
D: Ein Junge soll groß, stark und fröhlich sein.
E: Ein Junge soll auch Natur lieben und für Natur sorgen.
F: Ein Junge soll fleißig, auch ehrlich und klug sein.

b. Was ist für euch ein ideales Mädchen und ein idealer Junge? Egänzt in kleinen Gruppen das Assoziogramm.





c. Stimmt das?

1. Die Mädchen sprechen lange am Telefon.
2. Die Mädchen sind arrogant.
3. Die Mädchen essen Schokolade gern.
4. Die Jungen sind zuverlässig.
5. Die Jungen helfen nicht im Haushalt.
6. Die Jungen wollen einen Beruf erlernen.
7. Die Mädchen frisieren sich lange vor dem Spiegel.
8. Die Jungen interessieren sich nur für Sport.
9. Die Mädchen interessieren sich nur für Mode.

d. Lest und antwortet: Warum ärgern sich die Mädchen?

Mädchen sind anders als Jungen. Technik und Mathematik sind nicht für Mädchen. Hausarbeit ist Frauenarbeit. Die Jungen können nicht kochen, nicht backen, die Wohnung nicht aufräumen. Die Mädchen können nicht Fußball spielen, nicht Auto fahren. Drei Mädchen ärgern sich darüber. Sie heißen Nicole, Marianne, Swantja. Sie gehen in dieselbe Klasse und sind Freundinnen.

Nicole ärgert sich, wenn die Eltern immer sagen: „Warum hast du Geschirr nicht abgespült? Michael ist ein Junge, aber du bist ein Mädchen.“

Marianne ärgert sich: Ihr Bruder und ihr Vater bauen zusammen das Radio. Sie möchte mithelfen. Aber ihr Bruder sagt: „Das ist nicht für Mädchen. Finger weg!“

Swantja ärgert sich: Ihr Bruder und seine Freunde spielen Fußball, Swantja möchte auch mitspielen. Aber die Jungen sagen: „Nein, die Mädchen können nicht spielen.“ Die drei Mädchen sagen: „Wir müssen etwas machen. Das geht weiter nicht!“

e. Was empfehlt ihr den Mädchen?

Die Mädchen planen eine gemeinsame Aktion. Aber was sollen sie tun?

1. Sollen sie streiken und nichts essen und trinken?
2. Sollen sie an die Zeitung schreiben?
3. Sollen sie mit den Jungen sprechen?
4. Sollen sie ...?

4. Komplimente machen.

a. Wer macht mehr Komplimente? Die Mädchen? Die Jungen?

b. Die Zeitschrift „Juma“ wollte wissen: Über welche Komplimente freuen sich die Mädchen und die Jungen besonders? Welche Komplimente machen die Jugendlichen selbst? Lest einige Meinungen.

Eine Freundin von mir war immer traurig. Da habe ich ihr gesagt, dass sie ein hübsches Lächeln hat. Danach begann sie wieder zu lachen. Ich freue mich, wenn mir jemand sagt, dass ich gut aussehe. (*Sophie, 13 Jahre*)

Ich sage immer meiner Nachbarin, dass sie sehr lieb zu mir ist. Ich freue mich sehr, wenn meine Eltern sagen, dass ich ein fleißiger Sohn bin. (*Tom, 14 Jahre*)

Vor zwei Wochen habe ich für die Familie gekocht. Meine Mutter findet es sehr gut, wenn Jungen auch mal kochen. Es hat ihr auch gut geschmeckt. Dafür hat sie mir ein Kompliment gemacht. Und ich habe mich gefreut. Ich habe auch ein Kompliment meiner Lehrerin gemacht, dass ihre Stunde sehr interessant war. (*Alex, 14 Jahre*)

Ich habe eine ganz interessante Geschichte im Deutschunterricht erzählt. Meine Lehrerin hat mich gelobt. Ich habe mich sehr gefreut. Ich habe meinem Freund gesagt, dass er sehr gut Tennis spielt. Er hat sich auch gefreut. (*Mirko, 14 Jahre*)

c. Ergänzt nach dem Text.

1. Die Jugendlichen freuen sich über ... (Über welche Komplimente?).
2. Die Jugendlichen machen ... (Wem?) Komplimente.
3. Die Jugendlichen loben ihre Freunde, Nachbarn, Geschwister für ... (Wofür?).

d. Über welche Komplimente freut ihr euch?

e. Sagt einander etwas Gutes oder macht einander Komplimente.

5. Ein guter Charakter bei Mädchen und bei Jungen. Was ist das?

a. So sehen die Mädchen und die Jungen sich selbst.

Anna: Ich mag ehrliche, fleißige, freundliche, hilfsbereite Leute.

Dirk: Mir gefallen witzige, nicht sehr ernste Mädchen und Jungen.

Patrick: Ich mag sportliche hilfsbereite Mädchen. Und ich mag solche Jungen wie mein Freund: pünktliche, ordentliche, optimistische.

Manuela: Ich mag offene, hilfsbereite Jungen und Mädchen.

b. Welche Eigenschaften wiederholen sich?

6. a. Was ist das Thema der folgenden Bildergeschichte?



b. Hört euch den Anfang eines Dialogs zu den Bildern an: Macht Renate ihre Diät?

c. Seht euch das zweite Bild an und antwortet: Welches Problem hat Renate jetzt?

d. Hört euch den Dialog weiter an: Habt ihr Recht?

e. Erzählt diese Bildergeschichte.

7. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestimmen.

a. Lest. Wie ist Lenas Charakter und ihr Aussehen? Was ist ihr Hobby?

Lena erzählt: „Ich kann mich gut konzentrieren. Vokabeln, Grammatik und Formeln lerne ich meistens ohne Probleme. Vor Klassenarbeiten bin ich selten nervös. Auf dem Zeugnis habe ich viele Einsen und nur eine Zwei in Kunst. Meine beste Freundin Steffi ist eine gute Schülerin.

Ich lebe in einem kleinen Dorf. Mein Bruder Lukas ist 11 Jahre alt. Der nervt mich und provoziert mich. Mein Vater ist Journalist, die Mutter unterrichtet in einer Musikschule. Ich liebe auch Musik.

Mein Hobby ist Fußballspielen, in der Freizeit auch Tischtennis, Hockey auf Inline-Skates. Wenn es regnet, fahre ich mit dem Bus zum Schwimmen in die Stadt. Außerdem gehe ich einmal in der Woche zum Judo. Ich habe auch einen Computer. Fast täglich sitze ich vor dem Monitor. Aber die Zeit ist auf eine Stunde begrenzt. Ich trage Jeans und Pullover.“

b. Lest, was Jan über sich erzählt hat. Wie sieht er aus? Wie ist sein Charakter?

Jan erzählt: „Ich heiße Jan. Auf meinem Schulzeugnis hatte ich schlechte Noten. Ich musste sogar die 6. Klasse wiederholen. Ich lerne nicht gerne. Lieber spiele ich mit meinem Freund Christian. Für mich ist nicht wichtig gutes Aussehen. Ich lebe in Köln mit meiner Mutter, meinen Schwestern Annemarie (12) und

Hanna (3). Jetzt lerne ich besser. Ich habe keine schlechten Noten auf dem Zeugnis. Mein größtes Problem ist: ich finde mich zu dick, denn ich esse gerne Süßigkeiten und Chips. Alle raten mir das Schwimmen, aber ich kann mich nicht in der Badehose zeigen."

c. Wie charakterisiert ihr Lena und Jan? Lest ihre Erzählungen noch einmal durch und schreibt die Wörter aus, die ihr für die Charakteristik braucht. Was gibt es Gemeinsames? Was gibt es Unterschiedliches?

d. Sucht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Zwillingsschwestern heraus.



e. Lest jetzt den Text und vergleicht den Inhalt mit eurer Beschreibung. Wo ist auf dem Bild Sandra? Und wo ist Iris?

Zwillinge

Als Sandra und Iris klein waren, sahen sie sich nicht besonders ähnlich aus. „Sandra war rund und hatte ein rotes Gesicht. Iris dagegen war schlank und dünn", erinnert sich ihre Mutter. Das änderte sich mit der Zeit. Die beiden wurden sich immer ähnli-

cher. Heute kann man sie verwechseln. Doch, es gibt einige Unterschiede. „Sandra hat ein viel runderes Gesicht“, sagt ihre Schwester Iris. Und die Körpergröße! Mit 1,66 m ist Sandra heute genau zwei Zentimeter größer als ihre Schwester. Die Mädchen tragen verschiedene Kleidung und Frisuren. Iris trägt ihre Haare offen, Sandra hat ein Schwänzchen. Aber Sandra und Iris haben vieles gemeinsam. Die Mädchen lieben ihren Hund und Computerspiele, hören gern Musik. Die beiden Mädchen mögen nicht, wenn man sie immer miteinander vergleicht oder verwechselt. In der Schule besuchen Iris und Sandra verschiedene Klassen. Sandra und Iris wollen später Tierärztinnen werden. Sie beide gehen in den Jugendklub und fotografieren gern.

- **Lest den Text noch einmal und notiert die Eigenschaften und das Aussehen der Mädchen.**

Sandra: …　　　　Iris: …

8. Um Ratschläge bitten.

a. Die Jungen und die Mädchen schreiben oft an Psychologen und bitten um Ratschläge, wenn sie Probleme / Sorgen haben. Lest die Antwort der Psychologin Frau Vogt auf Claudias Brief.

„Du bist leider nicht selbstbewusst genug. Deine Freunde sehen nicht besser aus und sie sind nicht intelligenter als du. Jeder Mensch hat eigene Schwächen und Stärken, und du hast bestimmt Eigenschaften, die deine Freunde nicht haben. Du hast für deine Größe und dein Alter ein absolutes Idealgewicht. Und die paar Pickel[1] auf der Nase sind

auch keine große Katastrophe. Du brauchst nicht abzunehmen.[2] Außerdem können die Diäten in deinem Alter nur schaden. Deine Freunde müssen dich so akzeptieren[3], wie du bist.“

---

[1]**die paar Pickel** – некалькі прышчоў; [2]**Du brauchst nicht abzunehmen.** – Табе не трэба худзець; [3]**so akzeptieren** – прымаць такой

b. Welche Probleme hat Claudia?

c. Welche Ratschläge gibt ihr die Psychologin?

Hilfe

Frau Vogt findet Claudia ...
Frau Vogt meint, Claudia sollte ...

d. Claudias Brief ist nicht da. Schreibt ihn.

Tipps

- ✓ Überlegt zuerst, worüber ihr schreibt.
- ✓ Sammelt Schlüsselwörter, ordnet sie in eine bestimmte Reihenfolge.
- ✓ Formuliert die Sätze und beginnt dann mit dem Schreiben.

9. Schönheitsideale für Jungen – Schönheitsideale für Mädchen.

a. Hört, was deutsche Jugendliche über ihre Schönheitsideale erzählen. Welche Schönheitsideale haben sie?

Angelika: ...　　　　Alexander: ...
Michaela: ...　　　　Tobias: ...

b. Hört das Interview noch einmal. Was finden die Jungen besonders gut an ihren Schönheitsidealen? Was finden die Mädchen besonders gut an ihren Schönheitsidealen?

c. Was findet ihr gut an euren Schönheitsidealen?

d. Macht eine Umfrage in der Klasse und findet heraus, wen die meisten für einen Idol halten.

e. Erstellt eine Collage über eure Idole und sammelt die Eigenschaften, die eure Idole haben.

10. a. Hört und lest das Lied. Was ist das Thema des Liedes?

Text und Musik: Robert Metcalf

Ich bin anders als
du bist anders als
sie ist anders als
er ist anders als
er ist anders als sie!
du bist anders als ich!
Wir, wir,
wir sind anders als ihr,
ihr,
ihr seid anders als wir.
Na und?
Das macht das Leben bunt!

b. Singt das Lied.

c. Dichtet weiter das Lied. Zum Beispiel mit Farben:

Gelb ist anders als ...

F Projekt

„Eine Wir-Collage“

Tipps

- ✓ Interviewt 2–3 Jugendliche in der Klasse und fragt:
  - Was ist für dich ein gutes Aussehen?
  - Was ist für dich ein guter Charakter?
- ✓ Macht Kärtchen mit den folgenden Überschriften:

Aussehen

blaue Augen

...

Charakter

ehrlich

...

- ✓ Hängt die Kärtchen in der Klasse auf.
- ✓ Sucht die Eigenschaften, die sich wiederholen.
- ✓ Bringt sie in eine Reihenfolge von 1 bis 10.
- ✓ Was könnt ihr jetzt über eure Klasse sagen? Wie seid ihr?
- ✓ Stellt euch mit einer Wir-Collage vor.

Kannst du das schon machen?

1. Kannst du schon ...

1) Äußeres deines Freundes / deiner Freundin beschreiben?

2) über den Charakter deiner Freunde oder über deinen Charakter erzählen?
3) deine Meinung zum Äußeren oder Charakter eines Menschen aussprechen?
4) jemandem ein Kompliment machen und auf ein Kompliment reagieren?
5) über die Geschichte der Bekanntschaft mit deinem Freund / deiner Freundin erzählen?

2. Kannst du schon deutsche Kinder nach ihren Bekanntschaften fragen.

Wörter zum Thema

Charaktereigenschaften

ängstlich баязлівы
arrogant фанабэрысты, ганарысты
aufgeschlossen таварыскі, гаваркі
aufmerksam уважлівы
bescheiden сціплы, скромны
ehrlich сумленны
ernst сур’ёзны
frech дзёрзкі, грубы
freundlich прыветлівы
fröhlich радасны
geduldig цярплівы
hilfsbereit гатовы дапамагчы
höflich ветлівы, далікатны
klug разумны
ruhig спакойны
selbstbewusst самаўпэўнены
witzig дасціпны
zurückhaltend стрыманы
zuverlässig надзейны, пэўны

Das Äußere (знешні выгляд)

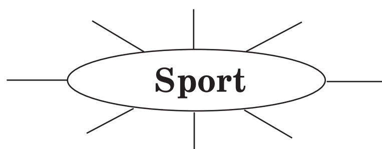
ähnlich sein jemandem (*Dat.*) быць падобным (*да каго-н.*)
hübsch прыгожы
lockig кучаравы
mittelgroß сярэдняга росту
schlank стройны, зграбны
schmal худы; вузкі
weich мяккі
aussehen (sah aus, hat ausgesehen) выглядаць
Gefühle ausdrücken выяўляць пачуцці
sich **ärgern** (ärgerte sich, hat sich geärgert) **über** jemanden (*Akk.*) злавацца на (*каго- / што-н.*)
auslachen (lachte aus, hat ausgelacht) jemanden (*Akk.*) высмейваць (*каго-н.*)
sich **freuen** (freute sich, hat sich gefreut) **über** / **auf** jemanden (*Akk.*) радавацца (*каму- / чаму-н.*)
lachen (lachte, hat gelacht) **über** jemanden (*Akk.*) смяяцца з (*каго-н.*)
schimpfen (schimpfte, hat geschimpft) **mit** jemandem (*Dat.*) **über** etwas (*Akk.*) лаяцца з (*кім-н.*) з-за (*чаго-н.*)
vertrauen (vertraute, hat vertraut) jemandem (*Dat.*) давяраць (*каму-н.*)
zufrieden sein mit jemandem / etwas (*Dat.*) быць задаволеным (*кім- / чым-н.*)

III. Sport macht gesund

Тут вы вучыцеся:
называць віды спорту і расказваць пра папулярныя віды спорту, пра заняткі спортам; параўноўваць віды спорту і вынікі ў спаборніцтвах.

A Beliebte Sportarten

1. **Ihr hört das Wort „Sport“. Was fällt euch ein? Macht ein Assoziogramm.**



2. **a. Hört das Interview mit den Jugendlichen. Hier sind einige Meinungen von Schülerinnen und Schülern über Sport. Wessen Meinung findet ihr besser?**



b. Lest das Interview und füllt die Tabelle aus. Übertragt zuerst die Tabelle in eure Hefte.

Namen der Kinder	Wie finden sie Sport?	Die populärsten Sportarten

Merkt euch:

Volkssport / Freizeitsport – wichtig ist die Bewegung, das Spiel.
Leistungssport – wichtig ist das Resultat.

Reporterin: Wie findet ihr Sport?
Johanna: Sport macht gesund! Wer Sport treibt, bleibt lange aktiv und jung.
Manuela: Sport ist gefährlich. Sport macht die Menschen aggressiv.
Anna: Leistungssport macht die Menschen kaputt. Volkssport ist besser, er bringt etwas für die Gesundheit.
Dirk: Gewinnen ist gut, aber Verlieren bringt Stress.
Patrick: Leistungssport ist eine schwere Arbeit. Man muss für den Erfolg viel trainieren. Aber die Menschen mögen Leistungssport sehen.
Reporterin: Welche Sportarten sind am populärsten?
Dirk: Tennis, Reiten. Aber diese Sportarten sind teuer.
Johanna: Tennis. Ich bin am besten im Tischtennis.
Manuela: Rad fahren. Man kann diesen Sport ohne Verein machen.
Patrick: Schwimmen. Ich bin gut im Schwimmen.
Anna: Basketball. Ich spiele schon zwei Jahre Basketball und das macht mir Spaß.

c. Wessen Meinung ist eure Meinung?

B Wörter üben

1. Sportarten benennen.

a. Sportart und Bild. Was kommt zusammen?



a. das Turnen
b. der Wasserball
c. der Hochsprung
d. der Weitsprung
e. das Eishockey
f. die Staffel
g. der Handball
h. das Bockspringen
i. das Fechten
j. das Boxen
k. der Eiskunstlauf
l. der Schisport

b. Viele Sportwörter sind international. Versteht ihr diese Wörter?

die Olympiade • das Stadion • der Athlet • die Gymnastik • der Sport • der Trainer • das Training • die Athletik • das Tennis • das Boxen • das Aerobic • der Basketball • der Fußball • das Badminton • das Golf • der Volleyball

c. Vergleicht das Geschlecht der Substantive (Übungen 1 a und 1 b).

Sportart	Deutsch	Belarussisch
die Gymnastik	**sie**	**яна**

d. Ordnet alle Sportarten (Übungen 1 a und 1 b) den Gruppen zu.

Sommersportarten: ...
Wintersportarten: ...

Diese Sportarten kann man nur in der Mannschaft machen: ...
Diese Sportarten kann man allein machen: ...

e. Sucht 2–4 Sportarten zu den Oberbegriffen.

Ballsport: ...
Wintersport: ...
Leichtathletik: ...
Wassersport: ...
Kampfsport: ...
Hallensport: ...

2. Etwas in einer Sportart machen.

a. Ergänzt.

spielen: Schach ...
laufen: Rollschuh ...
fahren: Schi ...
werfen: einen Ball ...

b. Ergänzt die Dialoge mit den Verben aus der Übung 2 a und spielt sie.

1. – Wollen wir heute Abend Tennis ... .
   – Tut mir Leid, ich ... heute Schach.
2. – ... du am Sonntag Schi?
   – Ich weiß nicht. Wer ... mit?
3. – ... du jeden Tag?
   – Ja, ich ... jeden Tag vier Kilometer, aber manchmal auch fünf.

c. Merkt euch die Artikel der Substantive. Nennt Verben zu den Substantiven.

***Beispiel*:** der Wurf – werfen

der Sprung – ...
der Flug – ...
der Lauf – ...
der Gewinn – ...
der Schlag – ...
der Kampf – ...

Aber:
das Spiel – ...
die Arbeit – ...

d. Bildet Substantive nach dem Beispiel. Merkt euch das Suffix.

***Beispiel*:** springen – **der** Spring**er**

spielen – ...
schwimmen – ...
boxen – ...
fliegen – ...
werfen – ...
gewinnen – ...
laufen – ...äu...
fahren – ...
tanzen – ...ä...
gewinnen – ...
verlieren – ...
siegen – ...

Merkt euch: der Sport**ler**, der Rod**ler**

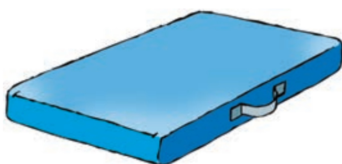
3. Sportarten und Sportgeräte.

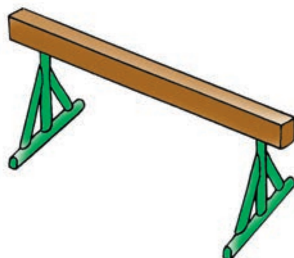
a. Kennt ihr diese Sportgeräte?

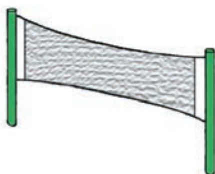

die Schier

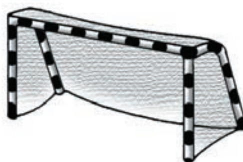

der Schläger


die Schlittschuhe


die Matte


der Schwebebalken

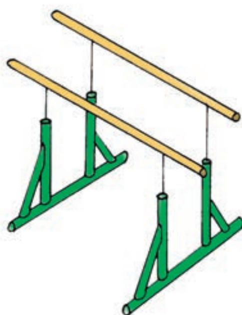

das Netz


das Tor

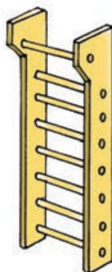

die Ringe


der Bock


das Pferd



der Stufenbarren



die Kletterwand



das Reck

b. Für welche Sportarten braucht man diese Geräte?

***Beispiel*:** Ringe braucht man für das Turnen.

c. Bildet aus 2 Wörtern ein neues Wort.

***Beispiel*:** **der** Fußball + **das** Tor = **das** Fußballtor

der Fußball	das Feld	das Tennis	der Schläger
die Mannschaft	der Sport	der Basketball	
der Trainer	der Platz	der Spieler	das Tor

d. Ohne welche Sportgeräte kann man das nicht machen?

***Beispiel*:** Ohne **Schläger** kann man Tischtennis nicht spielen.

1. Ohne ... kann man Fußball nicht spielen.
2. Ohne ... kann man Volleyball nicht spielen.
3. Ohne ... kann man nicht laufen.
4. Ohne ... kann man Wasserball nicht spielen.
5. Ohne ... kann man nicht turnen.

e. Wisst ihr?

1. Wie viele Schläger braucht man für ein Tennisspiel?
2. Wie viele Tore braucht man für ein Fußballspiel?
3. Wie viele Netze braucht man für ein Volleyballspiel?

f. Merkt euch, was man an den Geräten macht.

turnen: **an** den Ringen, **am** (an dem) Stufenbarren, **auf** dem Schwebebalken, **auf** dem Pferd, **am** Reck
springen: **über** den Bock
klettern: **an** der Kletterwand
werfen: einen Ball **an** die Wand, **ins** Tor, **übers** Netz
rollen: **auf** der Matte, **auf** dem Fußboden

- **An welchem Gerät turnt ihr gern? Welches Gerät mögt ihr nicht?**

4. Sport und Sportler.

a. Wie heißen die Sportler?

***Beispiel*:** Sie spielen Fußball. – Sie heißen Fußballspieler.

1. Sie spielen Tennis. – ...
2. Sie fahren den Berg hinunter. – ...
3. Sie tanzen auf der Eisfläche. – ...
4. Sie laufen Schi. – ...
5. Sie laufen Schlittschuh. – ...

Eistänzer	Schiläufer	Rodler
Tennisspieler	Schlittschuhläufer	

b. Und was machen diese Sportler?

Leichtathleten • Turner • Schwimmer • Boxer • Handballer • Radfahrer

c. Kennt ihr bekannte deutsche Sportler? Ergänzt Lücken durch die Namen.

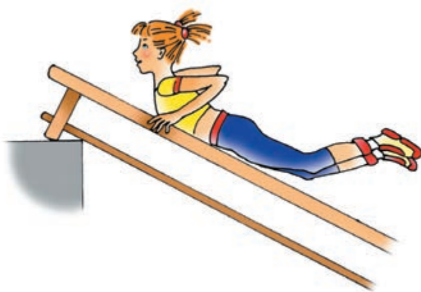
1. … haben Tennis zum Volkssport gemacht.
2. … stand auf der Siegertreppe deutscher Sport-Stars als ertster deutscher Formel-1-Weltmeister.
3. Mit dem Gelben Trikot des Siegers im schwersten Radrennen der Welt stand er auf dem Siegertreppchen deutscher Sport-Stars.

Michael Schumacher Jan Ullrich
Boris Becker und Steffi Graf

d. Belarus hat viele berühmte Sportler und Sportlerinnen. Wisst ihr, welche belarussischen Sportler in welchen Sportarten Erfolg haben?

5. Sport und Bewegung.

a. Merkt euch, was die Kinder in der Sportstunde machen.



gleiten



hopsen



kriechen





rollen



springen

hüpfen

b. Laufen: aber wie? Bild und Text. Was kommt zusammen?

1



2



a. um die Wette laufen
b. durch den Park laufen

c. durch das Wasser laufen
d. über den Platz laufen
e. um die Ecke laufen

3



4



5



6. Sport treiben: aber wo?

a. Merkt euch. Hier kann man Sport treiben.

in der Turnhalle • auf dem Sportplatz • im Stadion • im Schwimmbad • im Sportsaal • auf der Eisbahn • auf der Rodelbahn

b. Welche Sportart treibt man da?

1. Welche Sportarten treibt man in der Turnhalle?
2. Welche Sportarten treibt man im Stadion?
3. Welche Sportarten treibt man im Sportsaal?

4. Welche Sportarten treibt man auf dem Sportplatz?
5. Welche Sportarten treibt man im Schwimmbad?
6. Welche Sportarten treibt man auf der Eisbahn?
7. Welche Sportarten treibt man auf der Rodelbahn?

7. Gewonnen – verloren – unentschieden.

a. Wie haben sie gespielt? Merkt euch die Präpositionen.

1. Wir haben 0:0 (null zu null) gespielt.
2. Die Minsker Fußballmannschaft hat 5:(zu)2 gespielt.
3. Die Dresdener Fußballmannschaft hat **gegen** die Berliner Fußballmannschaft **mit** 6 :(zu)3 gespielt.
4. Die Berliner Jugendmannschaft hat im Finale **gegen** die Hamburger Jugendmannschaft **mit** 3:(zu)4 gespielt.
5. Die belarussische Eishockeymannschaft hat **gegen** die russische Mannschaft **mit** 1:(zu)1 gespielt.

b. Lest die Sätze aus der Übung 7 a sehr aufmerksam. Wer hat gewonnen? Wer hat verloren? Wer hat unentschieden gespielt?

c. Lest die Sätze aus der Übung 7 a noch einmal. Wer hat gegen wen gespielt?

8. Spielen und Wörter üben.

a. Spielt „Wie heißt die Handlung?“.

Zeigt die Handlungen (Übung 4 a) pantomimisch.

b. Spielt „Ratet: Welche Sportart ist das?“.

1. „Und jetzt das Ganze mit Musik“, sagte die Trainerin.
2. „Kling-Klang ... Wenn man nicht aufpasst, verliert man. Dann nimmt der Spieler mit seiner linken Hand seine Maske ab und ein müdes Gesicht erscheint.“
3. „ ... Ich gehe links an meinem Gegner vorbei. Jetzt hab ich freie Bahn.“
4. Wie viele Tore hast du geschossen? – Drei.

c. Spielt „Verbenlauf“.

Tipps

✓ Lernt die folgenden 12 Verben mit drei Grundformen in dieser Reihenfolge. (Ihr habt 7 Minuten Zeit.)

werfen – warf – hat geworfen • verlieren – verlor – hat verloren • gewinnen – gewann – hat gewonnen • treiben – trieb – hat getrieben • turnen – turnte – hat geturnt • springen – sprang – ist gesprungen • laufen – lief – ist gelaufen • kriechen – kroch – ist gekrochen • rutschen – rutschte – ist gerutscht • gleiten – glitt – ist geglitten • hopsen – hopste – ist gehopst • hüpfen – hüpfte – ist gehüpft

✓ Nennt diese Verben mit drei Grundformen. Wer mehr Verben richtig nennt, der gewinnt.

d. Spielt „Wörterlauf “.

Tipps

✓ Lernt die folgenden 18 Wörter in dieser Reihenfolge. (Ihr habt 5 Minuten Zeit.)

die Mannschaft • das Tor • der Schläger • das Netz • der Wasserball • die Bademütze • die Staffel • der Rodler • der Lauf • der Sprung • der Schiläufer • das Turnen • der Bock • die Ringe • der Stufenbarren • der Schwebebalken • das Reck • die Kletterwand

✓ Nennt die Wörter. Wer mehr Wörter richtig nennt, der gewinnt.

e. Wie lernt ihr Verben und andere Wörter? Berichtet in der Klasse.

9. Sport in Deutschland und Belarus.

a. Lest und informiert euch.

So ist es in Deutschland

Fußball ist sehr beliebt und populär in Deutschland. Fast jedes Dorf hat seinen Fußballverein[1]. Nach der Statistik gibt es in Deutschland mehr als 100 000 Fußballmannschaften. Fußball ist ein Spiel für Millionen und von Millionen.

Sportarten wie Tennis, Schwimmen, Basketball werden immer mehr populär. Aber das Turnen ist bei den Deutschen noch beliebter als Tennis, vor allem bei Mädchen und Frauen.

Auch das Laufen ist in Deutschland ein Volkssport. Jedes Jahr sind überall Volks- und Marathon-

läufe. Tausende von Menschen aller Altersgruppen nehmen daran teil.

---

[1]**der Verein** – аб'яднанне, саюз, спартыўны клуб: **Fußballverein, Tennisverein ...**

b. Und wie ist es in Belarus?

1. Ist Fußball auch in Belarus populär?
2. Auf welchem Platz sind in Belarus Tennis, Schwimmen, Basketball?
3. Gehört das Laufen in Belarus zum Volkssport?
4. Welche Sportarten gehören zum Volkssport?
5. Welche Sportarten sind typisch für Belarus?

c. Ergänzt und vergleicht.

1. Die beliebteste Sportart in Deutschland ist ... .
2. Die beliebteste Sportart in Belarus ist ... .
3. Mehr populär werden in Deutschland ... .
4. Mehr populär werden in Belarus ... .
5. Zum Volkssport gehören in Deutschland ... .
6. Zum Volkssport gehören in Belarus ... .

10. Über Sport erzählen.

a. Junge Talente erzählen. Macht in euren Heften eine Tabelle und füllt sie aus.

Namen	Sportart	Wie lange?	Seit wann?

Susanne erzählt:
„Ich treibe seit 11 Jahren sehr viel Sport. Ich mache schon 3 Jahre „Triathlon“. Das ist zuerst Schwimmen, dann Radfahren und zum Schluss Laufen. Ich mache auch andere Sportarten. “

Maxim erzählt:
„Seit der fünften Klasse lerne ich in der Sportschule. Jetzt bin ich in der siebten Klasse. Das bedeutet früh aufstehen, Stunden in der Schule, Mittagessen und gleich zum Training. Ich spiele Fußball. Wenn ich vom Training komme, bin ich meist schon müde. Ich habe nicht viel Freizeit. Aber meine Sportart gefällt mir. Ich bekomme viel Freude am Sport. Meine Leistungen sind auch gut. Ich möchte Fußballspieler werden.“

Katharina erzählt:
„Ich treibe drei Jahre Gedächtnissport. Ich habe damit mit 11 Jahren begonnen. Und ich war in meinem ersten Jahr Kinderweltmeisterin. Bei den deutschen Junioren-Gedächtnismeisterschaften konnte ich mir beim „Zahlensprint“ 250 Zahlen und beim „Wörterlauf“ 114 Wörter in 10 Minuten merken. In einem Jahr war ich auf Platz 16 der Weltrangliste. Auch mein Bruder Sebastian ist ein großes Talent und war 2008 auf der Weltrangliste auf Platz 22.“

b. Welchen Sport macht ihr gern? Erzählt darüber.



Meine Lieblingssportart ist ...
Mit ... Jahren ...
Ich bin in ...
Ich trainiere ... in der Woche.
Ich war Sieger(in) bei ...

11. Über ein Spiel lesen.

a. Was wisst ihr über das Thema „Lotto“? Ist das ein Spiel oder eine Sportart?

b. Lest den Text.

Lotto

Jede Woche spielen Millionen Menschen in Deutschland Lotto. Man kreuzt sechs Zahlen pro Feld an. Man spielt mindestens ein Feld. Am Samstag um zehn vor acht zeigt das Fernsehen die Ziehung der Lottozahlen. Millionen Deutsche träumen von ganz großen Gewinnen. Wer drei richtige Zahlen hat, hat schon etwa vier Euro gewonnen. Mit vier richtigen Zahlen sind es 50 bis 75 Euro. Bei fünf richtigen Zahlen sind 50 000 bis 75 000 Euro. Mit sechs Zahlen gewinnt man 500 000 Euro oder mehr. Die Chancen für sechs richtige Zahlen sind 1:(zu)140 Millionen.

Viele Lotto-Spieler kreuzen bestimmte Zahlen an. Die statistisch am häufigsten gezogene Zahl ist die Zahl 32. Dann folgen 49, 21, 38, 19, 26 und 48. Die magische Zahl 13 ist Verlierer. Lotto-Experten sagen, man

soll nicht Glückszahlen wie 3, 7 und 17 ankreuzen. Diese Zahlen wählen viele und dann muss man den Gewinn mit den anderen teilen.

Man fragt immer wieder Lotto-Spieler, was sie mit einem Gewinn machen wollen. An erster Stelle steht eine Weltreise. Dann wollen die Menschen ein eigenes Haus oder eine Wohnung kaufen. Sie möchten auch das Geld für ihre Hobbys ausgeben. 55 % aller Männer möchten ein Luxus-Auto kaufen. Die Frauen wollen schöne moderne Kleidung kaufen. Lotto ist ein beliebtes Glücksspiel.

c. Habt ihr richtig auf die Frage „Ist Lotto ein Spiel oder eine Sportart?“ geantwortet?

d. Spielt ihr Lotto? Habt ihr gewonnen?

C Selbstständig zur Grammatik

1. Etwas vergleichen.

a. Lest, merkt euch und übersetzt die Sätze ins Belarussische. Was ist anders in den Sätzen?

1. Der erste Stein ist **schwer**.
   Der zweite Stein ist **schwerer**.
   Der dritte Stein ist **am schwersten**.



2. Das erste Quadrat ist **klein.**
Das zweite Quadrat ist **kleiner.**
Das dritte Quadrat ist **am kleinsten.**



b. Lest die Beispiele und formuliert eine Regel.

Positiv	Komparativ	Superlativ
klein	klein**er**	**am** klein**sten** der / das / die klein**ste**
leicht	leicht**er**	**am** leicht**esten** der / das / die leicht**este**
alt	**älter**	**am ältesten** der / das / die ält**este**
schön	schön**er**	**am** schön**sten** der / das / die schön**ste**

c. Vergleicht eure Regel mit dieser Regel:

Grammatik

Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien

Ступені параўнання прыметнікаў і прыслоўяў

Распазнаюць тры ступені параўнання: **Positiv** (звычайную), **Komparativ** (параўнальную) і **Superlativ** (найвышэйшую).

Komparativ утвараецца з дапамогай суфікса **-er, Superlativ** – з дапамогай суфікса

-(e)st. Большасць аднаскладовых прыметнікаў з каранёвымі галоснымі **a, o, u** атрымліваюць Umlaut:

alt – **ä**lt**er** – am **ä**lte**st**en
kalt – k**ä**lt**er** – am k**ä**lte**st**en
jung – j**ü**ng**er** – am j**ü**ng**st**en
stark – st**ä**rk**er** – am st**ä**rk**st**en

alt – **ä**lt**er** – der / die / das **ä**lte**st**e
kalt – k**ä**lt**er** – der / die / das k**ä**lte**st**e
jung – j**ü**ng**er** – der / die / das j**ü**ng**st**e
stark – st**ä**rk**er** – der / die / das st**ä**rk**st**e

Некаторыя прыметнікі і прыслоўі ўтвараюць ступені параўнання не па правілу. Запомніце іх:

groß – größer – am größten
gut – besser – am besten
hoch – höher – am höchsten
nah – näher – am nächsten
gern – lieber – am liebsten
viel – mehr – am meisten

d. Selbsttest. Habt ihr die Regel verstanden? Ergänzt die Formen.

Positiv	Komparativ	Superlativ
weit	…	am weitesten
…	….	am schönsten
…	stärker	am stärksten
…	schwächer	…
…	kälter	…
…	…	am wärmsten
…	schneller	…
schwer	…	…

e. Was macht ihr besser?

Beispiel: Max rechnet schnell. – Aber ich rechne schnell**er.**

1. Daniel springt hoch. – Aber ich ...
2. Lisa springt weit. – Aber ich ...
3. Anna taucht tief. – Aber ich ...
4. Tobias spielt gut Fußball. – Aber ich ...
5. Tina lernt fleißig. – Aber ich ...

f. Wer kann das am besten machen?

1. Wer kann am besten Ball jonglieren?
2. Wer kann am besten schwimmen?
3. Wer kann am besten Ball gegen die Wand schießen?
4. Wer kann am besten Handball spielen?
5. Wer kann am besten Schi laufen?
6. Wer kann am besten Schlittschuh laufen?

g. Antwortet selbst und fragt die anderen.

	Tee		Milch?
	Fisch		Fleisch?
Magst du *lieber*	Pizza	oder	Hamburger?
	Äpfel		Birnen?
	lange Haare		kurze Haare?

h. Lieber, besser oder mehr?

1. Spielst du gern Handball? – Nein, ich spiele ... Volleyball.
2. Mathe finde ich gut, aber Deutsch finde ich ... .
3. Anna liest viel, aber Lisa liest ... .
4. Deutsch lerne ich gern allein, aber Grammatik lerne ich ... mit meinem Freund.
5. Die Bücher kosten viel. Aber Computerspiele kosten ... .

i. Vergleicht die Tiere.

Beispiel: der Strauß – die Antilope – der Gepard (*schnell – schneller – am schnellsten*) – Der Strauß ist schnell. Die Antilope ist schnell**er**. Der Gepard ist **am** schnell**sten**.

1. der Wal – die Robbe – der Elefant (*schwer – schwerer – am schwersten*)
2. der Delfin – der Affe – der Hund (*klug – klüger – am klügsten*)
3. das Pferd – der Bär – der Elefant (*stark – stärker – am stärksten*)

2. Vergleichen, aber anders.

a. Lest die Beispiele und formuliert eine Regel.

1. A = B *Lest so*: A ist **so** lang **wie** B.
   B = C *Lest so*: B ist **so** groß **wie** C.
2. A< B *Lest so*: A ist klein**er** **als** B.
   B > A *Lest so*: B ist gr**ößer** **als** A.

* * *

1. Lars springt **so** / **genauso** weit **wie** Max.
   Christian läuft **so** / **genauso** schnell **wie** Martin.
   Martin springt **so** / **genauso** hoch **wie** Peter.
2. Christian springt weit**er** **als** Tim.
   Tim läuft schnell**er** **als** Markus.
   Markus springt höh**er** **als** Jens.

b. Vergleicht eure Regel mit dieser Regel:

Grammatik

Vergleich mit „wie“ und „als“
Параўнанне з „wie“ і „als“

Злучнік **wie** ўжываецца пры параўнанні аднолькавых па якасці прадметаў, пры гэтым ужываюцца словы **so/genauso** (**so/genauso** + Adjektiv **im Positiv** + **wie**):

*Er ist **genauso** **jung** **wie** seine Schwester.*

Злучнік **als** ужываецца пры параўнанні прадметаў, розных па якасці (Adjektiv **im Komparativ** + **als**):

*Er ist **jünger als** sein Bruder.*

c. Die Regel kann man auch so formulieren. Lernt sie.

Ist etwas ähnlich oder gleich,
heißt es: *so groß, so arm, so reich.*
Und nach dem **so** kommt **wie**:
„So schön **wie** du, so groß **wie** er“,
das ist nicht schwer.
Bist du 10-mal **so** klug **wie** sie,
dann bleib bei dem Wörtchen **wie.**
Ist etwas *höher, größer, kleiner,*
schöner, *besser* oder *feiner*,
vergleicht man anders:
steht sofort das Wörtchen **als.**

d. Vergleicht mit wie.

1. Dieser Läufer ist so schnell ... jener.
2. Jörg spielt Fußball so gut ... ein Fußballspieler.

3. Die Mädchen spielen Handball genauso gut ... die Jungen.
4. Die Mädchen laufen so schnell ... die Jungen.
5. Turnen ist so populär ... Schwimmen.

e. Vergleicht mit als. Stimmt das?

1. Die Jungen sind stärker als die Mädchen.
2. Die Mädchen spielen Fußball besser als die Jungen.
3. Die Mädchen lernen besser als die Jungen.
4. Die Mädchen sind hübscher als die Jungen.
5. Die Jungen sind größer als die Mädchen.
6. Die Mädchen kochen besser als die Jungen.

f. Antwortet auf die Fragen.

1. Wer läuft schneller?
   Heinz und Alfred laufen zum Hochberg. Heinz braucht 80 Minuten. Alfred – eine Stunde 20 Minuten.
2. Was ist schwerer?
   Ein Kilo Steine oder ein Kilo Federn?
3. Wer ist weiter gesprungen?
   Gisela springt 2 Meter und 20 Zentimeter, Gerda 220 Zentimeter weit.

3. Einen Artikel beim Vergleich gebrauchen.

a. Lest und antwortet: Welcher Artikel steht bei den Substantiven beim Vergleich im Positiv, Komparativ und Superativ? Formuliert eine Regel.

1. Das ist **der** stärkste Schwimmer in der Welt.
   Das ist **die** schnellste Läuferin in der Welt.
   Das ist **das** ruhigste Kind im Kindergarten.

2. Das ist **ein** längerer Tag.
   Das ist **ein** kleineres Kind.
   Das ist **eine** schönere Jacke.
3. Rund wie **ein** Ball.
   Schlank wie **eine** Birke.
4. Schneller als **eine** Rakete.

b. Vergleicht eure Regel mit dieser Regel:

Grammatik

Азначальны артыкль ужываецца перад назоўнікам, калі пры параўнанні прыметнік стаіць у Superlativ (найвышэйшай ступені):

*Sie ist die **schnellste** Sportlerin in der Welt.*

Неазначальны артыкль ужываецца перад назоўнікам:

• калі пры параўнанні прыметнік стаіць у Komparativ (параўнальнай ступені):

*Er ist **lustiger** als ein Clown.*

• калі пры параўнанні прыметнік стаіць у Positiv (звычайнай ступені):

*Lisa spricht so **gut** Deutsch wie eine Deutsche.*

c. Welcher Artikel soll hier stehen?

***Beispiel*:** rot wie ... Tomate – rot wie **eine** Tomate

1. gelb wie ... Zitrone, schwarz wie ... Rabe, braun wie ... Kastanie, grau wie ... Maus .
2. Das ist ... schnelleres Auto. Das ist ... ältere Stadt. Das ist ... breitere Straße. Das ist ... billigerer

Fußball. Eine Rakete ist schneller als ... Flugzeug. Dieser Läufer läuft schneller als ... Antilope.

3. Das ist ... interessanteste Deutschstunde. Das ist ... größte Stadion der Stadt. Er ist ... beste Sportler in der Welt.

d. Bildet Sätze und vergleicht die Dinge oder die Personen.

Beispiel: Hans, stark, Fred – Hans ist **so** stark **wie** Fred. / Hans ist st**ä**rk**er** **als** Fred.

1. der Berg, hoch, der Hügel
2. der Winter, kalt, der Herbst
3. Deutsch, schwer, Belarussisch
4. die Tage im Sommer, lang, die Tage im Frühling
5. ein Riese, groß, ein Elefant

e. Jochen und Daniel sind gute Sportler. Aber beide sind auch große Angeber. Stimmt alles, was sie sagen? Vergleicht die Ergebnisse der beiden Jungen.



1. Wer springt höher? 2. Wer springt weiter? 3. Wer läuft schneller?

Sportart	Daniel	Jochen
Hochsprung	2 m	1,36 m
Weitsprung	4,80 m	4,48 m
75-m-Lauf	10,8 Sek.	10,5 Sek.

4. Spielen und vergleichen.

a. Spielt „Rekorde“.

1. Wer kann diesen Satz am schnellsten ohne Fehler sprechen: **„Fischers Fritz fischt frische Fische – frische Fische fischt Fischers Fritz“**?
2. Wer bildet mehr Wörter mit dem Buchstaben **S**?
3. Wer nennt in 5 Minuten mehr Sportarten ohne Fehler?
4. Wer nennt am schnellsten ohne Fehler die Adjektive **gut, viel, hoch, gern, alt, stark** im Komparativ und Superlativ?

b. Spielt „Angeber“.

***Beispiel*:**

A: Ich laufe schnell.
B: Ich laufe schneller.
C: Ich laufe am schnellsten.

• **Ebenso mit:**

Ich schwimme gut.
Ich springe hoch.
Ich werfe den Ball weit.

5. Das ist sehr interessant zu wissen. Lest.

Habt ihr gewusst?

(Aus Guinness Buch der Rekorde)



Das kleinste Kochbuch „Was isst und trinkt man in Tirol“ hat auf 214 Seiten 50 Rezepte Tiroler Tellergerichte. Es hat noch 7 Fotos. Das Mini-Buch mit den Massen 20 × 20 mm hat man im Jahre 1984 gedruckt.

* * *

Die älteste gedruckte Bibel der Welt ist die Gutenberg-Bibel von 1455.

* * *

Das größte Buch ist das Superbuch, das 2,74 × 3,07 m misst und 252,6 kg wiegt. Es hat 300 Seiten und man hat es im Jahre 1976 in Colorado (die USA) gedruckt.

* * *

Der kleinste Atlas der Welt befindet sich in der Universitätsbibliothek Rostock. Der Atlas misst 67 × 68 mm.

6. Welcher, welches, welche? – Dieser, dieses, diese.

a. Antwortet auf die Fragen und erklärt die Endungen der Fragewörter?

1. *Welcher* Punkt ist klein?
   Welcher Punkt ist kleiner?
   Welcher Punkt ist am kleinsten?

2. *Welche* Vase ist groß?
Welche Vase ist größer?
Welche Vase ist am größten?





3. *Welches* Bild ist schön?
Welches Bild ist schöner?
Welches Bild ist am schönsten?





b. Ergänzt die Fragen: Welcher? Welches? Welche?.

1. … Monat ist am kürzesten?
2. … Jahreszeit ist am kältesten?
3. … Fluss in Belarus ist am breitesten?
4. … Linie ist am längsten?
5. … Spiel ist am interessantesten?
6. … Sportler ist am stärksten?

c. Spielt Dialoge.

1. – Wie gefällt dir **dieser** Ball?
– **Welcher**?
– **Der** bunte.

2. – Wie gefällt dir **diese** Jacke?
   – **Welche**?
   – **Die** weiße.

3. – Wie gefällt dir **dieses** Netz?
   – **Welches**?
   – **Das** neue.

4. – Wie gefallen euch **diese** Bälle?
   – **Welche**?
   – **Die** bunten.

- **Ebenso mit:**

dieses Spiel	diese Sportplätze
diese Ringe	dieses Pferd
diese Blume	diese Katze
dieser Läufer	diese Schlittschuhe

d. Schreibt fünf Rätselfragen und fragt gegenseitig.

***Beispiel*:** Welcher Berg ist am höchsten?

D Übung macht den Meister

1. Trainieren, aber wie?

a. Wisst ihr das?

1. Welche Sportgeräte braucht ein Turner / eine Turnerin für sein / ihr Training?
2. Welche Sportgeräte brauchen Fußballer für ihr Training und Spiel?
3. Welche Sportgeräte brauchen Basketballer für ihr Training und Spiel?

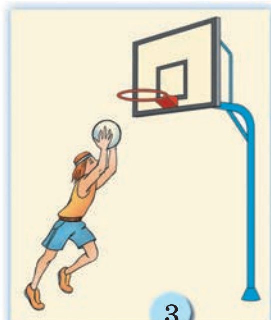
b. Beschreibt das Training dieses Sportlers.

Hilfe

ins Wasser springen, auf den Turm steigen, im Schwimmbad schwimmen, unter der Dusche stehen, um den Baum herum laufen, den Ball in den Korb werfen, turnen



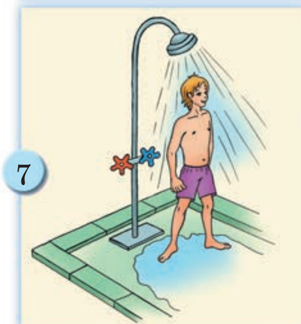












2. In der Sportstunde.

a. So verläuft eine Sportstunde bei den deutschen Kindern.

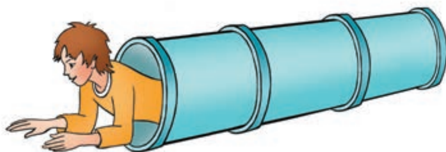
Zeit	Was machen die Kinder
10 Minuten	Sie laufen nach Musik, hüpfen wie Frösche.
15 Minuten	Sie springen über die Bank oder über den Bock. Sie turnen am Stufenbarren oder am Schwebebalken.
10 Minuten	Sie rollen auf der Matte oder auf dem Fußboden.
10 Minuten	Sie spielen Ball.

b. Und wie ist es bei euch? Schreibt nach Minuten, was ihr in den Sportstunden macht.

c. Was haben diese Schüler in der Sportstunde gemacht?

***Beispiel*:** Zwei Schülerinnen ... wie Frösche ... (hüpfen). – Zwei Schülerinnen **sind** wie Frösche **gehüpft**.









1. Ein Junge ... durch das Rohr ... (kriechen).
2. Ein Mädchen ... über den Bock ... (springen).
3. Vier Jungen ... auf dem Sportplatz ... (laufen).

d. Hört den Text und vergleicht ihn mit dem Trainingsplan. Markiert, was nicht stimmt.



Trainingsplan



Zeit	Montag	Mittwoch	Freitag
12 Uhr	Gymnastik Aerobic		
13 Uhr		Schwimmen	Leichtathletik
15–16 Uhr	Tischtennis	Basketball	
17–18 Uhr		Handball	

- **Lest den Text und prüft, ob ihr richtig markiert haben.**

– Sven, kannst du bitte deinen Trainingsplan darstellen?

– Mmmh. Ich habe Training dreimal in der Woche: am Montag, Mittwoch und Freitag. Am Montag habe ich Basketball und Tischtennis. Am

Mittwoch schwimme ich und spiele Handball. Am Freitag mache ich eine Stunde Leichtathlethik und noch eine Stunde spielen wir Handball.

e. Thomas erzählt einem kranken Mitschüler über eine schöne Turnstunde. Ergänzt die Erzählung.

***Beispiel*:** über den Bock springen – Wir sind über den Bock gesprungen.

laufen – ...
an der Kletterwand turnen – ...
an den Ringen turnen – ...
am Stufenbarren turnen – ...
auf dem Schwebebalken turnen – ...
auf der Matte rollen – ...
Ball spielen – ...
einen Ball übers Netz werfen – ...

f. Anders in der Sportstunde spielen.

- **Lest den Text und antwortet auf die Frage: Warum weint Peter?**

Die Klasse 7b spielt gern in der Sportstunde Völkerball. Das Spiel war heute besonders spannend. Zwei Mannschaften waren gleich stark. Am Schluss standen nur zwei Mannschaftsführer im Feld. Peter spielte nicht gut. Zweimal konnte er den Ball nicht fangen. Katja war besser. Sie warf auch besser. Peters Mannschaft verlor das Spiel. Peters Mitspieler ärgerten sich. Sie haben geschrien: „Nur deinetwegen haben wir verloren! Du warst heute schlechter als Katja!“ Peter war traurig und weinte.

Da kam Martin zu ihm: „Bitte, weine nicht. Du bist immer Spitze! Heute war ein schlechter Tag!“ Katja sagte: „Peter ist nicht allein in der Mannschaft.

Alle haben heute schlecht gespielt! Jochann hat noch schlechter gespielt. Und er schreit jetzt!" „Ich habe heute so schlecht gespielt wie noch nie!", sagte Peter. „Macht nichts! Wir spielen morgen wieder. Und es klappt wieder besser!" „Entschuldigung! Ich habe heute sicher schlecht gespielt, aber andere haben auch nicht besser gespielt."

- **Lest den Text mit verteilten Rollen.**

- **Spielt das Gespräch der Kinder aus dem Text anders: Die Kinder sind einverstanden, dass sie heute schlecht gespielt haben.**

3. Schwimmen lernen.

a. Könnt ihr gut schwimmen? Wo schwimmt ihr lieber? Im Schwimmbad? In einem Fluss? In einem See? Im Meer?

b. Kennt ihr die Regeln für das Schwimmen in einem Schwimmbad? Lest zuerst die Regeln für das Schwimmbad und macht eure Kommentare.

***Beispiel*:** Das mache ich. / Das mache ich nicht.

Bitte folgende Regeln zu beachten!

- Nicht sofort nach dem Essen schwimmen!
- Vor dem Baden duschen!
- Bademütze aufsetzen!
- Nicht vom Rand springen!
- Nichtschwimmer dürfen nicht hinter die Linie für Nichtschwimmer!

c. Lest den Text. Welche Regel hat Thomas nicht beachtet?

Thomas, sein Bruder Christoph und ihre Freunde gingen zusammen ins Schwimmbad. Thomas konnte ein bisschen schwimmen. Heute wollte er mit den anderen Kindern hinter der Linie für Nichtschwimmer baden. Er duschte sich schnell, setzte seine Bademütze auf und sprang ins Wasser.

„Hier ist nur für Schwimmer!“, riefen die Kinder. Das hörte Thomas nicht mehr. Er übte im Wasser, er schwamm zwei Züge[1], dann ging er unter[2]. Er probierte wieder und wieder. Er machte schon vier Züge. Bald schaffte er zehn Züge. Er wurde mutiger und kam dabei in tiefes Wasser. Thomas wurde müde und wollte sich auf den Boden stellen, aber der Boden war weg. Thomas bekam Angst. Er ging unter, schluckte[3] das Wasser, hustete[4] und wollte sich wieder stellen. Er ging wieder unter, kam hoch. Er schrie laut nach dem Bruder. Keiner merkte, dass Thomas in Not[5] war.

Plötzlich sprang der Bademeister mit Kleidern ins Wasser. Er zog den Jungen aus dem Wasser und stellte ihn auf den Kopf. Langsam kam Thomas wieder zu sich. „Du konntest ertrinken[6]“, sagte der Bademeister zu dem Jungen. „Du kannst nicht gut schwimmen. Komm lieber morgen zu mir in den Schwimmunterricht!“

---

[1]**Züge** – махі рукамі; [2]**ging ... unter** – патануў; [3]**schluckte** – глытнуў (*вады*); [4]**hustete** – закашляўся; [5]**in Not** – у небяспецы; [6]**ertrinken** – утапіцца

• **Was hat Thomas im Schwimmbad falsch gemacht? Wählt.**

1. Er sprang schnell ins Wasser.
2. Er hatte keine Bademütze auf.

3. Er duschte sich nicht und sprang schnell ins Wasser.
4. Er sprang vom Rand.
5. Er ist Nichtschwimmer und ging hinter die Linie „Nicht für Nichtschwimmer!“.

d. Wie erklärt ihr den Nichtschwimmern, was sie im Schwimmbad nicht machen dürfen.

***Beispiel*:** ohne Bademütze ins Wasser gehen – Ihr dürft nicht ohne Bademützen ins Wasser gehen.

vom Dreimeterbrett springen – ...
vom Rand springen – ...
hinter die Linie „Nicht für Nichtschwimmer“ gehen – ...

4. In der Staffel laufen.



a. Antwortet:

1. Seid ihr in der Staffel gelaufen?
2. Gefällt euch der Staffellauf?

b. Lest den Text durch. Welches Thema hat der Text?

c. Wählt den Titel zum Text.

1. Der Staffellauf
2. Nicky ist krank
3. Sandra trainiert für den Staffellauf

Zwei Wochen vor dem Sportfest wurde Nicky krank. „Eine Katastrophe! Wer soll jetzt für unsere Klasse in der Staffel laufen? Sie ist unsere beste Sprinterin!“ „Ich, ich kann für die Klasse in der Staffel laufen. Ich schaffe es. Ganz bestimmt“, sagte Sandra. Sie war aufgeregt und wartete, was die anderen sagen. „Nein“, meinten einige. Die anderen sagten ja und Sandra freute sich sehr. „Du musst aber jeden Tag trainieren. Unsere Klasse darf nicht verlieren.“ „Ich werde trainieren.“

Wie auf Wolken ging sie an diesem Tag nach Hause. Sie dachte: „Ich werde es schaffen. Ganz bestimmt.“

Jeden Tag trainierte sie einige Stunden. Ihr Bruder Rudi half ihr. „Wir nehmen die Stoppuhr von Papa. Da weißt du dann genau, ob du deine Zeit verbesserst oder nicht.“ Rudi war jünger als Sandra. Aber er war ein guter Trainingspartner. Sandras Trainingsergebnisse waren jedes Mal anders. Da wurde sie traurig. „Ich muss den anderen sagen, dass ich unsicher bin, ob ich es schaffe“, dachte sie. So kurz vor dem Schulsportfest konnte niemand mehr für sie laufen. Dann beruhigte sie sich auch wieder.

Am Tag des Schulsportfestes war ihr ganz schlecht. Dann sagte sie sich immer wieder: Ich schaffe es, ich schaffe es, ich schaffe es! Auf der Liste war sie als zweite Läuferin. Ihre Angst wurde von Minute zu Minute größer. Ich schaffe es – nicht! Es wurde ihr wieder schlecht und sie rannte zur Toilette.

Als sie zurückkam, sah sie Nicky bei den anderen stehen. „Hallo, Sandra! Ich bin wieder gesund. Bist du sauer, wenn ich in der Staffel laufe?“

Sandra schaute die anderen an. Sie sah, wie sehr sie wünschten, dass Nicky läuft. Und sie sagte: „Warum soll ich sauer sein? Du bist wieder gesund.“ „Aber du hast doch die ganze Zeit trainiert. Du kannst nein sagen.“ „Du bist wieder gesund.“ Dann ging sie von den anderen fort. Sie setzte sich auf eine Bank. Sie dachte: „Die anderen haben mich gar nicht gefragt. Sie haben einfach gewünscht, dass ich nicht laufe. Die Kinder vertrauen mir nicht.“

Nach Isolde Heyne

d. Lest den Text noch einmal und sucht im Text die Antworten auf die Fragen.

1. Was ist Nicky passiert?
2. Wer sollte für Nicky in der Staffel laufen?
3. Warum hat sich Sandra gefreut?
4. Wer hat Sandra beim Training geholfen?
5. Wovor hatte Sandra Angst?
6. Ist Sandra in der Staffel gelaufen?
7. Warum war Sandra enttäuscht (расчаравана)?

e. Was meint ihr? Hat Sandra richtig gemacht, dass sie nicht in der Staffel gelaufen ist?

5. Olympische Spiele.

a. Beantwortet die Fragen.

1. Aus welchem Land und welcher Zeit kommt die Tradition der Olympischen Spiele?
2. Seit wann gibt es die Olympischen Spiele der Neuzeit?

3. Wie oft finden die Olympischen Spiele statt?
4. Wo und wann fanden die letzten Olympischen Spiele statt?
5. Was ist das Symbol der Olympischen Spiele?

b. Lest den Text und vergleicht eure Antworten mit dem Text.

Olympische Spiele



Die ersten Sportler waren griechische Götter. Und dort, wo die Götter gekämpft hatten, fanden die antiken Olympischen Spiele statt: in Olympia.

Eine große Rolle für die Entwicklung des modernen Sports spielte England. Noch heute erinnern Wörter wie Training oder Fan daran. In England kam das Tennis mit festen Spielregeln in Mode. Seit dem 15. Jahrhundert spielte man Tennis im Freien und in den Hallen. Das wirkliche Mutterland des modernen Fußballs ist auch England. Der Damenfußball ist auch eine Erfindung der Engländer.

Seit 1896 finden vierjährlich die neuzeitlichen Olympischen Spiele statt – die wichtigsten Sportwettkämpfe der Welt. Seit 1924 gibt es auch die Olympischen Winterspiele, die seit 1994 alle vier Jahre stattfinden. Die fünf Ringe stehen für die fünf Erdteile: Europa, Amerika, Afrika, Asien und Australien.

c. Nennt belarussische Sportler, die in den Olympischen Spielen Gold-, Silber- und Bronzemedaillen gewonnen haben.

6. Eine Bildergeschichte erzählen.

a. Ordnet Text und Bild zu.



a. den Berg hinunterfahren
b. Herr Müller, dick
c. Sport treiben; in die Berge fahren
d. den Kopf, den Fuß, den Arm sind verletzt; traurig
e. in den Schnee fallen
f. Schi fahren

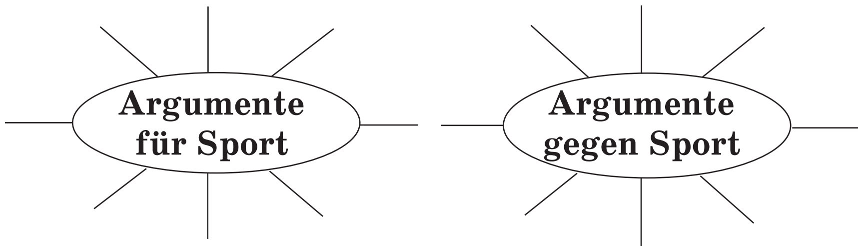
b. **Schreibt mit den Wörtern und Wortverbindungen Sätze zu jedem Bild.**

c. **Verbindet die Sätze mit den Wörtern „denn“, „dann“, „danach“, „zuerst“, „zuletzt“ zu einer Geschichte.**

E Sport: Pro oder contra?

1. **Für Sport und gegen Sport sprechen viele Argumente.**

a. **Lest noch einmal das Interview (Übung 2 a, Seite 108). Schreibt alle Argumente für und gegen Sport aus.**



b. **Ergänzt die Argumente der Kinder mit euren Argumenten.**

2. **Meinungen zu Sportarten äußern.**

a. **Was meint ihr zum Boxen? Was für eine Sportart ist das?**

b. **Lest die Meinungen der Jugendlichen zum Boxen.**

Anna Schulz (*15 Jahre*): Boxen ist eine brutale Sportart. Das ist doch kein Sport.

Ralf Raabe (*15 Jahre*): Für mich ist das ganz normale Sportart wie Fußball oder Leichtathletik. Es gibt hier auch Sieger und Verlierer wie in jeder Sportart.

Anna: Ist es eine normale Sportart? Erwachsene Männer boxen sich gegenseitig in den Magen oder zer-

schlagen gegenseitig die Gesichter. Das ist brutal, gefährlich und tödlich.

Ralf: Gefährlich und tödlich können auch andere Sportarten sein. Denk mal an Autorennen oder Schispringen!

c. Wessen Meinung ist eure Meinung?

d. Was meint ihr zum Tischtennis? Was für eine Sportart ist das?

- **Lest die Meinungen der Jugendlichen zum Tischtennis.**

Ronald (*15 Jahre*): Tischtennis ist modern. Tischtennis ist schön. Deshalb spielen so viele Tischtennis.

Markus (*13 Jahre*): Tischtennis kann man überall spielen. Man kann es zu Hause spielen, man kann in der Schule spielen. Man kann im Ferienlager spielen. Die Deutschen sind ganz gut im Tennisspiel, sie haben viele Erfolge.

Rosi (*16 Jahre*): Man braucht für das Tischtennisspiel sehr wenig: einen Tisch, ein Netz, zwei Schläger und einen Ball und noch einen Tennispartner oder Tennispartnerin. Wenn das Tischtennis zu teuer ist, kann man auch mal einen ganz normalen Tisch nehmen.

Ronald: Tennis spielen ist teuer. Die guten Schläger kosten teuer. Es gibt spezielle Tischtennisbälle. Sie sind aus Plaste und sehr hart.

- **Welche Meinung habt ihr zum Tischtennis?**

3. Sportarten für Jungen / Sportarten für Mädchen.

a. Gibt es Sportarten nur für Mädchen oder nur für Jungen?

b. Welche Sportart macht Diana Müller? Ist diese Sportart für Mädchen? Lest.



Die 15-jährige Diana Müller trainiert im Sportzentrum. Leicht hantiert sie die riesigen Hanteln. 10, 15, 30 Kilogramm. Links drei Scheiben, rechts drei Scheiben, festgeschraubt, die Hände ins Magnesia getaucht und schon schweben im Training mal 40 Kilogramm über ihrem Kopf. Es bleibt eine Frage der Technik: das Stoßen (штуршок).

4. Meinungen über Schulsport.

a. Wie findet ihr Schulsport? Ist für euch Schulsport Stress oder Spaß?

b. Hört das Interview mit den Jugendlichen und erfahrt die anderen Meinungen.

c. Hört das Interview mit den Jugendlichen noch einmal und füllt die Tabelle aus. Aber übertragt sie zuerst in eure Hefte.

Namen	Schulsport	
	macht Spaß	macht Stress
Ina		
Martina		
Thomas		
Max		
Paul		
Anna		

d. **In welchen Sportarten seid ihr gut in der Schule?**

Hilfe

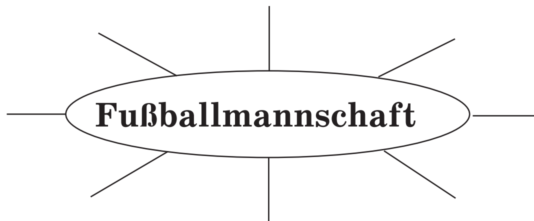
Ich bin gut in (*Dat.*) ...
Am besten bin ich ...
Mehr Zeit verbringe ich in ...
Aber besser bin ich in ...
Am liebsten spiele ich ...

5. **Fußball ist das populärste Spiel.**



a. **Was meint ihr zum Fußballspiel?**

b. **Wer gehört zu einer Fußballmannschaft? Ergänzt das Assoziogramm. Ihr könnt auf Belarussisch schreiben und später die Wörter im Text finden.**



c. **Lest den Text durch. Welche Überschrift passt zum Text?**

1. Ein neuer Fußball
2. Das schlechte Fußballspiel
3. Schiedsrichter
4. Linienrichter und die anderen Spieler

Otto ist mein Freund. Sein Vater hat ihm einen neuen Fußball geschenkt und Otto hat uns alle zum Fußballspiel eingeladen. Wir kamen alle auf den Platz und waren achtzehn. Aber die Mannschaften mussten die gleiche Zahl der Spieler haben. Mit dem

Schiedsrichter war es einfach. Adalbert war der richtige Schiedsrichter. Außerdem wollte keiner Adalbert in seiner Mannschaft haben. Im Sport war er nicht gut und er weinte immer sofort. Aber wir waren noch siebzehn, einer zu viel. Einer musste Linienrichter sein. Max kann sehr gut laufen. „So – kann's jetzt los gehen!“, rief Otto. Aber wir mussten noch einen Mannschaftskapitän für jede Mannschaft wählen. Natürlich wollten alle Mannschaftskapitän sein. Nur Otto nicht. Er wollte ins Tor gehen, er war gut als Torwart. „Ich bin der stärkste, ich muss Mannschaftskapitän sein!“, rief Franz.

Endlich haben wir zwei Kapitäne gewählt. Aber wir wollten Franz in unserer Mannschaft haben. Franz spielt nicht besonders gut, aber alle haben Angst vor ihm. Endlich hatten wir unsere Mannschaften. In meiner Mannschaft wollten fast alle Mittelstürmer sein, nur Joachim wollte als rechter Verteidiger spielen. Georg wollte nicht, dass seine Mannschaft gegen die Sonne spielte. Und hier ging etwas los. Na, und dann haben wir uns gehaut. Ich habe Georg sein schönes blau-weiß-rotes Trikot zerrissen. „ He, Jungen!“, hat Otto aus seinem Tor gerufen. Aber keiner hat auf ihn gehört. „Wir haben keinen Fußball! Ich habe ihn zu Hause vergessen.“

Nach René Goscinny

d. **Lest den Text noch einmal.**

- **Wer gehört zu einer Fußballmannschaft?**

die Spieler • der Schiedsrichter • der Linienrichter • der Torwart • der Mannschaftskapitän • der Mittelstürmer • der Verteidiger

- **Wer macht was?**

Der Schiedsrichter	zeigt an, wenn der Ball über eine Seitenlinie rollt.
Der Linienrichter	übt mit den Spielern Tricks und spezielle Spielzüge ein.
Der Trainer	passt auf, dass man nach den Regeln spielt.

e. Stimmt die Reihenfolge mit dem Text?

1. Zuerst haben die Kinder einen Schiedsrichter gewählt.
2. Dann haben sie einen Mannschaftskapitän für jede Mannschaft gewählt.
3. Danach haben sie Otto als Torwart gewählt.
4. Zuletzt haben sie noch einen Linienrichter gewählt.



„Hitlisten der Sportarten“

Tipps

- ✓ Macht eine Hitliste der beliebtesten Sportarten in eurer Klasse oder Schule.
- ✓ Stellt die Frage an eure Mitschüler / Mitschülerinnen: Wie heißt deine Lieblingssportart?
- ✓ Sammelt die Sportarten an der Tafel.
- ✓ Ordnet die Sportarten drei Gruppen zu:
  - beliebt unter den Jungen: ...
  - beliebt unter den Mädchen: ...
  - beliebt unter den Mädchen und den Jungen: ...

Kannst du das schon machen?

1. Kannst du schon Sportarten benennen?
2. Kannst du schon die populärsten Sportarten in Deutschland und Belarus vergleichen?
3. Kannst du schon über die populärsten Sportarten erzählen? (8–10 Sätze).
4. Kannst du schon über deine Lieblingssportart erzählen?
5. Kannst du schon einen deutschen Jungen oder ein deutsches Mädchen nach ihren Lieblingssportarten fragen?

Wörter zum Thema

die **Mannschaft, -, -en** каманда; **die Fußballmannschaft** футбольная каманда**; die Tennismannschaft** тэнісная каманда
der **Sport, -(e)s** спорт **der Lieblingssportart** любімы від спорту

***Die Sportarten* (*віды спорту*)**

das **Eishockey, -s** хакей
der **Lauf, -(e)s** бег
die **Leichtathletik** лёгкая атлетыка
das **Schwimmen, -s** плаванне
der **Sprung, -(e)s** скачок; **der Weitsprung** скачок у даўжыню; **der Hochsprung** скачок у вышыню
die **Staffel, -, -n** эстафета; **in der Staffel laufen** бегчы эстафету
das **Turnen, -, -s** гімнастыка

***Die Sportgeräte* (*спартыўныя снарады*)**

der **Schläger**, -s, - ракетка
das **Netz**, -es, -e сетка
das **Tor**, -(e)s, -e вароты
der **Bock**, -s, **Böcke** (гімнастычны) казёл
der **Schwebebalken**, -s, - бервяно (гімнастычны снарад)
der **Ring**, -(e)s, -e рынг
der **Stufenbarren**, -s, - markup рознавысокія брусы
das **Reck**, -(e)s, -e перакладзіна (*гімнастычны снарад*), турнік

***Die Sportorte* (*месцы для займання спортам*)**

das **Schwimmbad**, -(e)s, -bäder адкрыты басейн; **im Schwimmbad baden / schwimmen** купацца, плаваць у басейне
die **Schwimmhalle** крыты басейн; **in der Schwimmhalle** у крытым басейне
das **Stadion**, -s, Stadien стадыён; **im Stadion** на стадыёне
die **Turnhalle**, -, -n гімнастычная зала; **in der Turnhalle** у гімнастычнай зале

***Sporttätigkeiten* (*спартыўная дзейнасць*)**

gewinnen (gewann, hat gewonnen) выйграваць; **ein Spiel gewinnen** выйграваць у гульні
rollen (rollte, ist / hat gerollt) каціць(цца) / перакочвацца; **auf der Matte / auf dem Fußboden rollen** перакочвацца па маце / па падлозе
Schi / Ski laufen (lief, ist gelaufen) катацца на лыжах

Schlittschuh laufen катацца на каньках

Schach / **Domino** / **Ball** / **Eishockey spielen** (spielte, hat gespielt) гуляць у шахматы / даміно / мяч / хакей

Sport treiben (trieb, hat getrieben) / **Sport machen** займацца спортам

turnen (turnte, hat geturnt) займацца гімнастыкай; **an den Ringen, am Stufenbarren, am Schwebebalken, am Reck turnen** выконваць практыкаванні на кольцах, на рознавысокіх брусах, на бервяне, на перакладзіне

über den Bock / **über die Bank springen** скакаць цераз (гімнастычнага) казла / лаўку

verlieren (verlor, hat verloren) прайграваць; губляць; **ein Spiel verlieren** прайграваць у гульні

werfen (warf, hat geworfen) кідаць; **einen Ball werfen** кідаць мяч; **du wirfst** ты кідаеш; **er wirft** ён кідае

Vergleiche machen (*параўноўваць*)

so / **genauso ... wie ...** дакладна так, як

besser als ... лепш чым

lieber als ... ахвотней чым

am **besten** найлепшы, самы лепшы; **am höchsten** найвышэйшы, самы высокі

Fragen und Antworten

Welcher? Які? – **Dieser.** Гэты.

Welches? Якое? – **Dieses.** Гэта.

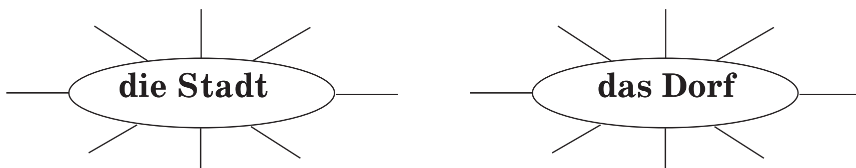
Welche? Якая? / Якія? – **Diese.** Гэтая. / Гэтыя.

IV. Stadtleben und Dorfleben

Тут вы вучыцеся:
расказваць пра жыццё ў горадзе і вёсцы, пра яго выгады і недахопы; распытваць пра жыццё ў горадзе і вёсцы.

A Hier bin ich zu Hause

1. Was ist eine Stadt? Was ist ein Dorf? Überlegt die Antworten auf diese Fragen zu zweit oder in kleinen Gruppen und ergänzt die Assoziogramme.



2. a. Hört das Interview und ergänzt weiter die Assoziogramme (Übung 1).



b. Lest das Interview: Wessen Meinung hat euch am besten gefallen und warum?

Reporterin: Was ist für euch eine Stadt?

Manuela: Das ist meine kleine Heimat. Hier bin ich zu Hause. Ich wohne in einem Hochhaus. Hier wohnen auch meine Freunde. Die Straßen sind breit, die Plätze sind groß. Die Großstadt ist laut. Es gibt hier viel Verkehr und viel Industrie: Werke, Fabriken. Es ist hier gut. Die Menschen haben die Arbeit. Es gibt in meiner Stadt viele Sehenswürdigkeiten.

Patrick: Meine Stadt ist klein. Hier ist alles so gemütlich. Es gibt hier viele kleine Gassen und dunkle Ecken. Wir können ganz gut Versteck spielen. Meine Stadt ist manchmal schmutzig und dunkel. Aber ich mag sie. Wir wohnen in einem Reihenhaus. Hier habe ich viele Freunde.



Reporterin: Und was ist für euch ein Dorf?

Johanna: Im Dorf bin ich zu Hause. Hier wohnt meine Familie. Hier sind meine Freunde. Es ist alles gemütlich. Die Menschen kennen einander. Die Natur ist vor der Tür. Die Luft ist gut. Keine Fabriken, nicht viel Verkehr. Auf dem Lande gibt

es immer viel Arbeit. Meine Eltern sind Bauern. Mein Dorf ist toll!

Anna: In meinem Dorf sind viele Bauernhöfe. Aber sie sind modern. Viel Arbeit machen die Maschinen. Die Natur ist schön. Nicht weit von dem Dorf gibt es einen schönen See. Wir angeln dort. Unser Dorf liegt nicht weit von einer Großstadt und viele Menschen haben dort die Arbeit. Wir fahren mit dem Schulbus zur Schule dorthin.

Reporterin: Wie kann man eine Stadt oder ein Dorf besser kennen lernen?

Dirk: Man kann Bilder sehen, Prospekte und Bücher lesen, mit Menschen sprechen, im Internet die Information bekommen. Aber am besten kann man eine Stadt oder ein Dorf kennen lernen, wenn man dorthin kommt.

Reporterin: Ich danke euch für ein interessantes Gespräch.

c. **Lest noch einmal das Interview. Was ist wichtig für die Jugendlichen in einer Stadt und in einem Dorf?**

d. **Überlegt euch, wie ihr auf die Fragen der Reporterin antwortet.**

B Wörter üben

1. **Neue Wörter bilden.**

a. **Verb + Substantiv.**

Beispiel: **parken** + **der** Platz = der **Park**platz

einkaufen + s + der Zettel = ...
fahren + der Plan = ...
wohnen + das Haus = ...
kaufen + das Haus = ...

b. Ergänzt die Wörter mit -ort und ihr bekommt viele Orte. Bildet Sätze mit diesen Wörtern.

der Wohn... | der Lieblings...
der Geburts... | der Ferien...
der Heimat... | der Kur...

c. Ergänzt die Wörter mit Wohn- und ihr bekommt viele Wohnorte. Bildet Sätze mit diesen Wörtern.

der ...ort | das ...zimmer
das ...viertel | das ...haus
der ...raum | der ...wagen

d. Ergänzt die Wörter mit Stadt- und ihr bekommt neue Wörter. Übersetzt die neuen Wörter ins Belarussische.

der ...turm | die ...musikanten
die ...kirche | das ...zentrum
die ...einwohner | die ...mitte
das ...museum | der ...rand
das ...viertel | der ...plan
die ...rundfahrt

e. Welche Wörter enden auf -stadt?

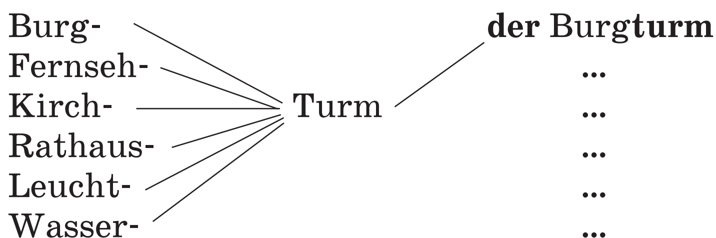
***Beispiel*:** groß – die Groß**stadt**

alt – ... | die Heimat – ... | die Industrie – ...
klein – ... | die Welt – ... | die Provinz – ...

f. Welche Wörter enden auf -haus?

die Bauern – ... | die Familien – ...
der Park – ... | die Reihen – ...
hoch – ...

g. Bildet neue Wörter und ihr bekommt viele Türme.



h. Beschreibt diese Türme.


1


2


3


4


5


6

Hilfe

spitz	hoch	schmal	breit
rund	eckig	krumm	dick

2. Wörter ordnen.

a. Ergänzt die Wortfamilie mit -haus.

b. Was verbindet man stärker mit einem Dorf und was mit einer Stadt?

der Lärm – das Theater – das Land – die Wiese – die Landwirtschaft – das Hochhaus – das Feld – das Stadtviertel – die Ampel – das Kaufhaus – das Bauernhaus – das Parkhaus – die Landstraße – das Zentrum – das Schloss – die Industrie – das Mehrfamilienhaus – der Verkehr

3. Etwas bewerten.

a. Schöner wohnen, aber wo?

In einem Hochhaus? In einem Bauernhaus? In einem Reihenhaus? In einem Schloss? In einer Villa?

b. Antwortet.

1. Welchen Eindruck macht auf euch ...?



dieses Denkmal



diese historische Kirche



dieser große Wasserturm

einen großen/ tiefen/ guten **Eindruck machen auf** jemanden ***(Akk.)***

2. Welchen Eindruck machen auf euch diese Häuser?

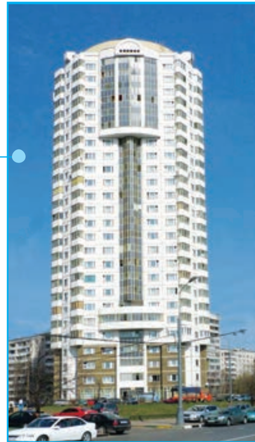
das Schloss



das Einfamilienhaus



das Hochhaus

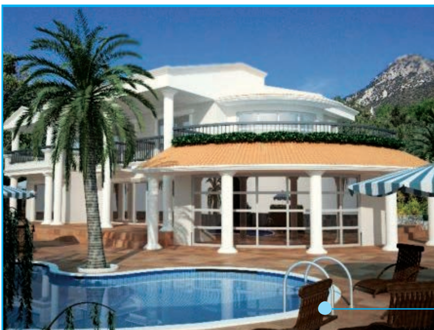


das Bauernhaus





das Reihenhaus



die Villa

c. **Beschreibt ein Gebäude (Übung 3 b). Was Besonderes ist denn daran?**

Hilfe

ein Architekturdenkmal, ein Meisterwerk, ein typisch gotisches Bauwerk, sehenswert, aussehen

d. **Könnt ihr ein Gebäude aus eurer Stadt / eurem Dorf beschreiben?**

4. **Wörter wählen.**

a. **Welche Gebäude stehen gewöhnlich unter dem Denkmalschutz?**

Burgen Schlösser Denkmäler moderne Häuser
neue Schulen Türme historische Gebäude
Kirchen Museen Theater moderne Bahnhöfe
Apotheken Krankenhäuser Kaufhäuser

b. **Was besichtigen die Touristen gern in einer großen Stadt?**

besichtigen etwas (***Akk.***)

Museen Paläste Kirchen Burgen Schlösser
Türme Sportplätze Theater Geschäfte
moderne Häuser Parks Zoos Stadien
Bibliotheken Denkmäler Kinos

5. **Wörter kombinieren.**

gehören zu etwas (***Dat.***)

a. Lest den Anfang des Satzes und ergänzt den Satz mit Hilfe der Wörter und Wortgruppen im Kasten.

Zu den **Sehenswürdigkeiten** einer Stadt / eines Dorfes gehören: ...
Zu den **Landschaften** gehören: ...
Zu den **Wohnorten** gehören: ...

Denkmäler – Kirchen – Gebierge – Täler – Hügel – Städte – historische Gebäude – Schlösser – Grünanlagen und Parks – Hochhäuser – Gemäldegalerien – Wälder – Felder und Wiesen – Flüsse – Seen – Burgen – Museen – Theater – Stadien – Dörfer – Wohnviertel – Fernsehtürme – Wassertürme – Fußgängerzonen – Reihenhäuser – Bauernhäuser

b. Verbindet die Wörter links mit den Verben rechts. Bildet Sätze damit.

einen Eindruck	besichtigen
zu den Sehenswürdigkeiten	fahren
eine Stadt	gehören
nach Köln	machen

6. Gefallen / Nicht gefallen.

a. Spielt, variiert und begründet.

***Beispiel*:**

– Wie gefällt dir die Stadt Minsk?
– Diese Stadt gefällt mir sehr gut. Sie ist schön und sauber. / Minsk gefällt mir nicht so gut. Es ist groß. Mir gefallen kleine Städte. Sie sind gemütlich.

b. Spielt ebenso mit anderen Städten und Dörfern.

7. **Stadtbewohner.**

a. **Wie heißen die Bewohner folgender Städte?**

Beispiel: Minsk – der Minsk**er** / ein Minsk**er** (*Singular*) – die Minsker / Minsker (*Plural*); die Minsker**in** / eine Minske**rin** (*Singular*) – die Minskerin**nen** / Minskerin**nen** (*Plural*)

Berlin – …	Wien – …	Hrodna – …
Hamburg – …	Wizebsk – …	Moskau – …
Brest – …	Homel – …	Dresden – …

b. **Wie heißen die Bewohner eurer Städte / eurer Dörfer?**

8. **Die Gebäude können „erzählen“.**

a. **Lest, worüber ein Museum erzählt.**



„Ich bin ein historisches Museum. Ich liege in der Stadtmitte. Viele Leute besuchen mich. Sie lernen die Geschichte kennen. Es gibt in meinen Zimmern sehr viele historische Bücher, Dokumente, Sachen. Besucht mich! Ihr erfahrt viel Neues.“

b. **Worüber können Schulen / Burgen / Hochhäuser erzählen?**

c. **Worüber können Gebäude in eurem Wohnort erzählen?**

9. Lest über alte und neue Türme in Deutschland und ordnet Texte zu den Bildern.

a. Der Turm des Ulmer Münsters hat 768 Treppen. Es gibt 13 Glocken. Der Turm ist 143 m hoch. In 143 m Höhe kann man die Landschaft bis zu den Alpen sehen.

b. In Düsseldorf ist der höchste Fernsehturm. Er ist 234,3 m hoch. In knapp 50 Sekunden bringt der Aufzug auf die Aussichtsplattform. Sie liegt in der 166-m-Höhe.

c. Der „Schiefe Turm von Pisa“ ist ein hoher Glockenturm. Man hat im Jahre 1174 mit dem Bau begonnen. Ein berühmter Physiker Galileo Galilei nutzte den Turm für seine Versuche über den freien Fall.

d. Der Leuchtturm ist ein Zeichen für Schiffer. Er hilft mit seinem Leuchtfeuer den Schiffern bestimmen, wo sie sich befinden. Dieser Leuchtturm steht an der Nordsee.


1


2


3


4

10. Gibt es in Belarus Türme?

a. Kennt ihr den Kamjanezer Turm?

b. Lest über diesen Turm. Ist diese Information für euch bekannt?



Der Kamjanezer Turm ist das Wahrzeichen der Stadt Kamjanez. Sie wurde zwischen 1271 und 1288 erbaut. Der Turm hat zur Verteidigung der Siedlung gehört. Von drei Seiten schützten den Turm ein Graben und von der Flussseite Sümpfe. Der Turm ist 29,4 Meter hoch. Seine Wände sind 2,5 Meter dick. Der Turm hat mehrere Stufen. Jede Etage hat Öffnungen verschiedener Größe und Form. Die Fenster sind weiß und kontrastieren mit dem Rot der Wände. Im Turm gibt es zurzeit ein Heimatkundemuseum.

C Selbstständig zur Grammatik

1. Dass-Sätze.

a. Lest die Sätze. Übersetzt sie ins Belarussische.

1. Ich freue mich, dass ich nach Deutschland ***fahre***.
   Ich bin froh, dass du zu mir ***kommst***.

2. Schade, **dass** du den Stadtturm nicht *gesehen* ***hast***. Die Mutter sagt, **dass** ich heute die Getränke *einkaufen* ***soll***.
3. Die Lehrerin sagt mir, **dass** ich die Wörter ***umschreibe***.

- **Wie übersetzt ihr die Konjunktion (злучнік) dass?**

- **Welches Wort steht nach dass? Wo steht das Verb (дзеяслоў) in dass-Sätzen?**

- **Formuliert eine Regel und vergleicht eure Regel mit der Regel unten:**

Grammatik

Satzgefüge mit „dass“

Складаназалежны сказ з „dass“

Складаназалежны сказ складаецца з галоўнага і даданага сказаў.

Сказы са злучнікам **dass** – гэта даданыя дапаўняльныя сказы (die Objektsätze).

Дзеяслоў у даданым сказе заўсёды стаіць у канцы сказа.

Калі дзеяслоў складаецца з двух і болей слоў, то яго зменная частка стаіць у канцы даданага сказа, а нязменная – перад зменнай:

Ich bin zufrieden, ***dass*** *ich schon gut Deutsch* ***sprechen kann***.

Аддзяляльная прыстаўка дзеясловаў у даданым сказе не аддзяляецца:

Alle denken, ***dass*** *dieses Mädchen gut* ***aussieht***.

Даданыя дапаўняльныя сказы ўжываюцца звычайна пасля дзеясловаў *sagen, denken, glauben, wissen* і г.д.:

*Ich **weiß**, dass er kommt.*

b. Setzt richtig die Teile des Satzes zusammen.

1. Es tut mir Leid,
2. Es ist schön,
3. Es ist schade,
4. Ich freue mich,

dass

a. du heute gute Noten bekommen hast.
b. du mich heute besuchst.
c. die Ferien vorbei sind.
d. du deinen Freund nicht besucht hast.

c. Macht die Sätze kürzer.

***Beispiel*:** Andreas erzählt, **dass** er gestern mit seinem Freund nach Köln einen Ausflug **gemacht hat**. → Andreas erzählt, **dass** er gestern mit seinem Freund einen Ausflug **gemacht hat**. → Andreas erzählt, **dass** er gestern einen Ausflug **gemacht hat**. → Andreas erzählt, dass er einen Ausflug gemacht hat.

1. Die Jungen erzählen, dass sie vorgestern gegen die Fußballmannschaft der Schule № 3 gespielt haben.

2. Die Touristen haben am Vormittag die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Berlin besichtigt.

d. Macht die Sätze länger.

Beispiel: Der Junge hat erzählt, dass ihm das Automuseum gefallen hat. (in Dresden) – Der Junge hat erzählt, dass ihm das Automuseum in Dresden gefallen hat.

1. Die Ärzte meinen, dass man Sport treiben muss. (jeden Tag)
2. Die Kinder meinen, dass ihre Fußballmannschaft nicht gut gespielt hat. (heute)
3. Die Touristen sind zufrieden, dass sie die Stadt besichtigt haben. (am Vormittag)
4. Ich weiß, dass wir eine Stadtrundfahrt machen. (morgen)

e. Verbindet zwei Sätze zu einem dass-Satz.

Beispiel: Ich weiß. Jan hat morgen Geburtstag. – Ich weiß, **dass** Jan morgen Geburtstag **hat**.

1. Boxen ist eine brutale Sportart. So meinen viele Leute.
2. Das Essen ist gut in diesem Restaurant. So meint meine Mutter.
3. Lisa freut sich. Sie hat einen schönen Pullover gekauft.
4. Lars ärgert sich. Sein Fußball hat ein Loch bekommen.
5. Ich bin traurig. Du musst schon gehen.
6. Ich glaube. Er ist ein guter Sportler.

2. Meinungen äußern.

a. Gebt die Meinung der Kinder wieder.

Peter: Ich meine, **dass** das Leben in einer Stadt interessant ist.

Lars: Ich meine, **dass** das Leben in einem Dorf langweilig ist.

Lisa: Ich meine, **dass** das Leben in einem Dorf sehr ruhig ist.

Anna: Ich denke, **dass** das Leben in einer Stadt sehr chaotisch ist.

Ina: Ich meine, **dass** die Stadt Minsk schöner als die Stadt Witebsk ist.

Beispiel: Peter meint, **dass** das Leben in einer Stadt interessant ist.

b. Äußert eure Meinungen. Gebraucht: Ich meine / denke / glaube, dass ...

Die Mädchen können besser kochen als die Jungen.

Die Ferien in den Bergen sind besser als die Ferien am Meer.

Tischtennis ist besser als Fußball.

Die Sommerferien sind interessanter als die Winterferien.

3. Den anderen etwas berichten.

a. Was sagt Tom?

Beispiel:

Tina (*sagt*): Meine Stadt gefällt mir.
Tom: Tina sagt, dass **ihre** Stadt **ihr** gefällt.

Tina sagt:

– Ich stehe sehr früh auf.
– Ich habe gestern meine Freunde besucht.
– Ich treibe gern Sport.
– Moskau ist größer als Minsk.
– Das Leben in einem Dorf ist ruhiger als das Leben in einer Großstadt.

b. Antwortet selbst und fragt die anderen.

Wisst ihr,

1) dass es auch in der Tierwelt Rekorde gibt?
2) dass der Gepard der schnellste Läufer ist?
3) dass das Känguru am höchsten springt?
4) dass der Delphin das klügste Tier ist?
5) dass die Elefanten beim Baden sehr lange unter dem Wasser bleiben können?

4. Spielen und dass-Sätze üben.

a. Spielt „Kofferpacken“. Wer sagt den längsten Satz ohne Fehler?

***Beispiel*:**

A: Ich freue mich, dass ich nach Berlin fahre.
B: Ich freue mich, dass ich nach Berlin fahre und dass ich dort die Museen besuchen kann.

1. *A*: Es tut mir Leid, dass mein Lieblingssportler verloren hat.
B: ...

2. *A*: Ich ärgere mich, dass heute das Wetter so schlecht ist.
B: ...

b. Spielt „Wer bildet die Sätze schneller?“. Schreibt die Wörter auf Kärtchen und bildet 3 dass-Sätze.

Ich glaube,	ist.	dass	lernen.	chaotisch
Das ist schön,	das Leben in den Großstädten			
Deutsch als Fremdsprache	dass	Es ist schade,		
dass wir	unsere Fußballmannschaft	verloren hat.		

5. Lest, was die Kinder erzählen, und erzählt weiter.

Nina erzählt: „Ich wohne in einer Stadt. Meine Stadt gefällt mir. Sie ist groß und modern. Hier fahren viele Busse und Autos. Wir haben auch eine U-Bahn. In der Stadt gibt es viele Sehenswürdigkeiten.“

Beispiel: Nina hat erzählt, dass **sie** in einer Stadt **wohnt**, dass **ihre Stadt** ihr **gefällt**, dass in ihrer Stadt **viele Busse und Autos fahren**, dass **es** in der Stadt viele Sehenswürdigkeiten **gibt**.

Paul erzählt: „Ich wohne in einem Dorf. Mein Dorf ist klein und gemütlich. Ich habe hier meinen Lieblingsplatz. Er ist nicht weit von meinem Haus. Hier kann man ruhig sitzen und träumen.“

Petra erzählt: „Ich wohne in einer kleinen Stadt. Aber die Stadt hat viele historische Gebäude. Besonders schön ist unsere Burg. Hier gibt es auch ein Museum. Viele Touristen kommen in unsere Stadt.“

6. Ob-Sätze.

a. Lest die Sätze. Übersetzt sie ins Belarussische.

1. Ich weiß nicht, **ob** sie ***kommt***.
2. Ich möchte wissen, **ob** Frau Müller Belarussisch ***spricht***.
3. Ich habe Anna gefragt, **ob** sie in England ***war***.
4. Max hat gefragt, **ob** wir das Automuseum ***besuchen***.

- **Wie übersetzt ihr die Konjunktion (злучнік) ob ins Belarussische?**
- **Welches Wort steht nach ob?**
- **Wo steht das Verb in ob-Sätzen?**
- **Formuliert eure Regel und vergleicht sie mit der Regel unten:**

Grammatik

Satzgefüge mit „ob“
Складаназалежны сказ з „ob“

У якасці даданых дапаўняльных сказаў могуць выступаць ускосныя пытанні.

Пытанні без пытальнага слова ўводзяцца злучнікам **ob:**

Mein Freund fragt mich: „Fährst du heute zu deinen Großeltern?“ – Mein Freund fragt mich, ***ob ich*** *heute zu meinen Großeltern* ***fahre***.

b. Macht aus zwei Sätzen einen Satz.

Beispiel: Der Vater möchte wissen: Hat deine Fußballmannschaft gewonnen? – Der Vater möchte wissen, **ob** meine Fußballmannschaft **gewonnen hat**.

1. Die Kinder möchten wissen: Haben früher Geister in einer Burg gewohnt?
2. Die Schüler möchten wissen: Sollen wir den Text übersetzen?
3. Die Touristen möchten wissen: Machen wir eine Stadtrundfahrt?
4. Die Klasse 7a interessiert sich: Machen wir am Wochenende eine Wanderung?
5. Der Junge fragt seinen Vater: Gehen wir angeln?

c. Wie kann man nachfragen? Lest und variiert.

Beispiel:
– Lernst du Fremdsprachen?
– Was hast du gefragt?
– Ich habe gefragt, **ob** du Fremdsprachen **lernst**.

1. Spielst du Basketball?
2. Waren deine Winterferien interessant?
3. Ist dein Dorf groß?
4. Liegt deine Stadt am Fluss Rhein?
5. Gibt es viele historische Gebäude in deiner Stadt / in deinem Dorf?
6. Kannst du Deutsch gut sprechen?

7. Ob oder dass?

a. Was wählt ihr: ob oder dass?

1. Ich weiß nicht, ... sie kommt.
2. Schade, ... es regnet.
3. Ich habe sie gefragt, ... ihr das Denkmal gefallen hat.
4. Ich glaube, ... sie Französisch lernen.
5. Der Junge meint, ... die Hausaufgaben in der 7. Klasse groß sind.
6. Die Eltern meinen, ... ihre Kinder im Haushalt nicht viel helfen.
7. Ich weiß nicht, ... ich schon gut Schi laufen kann.
8. Ich habe ihn nicht gefragt, ... er Tennisbälle braucht.

b. Fragt eure Freunde und erfahrt,

1) ob ihnen ihre Stadt oder ihr Dorf gefällt.
2) ob sie Sport treiben.
3) ob sie in die Schule mit dem Fahrrad fahren.
4) ob sie für Natur in ihrer Stadt / in ihrem Dorf sorgen.

- **Berichtet einem Dritten, was ihr erfahren habt.**

***Beispiel*:** Paul hat gesagt, dass ihm sein Dorf **gefällt.**
Lena hat gesagt, dass ihr ihre Stadt **gefällt.**

8. Lest und übersetzt andere Sätze. Erklärt den Gebrauch der markierten Wörter.

1. Weißt du, **wann** er kommt? – Ich weiß nicht, **wann** er kommt.

2. Sag mir, **was** du heute Abend machst. – Ich weiß nicht, **was** ich machen werde.
3. Weiß jemand, **woher** er kommt? – Nein, niemand weiß, **woher** er kommt.
4. Wisst ihr, wohin wir am Wochenende fahren? – Niemand weiß, **wohin** wir fahren.
5. Weißt du, **wo** er wohnt?

9. Ergänzt die Fragewörter in den Sätzen.

1. Der kleine Junge will wissen, ... sein blauer Ball ist.
2. Wer kann mir sagen, ... wir einen Ausflug machen.
3. Ich möchte wissen, ... das Spiel dauert.
4. Ich weiß nicht, ... er nicht kommt.
5. Jan hat gefragt, ... man das Taschengeld verdienen kann.

D Eine Stadt und ein Dorf: Vorteile und Nachteile

1. Antwortet.

1. Was fehlt euch in einer Stadt, dass es nur in einem Dorf gibt?
2. Was fehlt euch in einem Dorf, dass es nur in einer Stadt gibt?

***Beispiel*:** Es ist ruhig in einem Dorf. Ich mag die Natur. Das fehlt mir in einer Großstadt. In der Stadt gibt es viele Stadien und Sportplätze. Man kann da Sport treiben. Das fehlt mir in einem Dorf.

2. Rund um die Stadt. Rund um das Dorf.

a. Was kann man in einer Stadt machen? Was kann man in einem Dorf machen? Wählt.

leben – arbeiten – Theater besuchen – lernen – spazieren gehen – bauen – sich mit Freunden treffen – spielen – einkaufen – Museen besuchen – Sport machen – Tiere füttern – Landschaften bewundern – einkaufen – Bäume pflanzen

b. Wie kann eine Stadt / ein Dorf sein?

sauber schmutzig grün modern alt
berühmt / bekannt groß bunt laut
leise gemütlich klein ruhig

c. Was gibt es in einer Stadt? Was gibt es in einem Dorf?

Parks – Geschäfte – Burgen – Museen – Fabriken – Universitäten – Kirchen – Kindergärten – Denkmäler – Straßen – Schlösser – Gärten – Türme – Bahnhöfe – Plätze – Hochhäuser – Einfamilienhäuser – Krankenhäuser – Bibliotheken – Stadien – Reihenhäuser

d. Kennt ihr euer Dorf / eure Stadt gut?

1. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt Bahnhöfe?
2. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt Kindergärten?
3. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt Stadien?
4. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt Kirchen?

5. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt Bibliotheken?
6. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt Denkmäler?

3. Auf den Straßen.

a. Welche Verkehrsmittel sind typisch für eine Stadt und für ein Dorf? Nennt sie im Singular und im Plural.

Beispiel: der Bus – die Busse

der Bus – der Traktor – das Motorrad – das Fahrrad – der Lastwagen – die Straßenbahn – der Trolleybus – das Feuerwehrauto – das Schiff – das Boot – das Auto – die U-Bahn

b. Wie ist es auf den Straßen in der Stadt? Wie ist es auf den Straßen in dem Dorf?

gefährlich – höflich – chaotisch – viel Verkehr – viel Lärm – ungeduldig – vorsichtig – viele Fußgänger

c. Wie sind sie auf den Straßen?

1. Die Fußgänger sind ... . 2. Die Fahrer sind ... . 3. Die Kinder sind ... .

d. Wie benehmt ihr euch auf den Straßen?

e. Was macht man an den Haltestellen? Lest und achtet auf die Präposition an vor dem Wort „Haltestelle". In welchem Kasus steht das Wort „Haltestelle" nach der Präposition an?

1. Die Busse halten an **den** Haltestellen.
2. An **der** Haltestelle / an **den** Haltestellen warten die Menschen auf die Busse.



3. **An den** Haltestellen steigen viele Menschen ein und aus.
4. Die Straßenbahn hält **an der** Haltestelle.

- **Was macht ihr an den Haltestellen?**

f. Warum dürfen die Kinder hier nicht spielen?

***Beispiel*:** Die Kinder wollen auf den breiten Fußwegen spielen. Aber ... – Aber sie dürfen da nicht spielen. Es ist gefährlich.

1. Die Kinder wollen auf den Schulhöfen spielen. Aber ...
2. Die Kinder wollen auf den Straßen spielen. Aber ...
3. Die Kinder wollen in den Gärten spielen. Aber ...
4. Die Kinder wollen in den Wäldern spielen. Aber...
5. Die Kinder wollen auf den Wiesen spielen. Aber ...



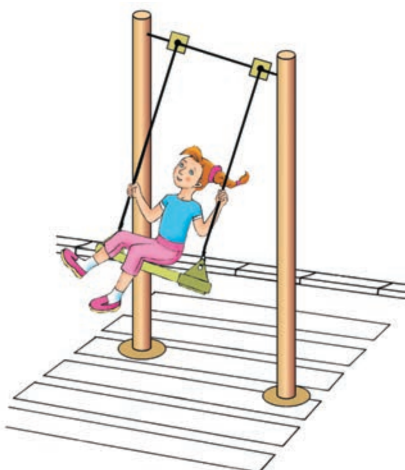
gefährlich, viel Lärm machen, Blumen wachsen, viele Autos fahren, Natur kaputt machen, Gras kaputt machen

g. Für einen Tag gehört die Straße den Kindern ganz allein. Was machen sie auf der Straße?













Hilfe

Fußball spielen, Fangen spielen, Versteck spielen, schaukeln, wippen, klettern

h. Wo können und dürfen die Kinder in einer Stadt / in einem Dorf spielen? Sammelt eure Ideen in den kleinen Gruppen.

4. Das finde ich schön in einer Stadt!

a. Lest, was Jochen Schneider in seiner Stadt schön findet.

In meiner großen Stadt gibt es viele Autos. Da finde ich es schön. In meiner großen Stadt gibt es einen großen Hafen. Man kann am Ufer stehen und viele Schiffe sehen. Das finde ich auch schön.

In meiner großen Stadt gibt es einen Flugplatz. Viele Flugzeuge kommen hierher. Und das ist auch schön!

In meiner großen Stadt gibt es einen Tierpark. Da kann man viele Tiere sehen. Und das ist schön!

Kommt zu mir! Wir können durch meine schöne Stadt gehen und viele Sehenswürdigkeiten sehen.

- **Was findet Jochen Schneider in seiner Stadt schön? Wählt, was richtig ist.**

Beginnt so: Jochen Schneider findet ... schön.

viele Autos   viele Burgen   einen großen Hafen
viele Schiffe   viele Türme   viele Flugzeuge
einen Tierpark   viele Denkmäler

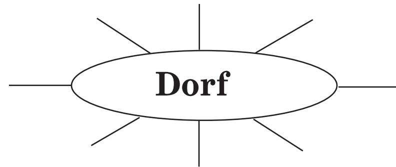
b. Was ist gut für eine Stadt? Was ist nicht gut für eine Stadt?

1. Die Stadt hat viele Autos.
2. Die Stadt hat einen großen Flughafen.
3. Die Stadt hat einen Tierpark.
4. Die Stadt hat einen großen Hafen.
5. Die Stadt hat viele Burgen und Schlösser.

c. Meine Traumstadt: Wie stelle ich sie mir vor?

Denkt an: Straßennamen, Häuser, Verkehr, Geschäfte, Grünanlagen ... Wie sollte das alles sein?

5. Was ist für euch ein schönes Dorf?



a. Lest, was Peter Müller über sein Dorf sagt.

In meinem Dorf bin ich zu Hause. Man kann hier am schönsten leben.

Hier kann man frische Milch trinken.

Hier kann ich auf dem Traktor fahren.

Hier kann man auf den Wiesen spielen.

Hier kann man im Dorfteich baden.

In meinem Dorf brauchen wir keinen Zoo. Da laufen Tiere, wo sie wollen.

In meinem Dorf zu Hause ist es still und grün.

Kommt zu uns! Hier wird es euch sehr gut gefallen. Wir warten auf euch.

- **Was kann man im Dorf von Peter Müller machen?**

Man kann in seinem Dorf am schönsten leben.
Man kann ...

- **Möchtet ihr auch in dieses Dorf? Warum?**

b. Bildet zwei Gruppen. Im Wechsel liest eine Gruppe, was Peter Müller über das Dorf sagt, die andere, was Jochen Schneider über die Stadt sagt. (Übungen 4 a, Seite 182 und 5 a, Seite 184).

c. Vergleicht das Dorf und die Stadt miteinander.

***Beispiel*:** In einem Dorf zu Hause kann man auf dem Traktor fahren.
In einer großen Stadt kann man viele Autos sehen.

d. Ordnet die Meinungen der Kinder zwei Gruppen zu:

Das ist gut im Dorf	Das ist nicht gut im Dorf

1. Es ist hier alles gemütlich.
2. Die Menschen kennen einander.
3. Auf dem Lande gibt es immer viel Arbeit.
4. Die Luft ist gut. Keine Fabriken.
5. Der Verkehr ist nicht stark.
6. Die Kinder haben viel Platz zum Spielen.
7. Es gibt keine großen Geschäfte.
8. Die Natur ist sehr schön.

e. Was könnt ihr noch über das Dorf sagen?

1. Wie kann ein Dorf sein?
2. Was gibt es in einem Dorf?
3. Was kann man in einem Dorf machen?

Hilfe

Wald, frisches Obst und Gemüse, gute Luft, dunkle Ecken zum Verstecken, viele Tiere: Pferde, Kühe, Hunde, Katzen

f. Hört, was die Kinder über das Leben im Dorf erzählen.

1. Gefällt es den Kindern im Dorf?
2. Wer hat was gesagt?

1. Katharina	a. Aber wir haben viel Platz zum Spielen.
	b. Wir haben auch einen Bauernhof.
2. Hanna	Ich helfe im Garten.
	c. Aber auf dem Lande gibt es immer viel Arbeit.
3. Christian	d. Die Natur ist sehr schön. Unser Dorf liegt an einem schönen Fluss.
4. Max	e. Wir kennen jede Ecke im Dorf. Alles liegt nicht so weit.

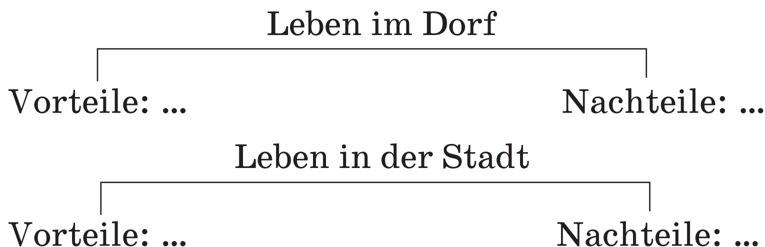
g. Das neue belarussische Dorf. Plant ein neues belarussisches Dorf.

- **Überlegt euch:**

Wo sollen in eurem Dorf welche Gebäude liegen?
Wo kann man sich erholen?
Wo kann man einkaufen?
Wo sollen eine Schule und ein Kindergarten liegen?

6. Vorteile und Nachteile des Stadtlebens und des Dorflebens.

a. Ordnet die Wörter aus dem Kasten zu.



viel / wenig / kein Lärm – wenige / viele / keine Parks, Gärten – viel / wenig / kein Grün – viel / wenig / kein Verkehr – schlechte / gute Luft – viele / keine Geschäfte – viele / keine Schulen und Universitäten – viele / wenige Menschen – viele / wenige / keine Museen, Theater, Kinos – viel / wenig Stress – viele / wenige Stadien, Sportplätze – schöne Natur / keine / wenig Natur

b. Spielt „Stadtkinder und Dorfkinder – Pro und Contra".

Tipps

- ✓ Bildet zwei Gruppen: „Stadtkinder" und „Dorfkinder".
- ✓ Jede Gruppe sammelt zuerst Argumente und ordnet sie zu:
  - *Pro-Argumente*: gemütlich ...
  - *Contra-Argumente*: zu viel Autoverkehr ...
- ✓ Spielt wie „Ping-Pong". Die Gruppe, die mehr Argumente sammelt, gewinnt.

7. Beliebte Treffpunkte.

a. Wo sind in den Städten beliebte Treffpunkte für Jugendliche?

b. Wo sind in den Dörfern beliebte Treffpunkte für Jugendliche?

auf dem Kirchplatz | vor dem Rathaus | im Park
bei der Schule | am See | im Stadion
auf dem Sportplatz | auf dem Spielplatz
am Ufer eines Flusses | im Schulhof
in einem Hof der Wohnhäuser

c. Wo sind eure beliebten Treffpunkte?

Weit vom Dorf / nicht weit vom Dorf / bei dem Dorf / im Dorf?

Weit von der Stadt / nicht weit von der Stadt / bei der Stadt / in der Stadt?

d. Erzählt über eure beliebten Treffpunkte.

8. Zu Bildern sprechen.

a. Woher kommen diese Männlein? Aus einer Großstadt? Aus einem Dorf? Von einem anderen Planeten?



b. Was wollen diese Männlein bei uns in der Stadt / im Dorf sehen?

c. Hört. Worüber sprechen die Männlein?

d. Wählt, was ihr im Text gehört habt.

1. Die Männlein haben in unseren Städten und Dörfern viele schöne Landschaften / viel Lärm / viel Verkehr / viel Müll gesehen und gehört.
2. Die Männlein haben auf den Straßen Altpapier / leere Flaschen / Dosen / kaputte Bäume gesehen.

e. Warum ist der Stadtbewohner traurig?



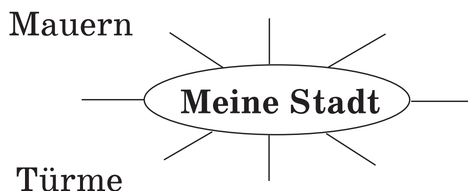
9. Über das Leben in einer Stadt oder in einem Dorf sprechen.

a. Antwortet zuerst in kleinen Gruppen auf die Fragen.

1. Wo möchtet ihr gern wohnen und warum?
2. Was gefällt euch am Leben in einer Stadt / in einem Dorf?
3. Was gefällt euch nicht am Leben in einer Stadt / in einem Dorf?

b. Formuliert sechs positive und sechs negative Meinungen über das Leben in einer Großstadt und in einem Dorf.

10. Lest den Text „Meine Stadt“ von Sophie Brandes und ergänzt dieses Assoziogramm.



Meine Stadt hat hundert Türme, Brücken, Treppen, Gänge.

Meine Stadt ist lichtumwoben[1], schattendunkel[2], weite und enge Gassen führen hin zu Plätzen, Bäume wiegen sich[3] im Wind, Brunnen plätschern, Leute lachen, eine Mutter ruft ihr Kind.

Meine Stadt hat viele Tiere, Pferde, Esel, Hunde, Katzen. Mäuse piepsen nachts auf Höfen, und tags lärmen dort die Spatzen.

Auf dem Marktplatz stehen Buden, bunt mit Äpfeln, Birnen, Trauben.

Meine Stadt ist geheimnisvoll[4]. Sie hat Winkel[5], Ecken, Speicher[6], Keller.

Sie hat Höhlen[7] zum Verstecken. Sie hat Lücken in den Dächern. Sie hat Mauern, Gärten und eine Zahnradbahn[8] hat sie auch. Die führt hinauf zum Glück, zum Schloss und in den blauen Himmel.Von dort fliege ich, wohin ich will ...

---

[1]**lichtumwoben** – ахутаны святлом; [2]**schattendunkel** – цяністы; [3]**wiegen sich** – хістаюцца; [4]**geheimnisvoll** – таямнічы; [5]**Winkel** – утульныя куточкі; [6]**Speicher** – склады; [7]**Höhlen** – пячоры; [8]**Zahnradbahn** – зубчастая чыгуначная дарога

a. Was gibt es in der „Stadt“ von Sophie Brandes?

b. Wie ist diese Stadt?

c. Wohin kann man vom blauen Himmel fliegen?

11. Lest den Text durch. Wie ist die Hauptidee der Geschichte? Ihr könnt auf Russisch auf diese Frage antworten.

a. Versucht aber zuerst die Sätze mit den neuen Wörtern (die Wörter mit *) ohne Wörterbuch zu verstehen.

Eine Stadtmaus ging spazieren und kam zu einer Feldmaus. Die Feldmaus bewirtete* sie mit Eicheln, Nüssen und womit sie konnte. Aber die Stadtmaus sprach: „Du bist eine arme Maus. Komm zu mir. Ich will dir leckere Sachen geben!“

Die Feldmaus war neugierig und ging mit ihr in ein schönes Haus, wo die Stadtmaus wohnte. Sie gingen in die Kammer*, die voll von Fleisch, Speck, Würstchen, Brot, Käse und allem war. Da sprach die Stadtmaus: „Nun friss! Solche Speisen esse ich jeden Tag!“ Die Feldmaus war begeistert! Als sie zu essen begannen, kam der Kellner* in die Kammer. Die Mäuse bekamen Angst und liefen weg. Die Stadtmaus fand schnell ihr Loch*. Aber die Feldmaus lief die Wand auf und ab. Sie konnte kein Loch finden. Mit Müh und Not* rettete die Feldmaus ihr Leben.

Als der Kellner wieder draußen war, sprach die Feldmaus: „Du hast eine schöne Wohnung, du hast gutes Fressen. Du weißt, wo dein Loch ist. Ich will dir sagen, was meine Meinung ist: Bleib eine reiche Stadtmaus und friss Würste und Speck. Ich will eine arme Feldmaus bleiben und meine Eicheln fressen. Aber ich bin frei und sicher in meinem armen Feldloch. Und du hast immer Angst vor den Katzen und vor den Mäusefallen*. “

Nach Martin Luther

b. Steht das im Text? Ja oder nein?

1. Die Feldmaus war sehr reich.
2. Die Stadtmaus wohnte in einem wunderschönen Haus.
3. Die Stadtmaus hatte nicht viel Essen.
4. Die Feldmaus konnte ein Loch schnell finden, als der Kellner kam.
5. Die Stadtmaus konnte ihr Loch nicht so schnell finden.
6. Die Feldmaus ist sicher und frei in ihrem Feldloch.

c. Lest den Text noch einmal. Vergleicht das Leben der Stadtmaus und der Feldmaus.

- das Fressen der Feldmaus
- das Fressen der Stadtmaus
- „die Wohnung“ der Stadtmaus
- „die Wohnung“ der Feldmaus

d. Sucht im Text die Antworten auf die Fragen.

1. Warum hat die Stadtmaus die Feldmaus zu Besuch eingeladen?
2. Warum war die Feldmaus mit ihrem Besuch unzufrieden?

e. Könnt ihr den Text nacherzählen? Beginnt so:

„Einmal lebte eine arme Feldmaus. ...“

f. Erzählt die Geschichte anders.

„Einmal kam eine Stadtmaus zu einer Feldmaus zu Besuch. ...“

12. Lest den Titel zum Text. Wovon ist der Text?

a. Lest den Text durch. Habt ihr Recht gehabt?

b. Lest den Text zum zweiten Mal und macht die Aufgaben nach dem Text.

Das rote Haus in einer kleinen Stadt



„Ihr Leute![1]“, rief der neue Bürgermeister auf seinem Balkon.

„Ich möchte, dass es Euch in der Stadt gut geht! Wenn es Euch gut gehen soll, muss unsere Stadt eine saubere und ordentliche Stadt sein.“

„Sauber soll sie sein!“, riefen die Leute und liefen schnell nach Haus. Sie kauften die großen Besen und kehrten die Straßen. Die Frauen putzten die Fenster blank. Die Kinder badeten die Hunde und Katzen. ... Die Stadt war sauber.

Am nächsten Morgen rief der Bürgermeister wieder: „Ihr Leute! Ihr wart fleißig. Die Stadt ist sauber. Aber ich ging in der Nacht durch die Straßen und sah: ein Haus ist schwarz, das andere ist weiß; ein Haus ist grün, ein anderes gelb; ein Haus ist braun, das andere rot. Die Häuser sollen alle gleich sein. Grau sollen sie sein! “ „Grau sollen die Häuser sein!“, riefen die Leute. Sie kauften Pinsel, Farbe und strichen ihre Häuser an.

„Ihr Leute!“, rief wieder am nächsten Morgen der Bürgermeister. „Alle Häuser sind grau! Das ist gut. Aber die Menschen in der Stadt tragen rote, gelbe, blaue, grüne Kleidung. Und das macht mich

traurig. Ihr sollt auch wie die Häuser gleiche Kleidung tragen."

„Ja, wir wollen ordentlich sein!", riefen die Leute und liefen in Geschäfte. Am nächsten Morgen zogen sie neue Kleider an.

Nur die Katze war schwarz, und die Taube war weiß. Der Himmel war blau und das Rotkehlchen[2] hatte ein rotes Kehlchen.

„Ihr Leute! Ihr habt mir alle Wünsche erfüllt", rief der Bürgermeister am nächsten Morgen von seinem Balkon. „Aber ich habe mir einen schönen Satz ausgedacht: „ALLES IST GUT SO!"

Die Leute riefen: „ALLES IST GUT SO!" und liefen nach Hause. Sie waren nie glücklicher als heute.

Am nächsten Morgen rief der Bürgermeister wieder: „Als ich gestern spät durch die Straßen unserer Stadt ging, hörte ich viele Geräusche: jemand lachte, jemand weinte. Niemand soll in unserer schönen Stadt weinen."

Die Leute riefen: „Niemand soll weinen!" und sie liefen lachend nach Hause.

Nur das kleine Mädchen Mariechen saß in der Ecke und weinte. Die Mutter fragte: „Bist du krank?" „Nein!" „Warum weinst du?", fragte der Vater. „Ich weine, denn ich darf nicht weinen."

Der Vater dachte: „Warum darf Mariechen nicht weinen? Warum dürfen die Frauen keine bunten Kleider tragen? Warum dürfen wir nur Ja und nicht Nein sagen? Warum dürfen die Häuser nicht bunt sein?" In der Nacht nahm er einen Pinsel und Farbe und strich sein Haus rot an.

Der Bürgermeister sah das rote Haus und rief am nächsten Morgen vom Balkon: „Zu Hilfe!" Aber die

Leute riefen: „ALLES IST GUT SO! So soll es sein.“ Und alles fing neu an.

Nach Elisabeth Borchers

---

[1]**Ihr Leute!** – зварот да людзей у сярэдневяковыя часы; [2]**das Rotkehlchen** – малінаўка

c. Wie ist der Text?

1. Ist das ein Märchen?
2. Ist der Text lustig oder ernst?

d. Sucht die Textstellen heraus.

1. Wer hat sich in der Stadt nicht verändert?
2. Warum begann der Vater selbstständig zu denken?

e. Überlegt.

1. Wie sieht die Stadt aus?
2. Wie sehen die Bürger aus?
3. Wie verhalten sich die Bürger?

f. Besprecht in der Klasse.

Was passiert, wenn man nicht denkt?

13. Lest den Text durch.

a. Sucht im Text alle Sätze mit wo und übersetzt sie ins Belarussische. Wo steht das Verb in den Sätzen? Welche Sätze sind das?

Wo ist das Ende der Welt?

Ich gehe oft bis ans Ende der Welt. Aber es ist gefährlich. Darum gehe ich als Cowboy oder als Indianer oder als Seeräuber. Einmal ging ich ans Ende der Welt als Cowboy.

Zuerst ging ich in den Park. Im Park blieb ich ein bisschen länger. Ich wippte, schaukelte, fuhr Rutschbahn und Karussel. Ich fragte die Kinder, wo das Ende der Welt ist. Aber die Kinder wussten hier nicht, wo das Ende der Welt ist, und ich ging weiter.

In der Straße traf ich einen Straßenfeger. „Hallo! Wissen Sie, wo das Ende der Welt ist?“ „Nein!“, rief er, „aber ich glaube, das ist sehr weit von hier.“ Ich ging weiter.

Da baute man viele Häuser und es gab riesengroße Baukräne. Ein Bauarbeiter saß ganz oben und ich rief: „Wissen Sie, wo das Ende der Welt ist?“ „Ja!“, sagte der Mann. „Es ist da im Norden. Ich sehe schon das Ende der Welt.“ „Aber da stehen viele hohe Häuser im Weg. Wie kann man das Ende der Welt sehen?“, fragte ich und ging weiter.

Da sah ich ein Hotel. Es ist 30 Stockwerke hoch. Bestimmt weiß jemand hier, wo das Ende der Welt ist. Im Hotel wohnen viele Menschen aus vielen Ländern und Städten. Ich fragte den Portier (*lest*: portje), ob er den Weg zum Ende der Welt weiß. Er sah etwas in seinem Buch und sagte: „Geh nach Norden! Da ist schon das Ende der Welt.“

Ich ging nach Norden und sah einen Mann mit vielen Luftballons. Dann fragte ich ihn auch, wo das Ende der Welt ist. „Kaufe meine Luftballons und dann kannst du dorthin fliegen“, sagte der Mann. Aber ich konnte das nicht, ich hatte kein Geld. Ich musste weiter wandern.

Nun kam ich zu einem großen Zirkuszelt. Es stand am Ende unserer Straße. Ich ging um das Zirkuszelt herum. Da standen viele Männer und Frauen und

Tiere. Ich fragte sie auch nach dem Weg zum Ende der Welt. Einer sagte: „Das Ende der Welt ist da, wo unsere Tiere wohnen. In Afrika, Asien, Amerika, Australien“. „Ich glaubte nicht. Am Ende der Welt gibt es keine Tiere, keine Felder, keine Wälder.“ Der andere Mann sagte: „Komm mit uns und du siehst das Ende der Welt.“ Ich machte die Augen auf und meine Mutter stand an meinem Bett und sagte: „Steh auf! Steh auf! Die Schule beginnt.“

b. Lest den Text noch einmal aber aufmerksam und nennt die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

1. Der kleine Junge fragte Männer und Frauen am Zirkuszelt.
2. Der kleine Junge fragte die Kinder im Park.
3. Der kleine Junge fragte nach dem Weg zum Ende der Welt den Portier.
4. Der kleine Junge fragte einen Straßenfeger.
5. Der kleine Junge fragte einen Bauarbeiter.
6. Der kleine Junge fragte einen Mann mit vielen Luftballons.

c. Hat der Junge erfahren, wo das Ende der Welt ist?

E Städte sind Visitenkarten des Landes

1. Wo lebt ihr und wo möchtet ihr leben: in einer Großstadt, in einer Kleinstadt oder in einem Dorf, auf dem Lande?

2. Wo leben die Deutschen? Und wo möchten sie leben? Lest.

a. Fasst kurz die Information zusammen und berichtet weiter.

Beispiel: Auf dem Lande leben 9 % und möchten 31 % der Deutschen leben.

	leben	möchten leben
Auf dem Lande (Dörfer und Kleinstädte mit bis 2.000 Einwohnern)	9%	31%
In mittleren Städten (zwischen 2.000 und 100.000 Einwohnern)	58%	51%
In Großstädten (mehr als 100.000 Einwohner)	33%	14%
wissen nicht	4%	

b. Wisst ihr, wo die Belarussen leben? Und wo möchten sie leben?

3. Die Städte von Deutschland kennen lernen.

a. Lest und merkt euch, was man in den Städten von Deutschland besichtigen kann. Sucht auf der Landkarte die Städte, die für die Touristen sehenswert sind.



Dresden ist durch die Dresdener Gemäldegalerie und den Zwinger weltbekannt.



In **Weimar** lebten längere Zeit die beiden größten deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller. Die Touristen besichtigen das Goethe-Haus und das Stadtschloss sehr gern.



Nürnberg. Hier gibt es viele Sehenswürdigkeiten. In der Altstadt befinden sich einige schöne Kirchen. Hier in Nürnberg ist der große deutsche Maler Albrecht Dürer geboren. In Nürnberg besichtigt man gern das historische Museum, das Verkehrsmuseum, Spielzeugmuseum, Kirchen. In Nürnberg hat man die erste deutsche Eisenbahn gebaut und hier hat man auch den Globus erfunden.



Die Stadt **Eisenach** ist sehr sehenswert. Man kann hier Wartburg besichtigen, wo Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt hat.

b. Was habt ihr aus diesem Text erfahren? Vollendet die Sätze.

Wir haben erfahren,
- dass in Dresden ...
- dass in Weimar ...
- dass in Nürnberg ...
- dass in Eisenach ...

c. Welche deutschen Städte und Sehenswürdigkeiten möchtet ihr besichtigen? Und warum?

d. Lest den Text zum zweiten Mal und merkt euch, was Besonderes in der Stadt ist. Füllt die Tabelle aus, übertragt sie aber zuerst in eure Hefte.

Städte	Besonderheiten der Stadt
Dresden	

e. Welche Stadt hat auf euch einen großen Eindruck gemacht? Und warum?

4. Köln kennen lernen.

a. Lest den Text und notiert euch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Köln.

Eine Stadtrundfahrt durch Köln



Stadtführerin: Guten Tag, liebe Freunde! Ich begrüße euch herzlich zu unserer Stadtrundfahrt. Wir fahren zuerst den Rhein entlang. Schaut nach rechts. Vom Rhein aus sieht die Stadt besonders schön aus. Ihr seht den berühmten Kölner Dom. Er ist das Wahrzeichen unserer Stadt.

Der erste Tourist: Das ist ein Architekturdenkmal!

Der zweite Tourist: Super! Er macht einen großen Eindruck!

Der dritte Tourist: Und wie hoch ist er?

Stadtführerin: Die Türme sind 157 m hoch. Schaut euch die schönen Fenster mit Glasmalerei und den Skulpturschmuck an.



Der erste Tourist: Fantastisch! Und was für ein Gebäude ist da links?

Stadtführerin: Das Rathaus mit Glockenspiel – einer der schönsten Bauten der Stadt.

Der dritte Tourist: Wirklich sehr schön!

Stadtführerin: Wir fahren weiter durch den „Grüngürtel“ der Stadt, der 7 km lang ist.

Der vierte Tourist: Und warum heißt diese Straße „Grüngürtel“?

Stadtführerin: Hier gibt es viele Grünanlagen, viele Parks.

Der vierte Tourist: Klar!

Stadtführerin: Schaut jetzt nach rechts. Das ist das Museum für Ostasiatische Kunst. Und jetzt nach links. Das ist das Gebäude der Universität. Unsere Stadt ist auch durch den Kölner Karneval und das Kölnischwasser bekannt.

Der zweite Tourist: Durch Wasser?

Stadtführerin: Ja, durch Kölnischwasser. Das ist doch ein weltbekanntes Parfüm.

Der zweite Tourist: Wunderbar! Das habe ich nicht gewusst.

b. Ergänzt die Fragen, die die Touristen noch an die Stadtführerin gestellt haben.

1. ... liegt Köln?
2. ... Einwohner leben in Köln?
3. ... es Universitäten in Köln?

c. Wie reagieren die Touristen auf die Aussagen der Stadtführerin?

Beispiel: Der berühmte Kölner Dom ist das Wahrzeichen unserer Stadt. – Das ist ein Architekturdenkmal.

1. Das ist das bekannte Rathaus mit Glockenspiel. – ...
2. In Köln gibt es viele Grünanlagen, viele Parks. – ...
3. Die Stadt Köln ist auch durch den Kölner Karneval und das Kölnischwasser bekannt. – ...

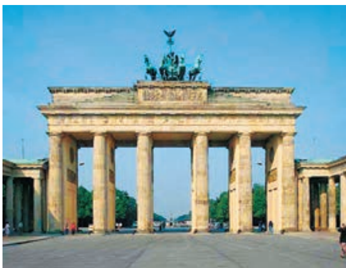
d. Was habt ihr aus diesem Text über Köln erfahren? Vollendet die Sätze.

Wir haben erfahren, — dass in Köln ...
— dass die Stadt Köln ...

5. Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland.

a. Was wisst ihr schon über Berlin?

b. Seht euch die Bilder an. Könnt ihr über diese Bilder etwas sagen?



das Brandenburger Tor



der Fernsehturm



die Weltzeituhr



Unter den Linden



der Kurfürstendamm
(Ku'damm)



die Museumsinsel

c. Lest den Text über Berlin durch.

1. Wer erzählt über Berlin? (eine Stadtführerin, ein Berliner/ eine Berlinerin)
2. Wem erzählt man über Berlin? (den Kindern / den Touristen)

Liebe ...,
Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland. Es liegt an der Spree. Habt ihr alle einen Stadtplan von Berlin? Da seht ihr das Brandenburger Tor. Bis zum November 1989 trennte die Mauer die Stadt Berlin in Ostberlin und Westberlin. Das Brandenburger Tor mit seiner Quadriga ist das schönste Tor der Welt.

Der Fernsehturm ist 310 m hoch, 356 m mit Antenne. In der Kugel in 207 m Höhe ist ein Restaurant. Unter dem Turm ist der Alexanderplatz. Auf dem Alexanderplatz ist eine Uhr. Sie zeigt die Zeit in der ganzen Welt. Hier ist der Treffpunkt für viele Berliner und Gäste. Berlin hat eine ganz interessante Insel: die Museumsinsel. Hier liegen die größten Museen von Berlin.

In Berlin lernt ihr zwei Straßen kennen. Eine Straße ist in Ostberlin und heißt Unter den Linden. Hier kann man berühmte Gebäude des alten Berlin sehen: die Universität, die Deutsche Staatsoper, das Museum für Deutsche Geschichte. In Westberlin heißt die Hauptstraße der Kurfürstendamm (der Ku'damm). Diese Straße ist bunt und modern. In dieser Straße liegen viele Geschäfte, Cafés, Restaurants.

Die Touristen besuchen die Stadt Berlin gern.

Lösung: Liebe Kinder,

d. Ihr habt einen Tag Zeit und wollt Berlin kennen lernen. Welche Sehenswürdigkeiten möchtet ihr besichtigen?

6. Minsk ist die Hauptstadt von Belarus.

a. Ihr habt bestimmt viel über Minsk gelesen, gehört und in Minsk gesehen. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Minsk? Schreibt sie in den kleinen Gruppen auf.

b. Antwortet auf die Fragen. Wählt bei der Antwort, was richtig ist.

1. Wo liegt Minsk? – Minsk liegt in ... (Europa / Asien) am Fluss ... (Dnepr / Swislatsch).

2. Welche Rolle spielt die Stadt Minsk in Belarus? – Minsk ist die Hauptstadt von Belarus. Es ist eine ... (Großstadt / Kleinstadt). Minsk ist auch ... (eine / keine Industriestadt, eine / keine Kulturstadt).
3. Wie ist Minsk? – Minsk ist ... (alt / modern, sauber / schmutzig, grün / nicht grün, laut / nicht laut).
4. Was gibt es in Minsk? – In Minsk gibt es viele Sehenswürdigkeiten: ...
5. Wie heißt die Hauptstraße von Minsk? – Die Hauptstraße heißt ... (der Prospekt der Unabhängigkeit / der Prospekt der Sieger).

c. Wenn ihr nicht sicher seid, dass ihr auf die Fragen richtig geantwortet habt, könnt ihr diesen Text lesen.

Minsk erleben



Minsk ist die Hauptstadt von Belarus. In Minsk leben gegen 2 000 000 Menschen. In der Stadt gibt es viele Sehenswürdigkeiten. In der Mitte des Siegesplatzes steht der 38 Meter hohe Obelisk. Er wurde in 1954 zu Ehren des Sieges erbaut. Die älteste Straße von Minsk ist Njamiha. Hier liegt die Peter- und Pauls-Kirche, das älteste Baudenkmal der Stadt. Auf dem Jakub-Kolas-Platz steht das Jakub-Kolas-Denkmal. Der Dichter sitzt, neben ihm sind die Helden seiner Werke.

Die längste Straße der Stadt ist der Prospekt der Unabhängigkeit. Er ist 11 Kilometer lang und bis zu 70 Metern breit.

Minsk ist ein großes Kulturzentrum von Belarus. Das größte Museum der Stadt ist das Staatliche Museum von Belarus. Die Exponate dieses Museums erzählen über die Geschichte und die Natur von Belarus. Das literarische Leben von Belarus kann man in den Museen erleben: in Janka-Kupala-Museum, Jakub-Kolas-Museum, Maksim-Bahdanowitsch-Museum. Im Kunstmuseum kann man alte Ikonen und Bilder der modernen belarussischen Kunst sehen. Hier sind auch einige Werke von russischen Künstlern wie I. Repin, W. Surykau und M. Urubel.



Das erste belarussische Nationaltheater trägt den Namen von Janka Kupala. Das Große Staatliche Akademische Theater für Ballet und Oper ist heute ein kultureller Magnet des Landes.

Zum Stadtverkehr gehören Busse, Trolleybusse, Straßenbahnen und zwei Metrolinien. Der Hauptbahnhof von Minsk liegt im Stadtzentrum und ist sehr modern.

Minsk hat viele Möglichkeiten für Sport. Das größte Stadion ist „Dynama“. In vielen Sportpalästen, Schwimmhallen, auf den vielen Sportplätzen treiben die Minsker und die Gäste Sport.

Minsk ist eine grüne und saubere Stadt. Viele große Parks und Grünanlagen sorgen für saubere Luft. Die Ufer des Flusses Swislatsch laden zum Spaziergang ein.

d. Erzählt über Minsk nach den Fragen (Übung 5 b).

e. Ein zerstreuter Tourist kann sich nicht erinnern, wo er diese Sehenswürdigkeiten gesehen hat: in Minsk oder in Berlin. Helft ihm.

Beispiel: Der Obelisk mit 38 Metern Höhe ist in Minsk.

der Obelisk mit 38 Metern Höhe • der Fernsehturm • das Große Staatliche Akademische Theater für Ballet und Oper • die Weltzeituhr • Platz der Unabhängigkeit • der Ku'damm • die Museumsinsel • die Peter- und Pauls-Kirche

7. Museen besichtigen.

a. Es gibt verschiedene Museen. Was kann man dort sehen?

Beispiel: Im Heimatmuseum kann man Kleidung, Haushaltsgeräte, die Natur des Landes kennen lernen.

1. Im Brotmuseum ...
2. Im Spielzeugmuseum ...
3. Im Museum für Geschichte ...
4. Im Uhrenmuseum ...

b. Lest über die Museen in Deutschland. Welches Museum möchtet ihr besuchen?

In Deutschland gibt es verschiedene Museen: Staatsgalerien, Schlossmuseen, Kunstmuseen. Es gibt Museen für Geschichte und Volkskunde. Es gibt viele Spezialsammlungen, wie z. B. das Brotmuseum in Ulm oder das Spielzeugmuseum in Nürnberg. Eines der berühmtesten Museen in Deutschland ist das

Deutsche Museum in München. Hier kann man die erste Kamera (1841), das erste Telefon (1863), die erste Dynamomaschine der Welt (1866), das erste Auto der Welt (1886), den ersten Dieselmotor der Welt (1897) sehen.

c. Welche Museen gibt es in Belarus? Welche Museen gibt es in eurem Heimatort?

8. Ein Interview machen.

a. Macht ein Interview mit einem Berliner oder einer Berlinerin.

b. Macht ein Interview mit einem Minsker oder einer Minskerin.

Tipps

- ✓ Plant zuerst das Interview, schreibt die Fragen auf, verteilt die Rollen.
- ✓ Lest noch einmal Texte über Berlin und Minsk (Seiten 202, 204) durch.
- ✓ Schreibt die Wörter oder die Fragen aus, die ihr für euer Interview braucht.

9. Lest und vergleicht deutsche Städte mit belarussischen Städten.

Die deutschen Städte haben ein anderes Gesicht als die belarussischen Städte. Dort kann man viele Denkmäler der gotischen Baukunst sehen: Schlösser, Kirchen ... Die Kirchen haben auf ihren Glockentürmen nicht runde Kuppeln, sondern spitze. Alle gotischen Gebäude haben meist spitze Dächer, deshalb haben die deutschen Städte eine ganz besondere Silhouette (*lest*: siluete).

10. **Schreibt an einen deutschen Freund oder an eine deutsche Freundin und erzählt über eine Stadt in Belarus.**

Hilfe

Wo liegt die Stadt?
Wie ist die Stadt?
Was gibt es in der Stadt?
Wer wohnt in der Stadt?

11. **Lest über einige aktuelle Reiseziele durch Deutschland.**

a. **Lest über die Reise durch die Deutschlands schönsten Landschaften und sucht diese Ausflugs- und Urlaubsorte auf der Landkarte.**

Aus einem Reiseführer

Unsere Reiseziele sind:

- ✓ Deutschlands größte Insel Rügen mit den berühmten Kreidefelsen
- ✓ der Thüringer Wald, „Deutschlands grünes Herz“
- ✓ der Schwarzwald mit seinen malerischen Dörfern
- ✓ der Bodensee
- ✓ Bayern mit seinen Bergen und Seen
- ✓ der Harz und der höchste Berg Deutschlands Zugspitze (2962 m)
- ✓ die Nordsee mit Flut und Ebbe[1]

---

[1] **Flut und Ebbe** – прылівы і адлівы

b. **Wählt etwas für euch und begründet eure Wahl.**

12. a. Lest über die Reise den Rhein entlang. Sucht zuerst den Rhein auf der Landkarte.

Hunderte von Büchern sind über den romantischen aller deutschen Flüsse geschrieben. In der Poesie heißt der Fluss „Vater Rhein". Viele Dichter, Maler und Musiker haben ihn in der ganzen Welt berühmt gemacht. Sie besangen die schönen Rheinlandschaften, erzählten von ihm Sagen und Legenden. Besonders schön ist das Mittelstück des Rheins zwischen Mainz und Bonn mit den Burgen und Schlössern, den Weinterrassen, den malerischen Städtchen, gotischen und romanischen Kirchen und Klöstern.

Der Rhein kommt aus der Schweiz. Er fließt durch den Bodensee und dann von Basel (die Schweiz) nach Norden. Er fließt an Straßburg, Mainz, Bonn, Köln und Düsseldorf vorbei und durch Holland zur Nordsee. Bei Mannheim fließt der Necker in den Rhein, bei Wiesbaden der Main, bei Koblenz die Mosel und bei Duisburg die Ruhr. Die Landschaft am Rhein ist sehr attraktiv.

b. Betrachtet die Landkarte und nennt die deutschen Städte, die am Rhein liegen.

c. Sucht auf der Landkarte die Nebenflüsse des Rheins: den Necker, den Main, die Mosel, die Ruhr.

d. Sucht auf der Landkarte Loreleifelsen. Was wisst ihr schon über die Lorelei?

e. Mit welchem Fluss in Belarus könnt ihr den Rhein vergleichen?

13. a. Lest über die Reise durch die Orte mit alten Traditionen und Bräuchen.

Wer den Karneval erleben möchte, muss nach Köln fahren. Der Karneval beginnt Mitte November am 11.11. um 11 Uhr 11. Aber so richtig los geht es mit Kostümfesten erst nach dem 6. Januar am Rosenmontagsumzug[1]. Durch die Straßen ziehen stundenlang geschmückte Wagen mit satirischen Figuren. Jeder Wagen hat ein Thema. Alle sind kostümiert. Man tanzt und singt auf den Straßen. Die Kölner pflegen ihre Tradition und bereiten sich auf den Karneval tüchtig vor.

---

[1]**am Rosenmontagsumzug** – у час карнавальнага шэсця ў апошні панядзелак масленіцы

* * *

Wer sich das größte Silvesterparty Deutschlands ansehen möchte, der muss nach Berlin zum Brandenburger Tor fahren.

* * *

Wer sich den größten Weihnachtsmarkt (Christkindlmarkt) besuchen möchte, der muss nach Nürnberg fahren. Er ist schon mehr als 350 Jahre alt.

b. Welches Reiseziel zieht ihr vor, wenn ihr durch Deutschland reist?

14. Lest über Österreich und die Schweiz.

a. Ist Österreich interessant als Reisezielland?

Die Republik Österreich ist ein Bundesstaat im Alpengebiet. Nachbarländer sind die Schweiz und

Liechtestein im Westen, Italien und Slowenien im Süden, Ungarn im Osten, die Tschechische Republik im Nordosten und die Bundesrepublik Deutschland im Norden.

Wien ist die Hauptstadt Österreichs. Weitere Großstädte sind: Innsbruck (in Tirol), Salzburg, wo Mozart geboren ist, Linz (an der Donau) und Graz. Österreich steht auf Platz 6 der beliebtesten Reiseländer. Weltbekannte Urlaubsziele sind Wintersportzentren in Tirol, zwischen Innsbruck und Salzburg, die Seenlandschaft zwischen Salzburg und Linz. Man nennt Österreich ein Gebiergsland mit Seen, Wäldern, Wiesen und Burgen. Der höchste Berg ist der Großglockner (3797 m). Österreichs wichtigster Fluss ist die Donau. An den Ufern der Donau liegen Vergangenheit und Gegenwart: Orte mit Burgen, Schlössern, romantischen Tälern, Weinbergen und moderne Dörfer und Städte.

b. Ist die Schweiz interessant als Reisezielland?

Die Schweiz ist ein Bundesstaat im Alpengebiet. Nachbarländer sind die Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Frankreich und Italien. Die Schweiz besteht aus 26 Kantonen und ist ein Industrieland (Maschinenbau, Uhren, Lebensmittel, Chemie) und ein internationales Finanzzentrum.

Bern ist die Bundesstadt der Schweiz, es erfüllt die Funktion der Hauptstadt. Weitere Großstädte sind Zürich, Basel, Genf (oder Geneve). Zürich ist die Stadt der Finanzen, das Zentrum der Banken. Basel liegt am Dreiländereck Frankreich – Deutschland – die Schweiz. Genf nennt man die kleine Weltstadt. Hier sind 118 Botschaften und über 200 internationale Organisationen wie z. B. das Internationale Rote Kreuz.

In der Landschaft wechseln Berge und Täler, Hügel und Ebenen. Unter den Schweizer Bergen laufen ungefähr 380 Tunnel für die Bahn und Autostraßen. Touristische Attraktionen sind auch die Seen: der Genfer See, der Zürichsee und andere.

c. Habt ihr den Überblick über Österreich und die Schweiz bekommen? Ergänzt die Namen wichtiger Orte und Landschaften.

1. Die Hauptstadt von Österreich: ...
2. Die Bundesstadt der Schweiz: ...
3. Die Geburtsstadt von Mozart: ...
4. Die Stadt des Geldes in der Schweiz: ...
5. Die Nachbarländer von Österreich und der Schweiz: ...
6. Die kleine Weltstadt in der Schweiz: ...
7. Der wichtigste Fluss in Österreich: ...
8. Der Fluss in der Schweiz und Deutschland: ...
9. Der See zwischen Österreich, der Schweiz und Deutschland: ...

d. Sucht euch ein Reiseziel in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz aus und begründet, warum ihr dieses Reiseziel gewählt habt.

15. Stellt in kleinen Gruppen eine Liste der Orte in Belarus zusammen und schreibt, was man dort besichtigen kann. Begründet eure Meinung.

Tipps

- ✓ Bringt Ansichtskarten / Bilder von diesen Wohnorten mit und erzählt über eine Sehenswürdigkeit.
- ✓ Ratet deutschen Touristen eine Stadt in Belarus zu besuchen.

16. Schreibt in kleinen Gruppen eine Geschichte zum Thema „Ich gehe durch die Stadt“.

Hilfe

Wie ist die Atmosphäre an einem Kaufhaus, im Bahnhof, im Park ...?
Was machen die Leute dort?
Wie sprechen sie: laut / leise ...?
Wie bewegen sie sich? Langsam /schnell? Laufen / spazieren / gehen sie?

17. Schreibt über euer Land oder eure Region einen kurzen Text für einen Reiseführer. Wenn ihr Bilder habt, könnt ihr sie einkleben.

Hilfe

Wo liegt das Land?
Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Belarus?
Wie alt sind die Städte?
Wie ist der Verkehr in Belarus?
Wie sind die belarussischen Städte?
Wie sind die belarussischen Dörfer?
Was ist typisch für Belarus?

D Projekt

„Eine Stadt- / Dorfführung“

Tipps

✓ Sammelt Bilder / Fotos und kombiniert sie mit kurzen Texten und macht Collagen. (Das Material dazu findet ihr in Zeitungen, Zeitschriften, Prospekten.)

- Wie groß ist die Stadt / das Dorf?
- Wie viele Menschen wohnen in der Stadt / im Dorf?
- Wie sind die Häuser: Sind das Einfamilienhäuser, Hochhäuser?
- Woraus sind die Häuser: aus Holz, aus Stein, aus Beton, aus Glas ...?
- Wie sind die Straßen?
- Wie ist die Hauptstraße?
- Wie ist die Natur in der Stadt / im Dorf?

✓ Macht die Liste der Sehenswürdigkeiten eurer Stadt / eures Dorfes.

✓ Beschreibt ein besonders schönes oder historisch wertvolles Gebäude eurer Stadt / eures Dorfes. Ihr könnt eine Burg, ein Schloss, ein Bauernhaus, ein Museum oder eine Kirche beschreiben.

✓ Schreibt für die Touristen eures Wohnortes einen Reklameprospekt und stellt ihn in der Klasse vor.

✓ Macht eine schöne Präsentation eurer Stadt / eures Dorfes. Spielt zum Beispiel „Stadt- / Dorfführung“.

Kannst du das schon machen?

1. Kannst du auf die Fragen antworten?

1. Wie kann ein Dorf / eine Stadt sein?
2. Wo kann ein Dorf / eine Stadt liegen?
3. Was gibt es in einem Dorf / in einer Stadt?
4. Was kann man in einem Dorf / in einer Stadt machen?

2. Kannst du über ein Dorf erzählen, das dir besonders gefällt?

3. Kannst du über eine Stadt erzählen, die dir besonders gefällt?

4. Du interessierst dich für deutsche Dörfer / deutsche Städte. Welche Fragen kannst du schon an einen deutschen Jungen oder ein deutsches Mädchen stellen?

Wörter zum Thema

***Die Orte* (*месцы*)**

die **Ecke, -, -n** вугал; **die Straßenecke** рог вуліцы; **an der Straßenecke** на рагу вуліцы; **um die Ecke** за вуглом

der **Fußweg**, -(e)s, -e / **der Gehweg** пешаходная дарожка, тратуар; **ein schmaler Fußweg** вузкі тратуар

die **Gasse, -, -n** завулак; **eine schmale / breite Gasse** вузкі / шырокі завулак; **in der Gasse leben / wohnen** жыць у завулку

die **Fußgängerzone, -, -** пешаходная зона

die **Haltestelle, -, -n** прыпынак; **an der Haltestelle** на прыпынку; **bis zur nächsten Haltestelle** да наступнага прыпынку; **drei Haltestellen fahren** праехаць тры прыпынкі

das **Haus**, -es, Häuser дом; **das Bauernhaus** сялянскі дом, сядзіба; **das Einfamilienhaus** дом на адну сям'ю

der **Ort**, -es, -e месца; **der Wohnort** месца жыхарства

das **Land**, -es, Länder краіна; зямля; сельская мясцовасць; **aufs Land fahren** ехаць у сельскую мясцовасць (за горад); **auf dem Lande sein** быць у сельскай мясцовасці (за горадам)

die **Stadt, -,** Städte горад; **die Hauptstadt** сталіца, **die Heimatstadt** родны горад; **die Großstadt** вялікі горад; **die Kleinstadt** малы горад; **das Stadtviertel** квартал горада; **die Stadtmitte / das Stadtzentrum** цэнтр горада; **die Stadtrundfahrt** (аўтобусная) экскурсія па горадзе

die **Straße, -,** -n вуліца; **eine breite / schmale Straße** шырокая / вузкая вуліца; **die Hauptstraße** галоўная вуліца; **durch die Straße gehen, fahren, bummeln** ісці, ехаць, гуляць па вуліцы; **die Straße entlang gehen** ісці па вуліцы; **ein Haus liegt in der Parkstraße** дом знаходзіцца на Паркавай вуліцы

das **Wohnviertel,** -s, - жылы квартал

Die Bewohner (жыхары)

der **Bewohner,** -s, - / **der Einwohner** жыхар; **der Stadtbewohner** жыхар горада; **der Dorfbewohner** жыхар вёскі; **der / ein Minsker** мінчанін, **die / eine Minskerin** мінчанка; **der / ein Berliner** берлінец, жыхар Берліна, **die / eine Berlinerin** берлінка, жыхарка Берліна

Die Sehenswürdigkeiten (славутасці)

der **Bahnhof,** -s, Bahnhöfe вакзал

die **Brücke, -,** -n мост

der **Brunnen,** -s, - калодзеж, фантан; **am Brunnen** каля калодзежа / фантана

die **Burg, -,** -en крэпасць

das **Denkmal,** -s, Denkmäler помнік; **das Janka-Kupala-Denkmal** помнік Янку Купалу; **unter dem Denkmalschutz stehen** знаходзіцца пад абаронай закона аб ахове помнікаў

die **Kirche**, -, -n царква; **die Dorfkirche** вясковая царква; **die Stadtkirche** гарадская царква

das **Rathaus**, -es, Rathäuser ратуша

das **Schloss**, -es, Schlösser за́мак

das **Stadttor**, -(e)s, -e гарадскія вароты

der **Turm**, -(e)s, Türme вежа ; **der Kirchturm** званіца; **der Leuchtturm** маяк; **der Fernsehturm** тэлевізійная вышка; **der Wasserturm** воданапорная вежа, **der Turm ist krumm / schief / spitz / eckig / schmal / breit** вежа крывая / касая / вострая / што мае вуглы / вузкая / шырокая

* * *

besichtigen (besichtigte, hat besichtigt) аглядаць: **eine Stadt / einen Ort / Sehenswürdigkeiten besichtigen** аглядаць горад / месца / славутасці; **die Besichtigung** агляд; **die Stadtbesichtigung** агляд города

der **Eindruck**, -(e)s, Eindrücke уражанне; **einen tiefen / großen Eindruck auf** jemanden (*Akk.*) **machen** рабіць глыбокае / вялікае ўражанне на (*каго-н.*)

gehören (gehörte, hat gehört) **zu** jemandem / etwas (*Dat.*) адносіцца да (*каго-н. / чаго-н.*)

bei (*Dat.*) пад; каля; **bei Minsk** пад Мінскам; **bei dem Dorf** каля вёскі

durch (*Akk.*) праз, па

gegen (*Akk.*) супраць; ад; у напрамку да, на; каля

ohne (*Akk.*) без

(nicht) weit von (*Dat.*) (не)далёка ад

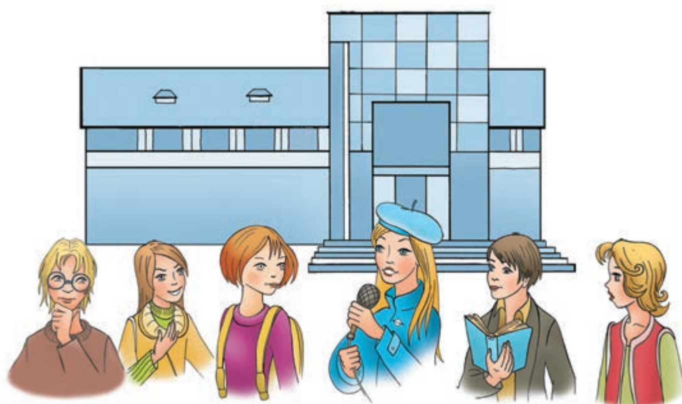
V. Einkäufe

Тут вы вучыцеся:
расказваць пра розныя магазіны, дзе што можна купіць; распытваць пра іх; запытваць і разумець неабходную інфармацыю ў час пакупкі ў магазіне.

A Über das Einkaufen

1. **Wer kauft in eurer Familie ein? Kauft ihr oft und gern?**

2. **a. Hört das Interview. Über welche Probleme hat die Reporterin mit den Jugendlichen gesprochen?**



1. Über die Geschäfte? 2. Über die Waren? 3. Über das Aussehen? 4. Über das Einkaufen der Waren?

b. Lest das Interview und füllt die Tabelle aus. Übertragt zuerst die Tabelle in eure Hefte.

Namen	Einkaufen	
	Wo?	Gern / nicht gern?
Johanna		
Dirk		
Anna		
Manuela		
Patrick		

Reporterin: Wo kauft ihr ein?

Anna: Wir kaufen Lebensmittel in Supermärkten. Es ist bequem. Die Auswahl ist groß. Alles ist schön verpackt. Man kann die Waren selbst wählen und aus den Regalen nehmen. Und es ist nicht so teuer.

Johanna: Ganz verschieden. Meine Familie kauft die Kleidung per Katalog. Es ist bequem. Man kann zu Hause wählen und dann schriftlich bestellen. Die Ware kommt ins Haus. Wenn die Kleidung nicht passt oder die Farbe nicht gefällt, kann man sie zurückschicken oder umtauschen.

Dirk: Meine Eltern kaufen Gemüse auf dem Wochenmarkt. Alles ist hier immer frisch. Aber es ist teurer als in den Supermärkten. Die Kleidung kaufen wir in einem Kaufhaus. Die Wahl ist dort größer.

Reporterin: Wie wählt ihr eure Kleidung?

Anna: Zuerst nach dem Preis. Wir haben kein Geld für teure Sachen. Dann nach der Größe und der Mode.
Manuela: Für mich ist der Preis nicht so wichtig. Für mich ist die Mode wichtig.
Patrick: Die Kleidung muss passen und bequem sein. Die Farbe und der Stoff müssen gefallen. Und die Kleidung muss nicht teuer sein. Die Mode interessiert mich nicht.
Dirk: Die Kleidung muss praktisch sein. Das ist sehr wichtig. Die Mode ist für mich nicht so wichtig.
Johanna: Nach der Mode. Aber die Kleidung muss nicht teuer sein.
Reporterin: Macht das Einkaufen immer Spaß?
Manuela: Ja, ich mache mit meiner Freundin gern Schaufensterbummel. Mit meiner Mutter kaufen wir am liebsten in einem Kaufhaus.
Johanna: Nein. Nur in der Bäckerei kaufe ich gern ein. Da gibt es leckere Brötchen.
Patrick: Nein, besonders wenn das Geschäft oder das Kaufhaus voll von Menschen ist.
Dirk: Nein, ich kaufe nur Eis gern. Ich mache das schnell in einem Supermarkt.
Reporterin: Danke schön für euer nettes Gespräch!

c. Wie wählen die Jugendlichen ihre Kleidung? Nach dem Preis? Nach der Mode? Nach der Farbe? Nach der Größe?

Beispiel: Anna kauft ihre Kleidung nach dem Preis.

d. Wie wählt ihr die Kleidung?

B Wörter üben

1. Wörter bilden.

a. Nennt zum Verb ein Substantiv.

Beispiel: einkaufen – **der** Einkauf

verkaufen – ... beginnen – ... fallen – ...
streiten – ... reimen – ... gewinnen – ...

Aber:

wählen – **die** Wahl anbieten – **das** Angebot
auswählen – **die** Auswahl helfen – **die** Hilfe

b. Bildet ein Substantiv.

Beispiel: groß – **die** Größe

lang – ... stark – ...
warm – ... schwach – ...
kalt – ... kurz- ...

Aber:

weit – **die** Weite breit – **die** Breite

c. Ergänzt die Wörter mit -waren und ihr bekommt neue Wörter. Übersetzt die neuen Wörter ins Belarussische.

die Sport... • die Schuh... • die Kinder... • die Spielzeug... • die Leder... • die Schreib...

2. Sucht die Wörter zwei Wortfamilien und schreibt sie aus.

kaufen die Ware das Kaufhaus passen gefallen die Wahl der Käufer teuer wählen das Einkaufszentrum der Bäcker der Verkäufer probieren einkaufen verkaufen die Auswahl

3. Gegensätze nennen.

a. Sucht zu jedem Wort einen Gegensatz.

Beispiel: eng – weit

eng – ...	mit Ärmeln – ...
mit Kragen – ...	billig – ...
kurz – ...	ohne Absätze – ...
hell – ...	lang – ...
kariert – ...	weit – ...

ohne Ärmel kurz mit Absätzen lang eng
gestreift weit dunkel teuer ohne Kragen

b. Ergänzt.

Vor dem Schaufenster



Beispiel: Das ist ein eleganter Mantel. – Ja, aber vielleicht sehr teuer.

1. Das ist ein schönes Kleid. – Ja, aber ...
2. Das ist eine warme Jacke. – Ja, aber ...
3. Das ist ein moderner Pullover. – Ja, aber ...
4. Das ist eine moderne karierte Mütze. – Ja, aber ...
5. Das ist ein toller Hut. – Ja, aber ...

4. Wörter ordnen.

a. Text und Bild. Was passt zusammen?

a. weit
b. kariert
c. einfarbig
d. gemustert
e. gepunktet
f. gestreift



b. Passt oder passt nicht?



1. Passt der Schal zur Jacke?
2. Passen die Schuhe dem Mädchen?
3. Passt der Pullover zur Hose?
4. Passt der Hut zu Schuhen?
5. Passt die Jacke dem Mädchen?

5. Gefallen / Nicht gefallen.

a. Was sagt ihr, wenn euch die Schuhe sehr gut gefallen / nicht gefallen?

Das finde ich ...
Das ist ...
Das sieht ... aus.

super schrecklich modisch
nicht besonders schön klasse
nicht so gut langweilig

b. Was gefällt euch? Was gefällt euch nicht?

1. Weite oder enge Pullover?
2. Karierte oder gestreifte Hosen?
3. Schwarze oder braune Schuhe?
4. Dunkle oder helle Jacken?
5. Einfarbige oder gemusterte T-Shirts?
6. Kurze oder lange Hosen?

6. Größe nennen.

a. Antwortet.

Welche Schuhgröße habt ihr?
Welche Kleidungsgröße habt ihr?

b. Fragt eure Freunde in der Klasse.

c. Spielt Kaufgespräche.

	Kleidung	Schuhe
Mädchengrößen	36–158	37
Jungengrößen	92–164	39

***Beispiel*:**

– Ich suche einen Pullover.
– Welche Größe, bitte?
– Meine Größe ist ... .

• **Spielt weiter mit anderen Kleidungsstücken und Größen.**

7. Preise vergleichen.

a. Preise in Euro. Lest die Preise.

Man schreibt: 3,48 €.
Man sagt: drei Euro achtundvierzig.

Man schreibt: 0,99 €.
Man sagt: neunundneunzig Cent.

0,63 € – ...	100 € – ...
0,78 € – ...	110 € – ...
2,85 € – ...	1000 € – ...

b. Fragt nach den Preisen.

Wie viel / Was kostet die Mütze? – Die Mütze kostet 10 €.

Wie viel / Was kosten die Schuhe? – Die Schuhe kosten 78 €.

- **Fragt weiter.**

der Mantel • die Ledertasche • die Socken • der Pullover • 2 T-Shirts • das Hemd • die Sportschuhe • die Buntstifte • der Malkasten • die Schränke

c. Wo sind die Sachen teurer? Wo sind sie billiger?

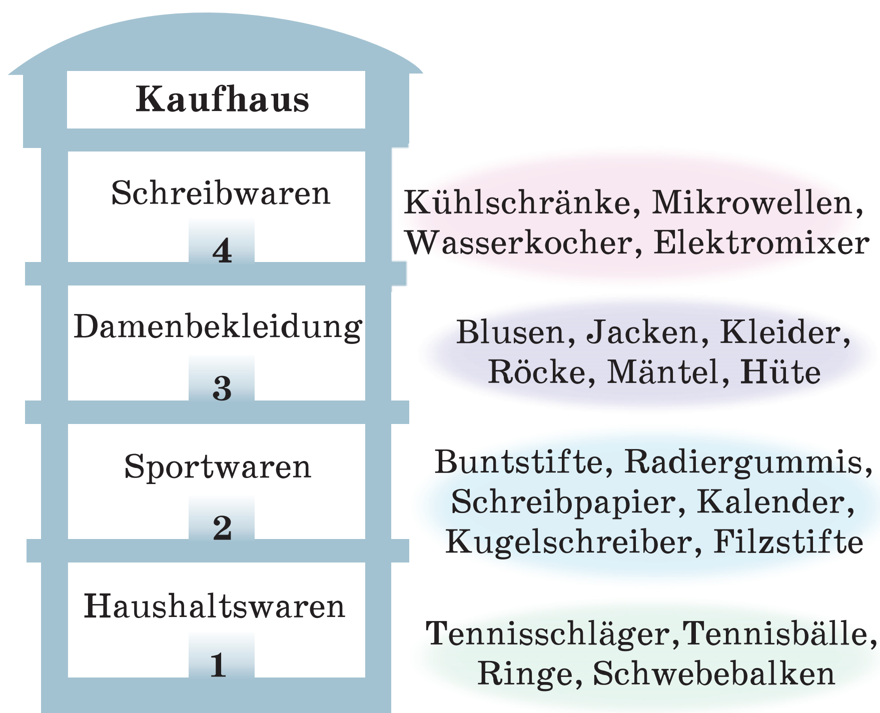
Kaufhaus A		Kaufhaus B
9.98 €	 T-Shirt	12.45 €
19.98 €	Sportschuhe 	28. 95 €
57.98 €	 Jacke	54.98 €
9.78 €	Mütze 	12.95 €

8. Die Abteilungen in einem Kaufhaus.

a. Versteht ihr diese Wörter ohne Wörterbuch? Sucht in jedem Wort bekannte Wörter und übersetzt sie ins Belarussische.

1. Damenbekleidung
   Herrenbekleidung
   Kinderbekleidung
2. Schuhwaren: Damenschuhe / Herrenschuhe
   Sportwaren
   Spielzeugwaren
   Haushaltswaren
3. Lebensmittel

b. Abteilungen und Waren. Was kommt zusammen?



9. Wünsche beim Einkauf.

a. Äußert Wünsche und begründet sie.

***Beispiel*:**

Verkäuferin: Was möchtest du haben?

Käufer: Ich fotografiere gern. Deshalb möchte ich eine Kamera.

- **Spielt ebenso mit:**



a. Ich reise gern. Deshalb möchte ich ... .
b. Ich fahre gern Schi. Deshalb möchte ich ... .
c. Ich spiele Tennis gern. Deshalb möchte ich ... .
d. Ich mag Tiere. Deshalb möchte ich ... .
e. Ich lerne Spanisch. Deshalb möchte ich ... .
f. Ich koche gern. Deshalb möchte ich ... .

b. Spielt die Dialoge und äußert eure Wünsche.

– Wie findest du meinen karierten Pullover?

– Schön! Ich möchte auch so einen karierten Pullover haben.

- **Spielt ebenso weiter mit:**

meine gestreifte Hose	meine gepunktete Bluse
mein gemustertes T-Shirt	mein gepunktetes Hemd
meine warme Mütze	meine blaue Jacke

10. Kaufen und umtauschen.

a. Man kauft etwas falsch. Was macht man dann?

***Beispiel*:** Die Schuhe passen nicht. – Man kann sie umtauschen.

1. Die Jacke passt nicht. – ...
2. Der Computer funktioniert nicht. – ...
3. Die Farbe der Hose gefällt nicht. – ...
4. Der Kugelschreiber schreibt nicht. – ...

b. Spielt „ Ich möchte umtauschen“.

***Beispiel*:**

– Ich habe gestern eine Uhr gekauft. Aber sie geht nicht. Ich möchte sie umtauschen.

– Hast du einen Kassenzettel?

– Ja.

• **Spielt ebenso mit:**

ein Fernseher
ein Rucksack
eine Vase
ein Radio

C Selbstständig zur Grammatik

1. Adjektive wiederholen.

a. Ergänzt die Adjektivendungen.

1. Ich verkaufe billig eine alt... Uhr, einen modern...Tisch, ein neu... Fahrrad, eine schön... Tischlampe, einen einfarbig... Pullover.
2. Ich suche ein neu... Auto und neu... CDs, einen alt... Fernseher, alt... Kochbücher, ein deutsch-russisch... Wörterbuch, antik... schwarz... Stühle, einen groß... Monitor, gelb... Tennisbälle.

b. Macht in den kleinen Gruppen Angebote und Anfragen.

Beginnt so: Ich verkaufe ... Ich suche ...

2. Akkusativ wiederholen.

a. Ergänzt die Personalpronomen im Akkusativ.

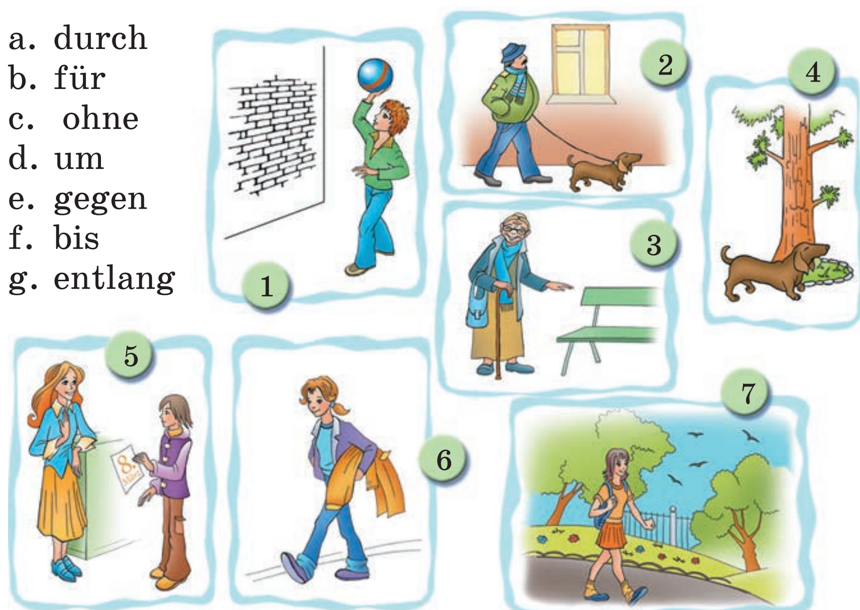
Nom.	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akk.	mich	...	...	...	...	...	...	...	...

b. Ergänzt den Artikel im Akkusativ.

Nom.	der / ein	das / ein	die / eine	die (*Pl.*)
Akk.	...	...	...	...

c. Erinnert euch an die Präpositionen durch, für, ohne, um, gegen, bis, entlang. Ordnet die Präpositionen den Bildern zu.

a. durch
b. für
c. ohne
d. um
e. gegen
f. bis
g. entlang



d. Gebraucht richtig den Artikel und die Personalpronomen.

um (вакол, за): die Schule, die Ecke, das Haus, der Park, wir, der Sportplatz, der Tisch, die Schulbank

für (для): die Schule, er, die Kinder, das Klassenzimmer, sie, die Familie, 20 Euro, der Hund

entlang (уздоўж): die Straße, der Park, der Garten, die Wand, der Weg

ohne (без): ich, du, er, wir, sie, ihr, mein Freund, mein Lehrer, meine Schule, mein Klassenzimmer

durch (праз, па): der Wald, der Garten, die Stadt, das Dorf, der Park, die Wand, das Fenster

gegen (супраць, на): die Wand, die Mannschaft, der Baum, du, er, wir, ihr, die Klasse, der Krieg, der Wind

bis (да): Moskau, morgen, 3 Uhr

bis (да) **zu** (*Dat.*): der Park, die Schule, der Fluss

e. Ergänzt die Sätze mit einer Präposition.

1. Die Schule ist dort ... (за) die Ecke.
2. Die Kinder laufen ... (вакол) das Haus.
3. Dieses Geschenk ist ... (для) dich.
4. Er hat das Auto ... (за) 14 000 Euro gekauft.
5. Jeden Tag gehen wir mit dem Hund den Park ... (уздоўж) spazieren.
6. Das Kind sieht ... (праз) das Fenster. Die Kinder laufen ... (па) den Garten.
7. Ich fahre ... (да) Moskau.
8. Unsere Fußballmannschaft hat ... (супраць) die Mannschaft einer anderen Schule gespielt.
9. Das Auto ist ... (на) den Baum gefahren.
10. Es ist langweilig ... (без) Schule. Er war ... (без) Mantel.

f. Ergänzt die Präpositionen und spielt den Dialog.

▪ Wie komme ich zum Supermarkt?
• Also, geh die Straße ...
▪ Schönen Dank!
• Moment mal! Da siehst du einen Park. Geh ... den Park ... zum Stadion.
▪ Danke schön!
• Moment mal! Geh weiter ... zur Schule und dann ... die Ecke.
▪ Danke! Danke!

g. Kann es so sein? Antwortet: Ja oder nein.

der Baum **ohne** Blätter
der Tisch **ohne** Beine
die Schule **ohne** Kinder
die Stadt **ohne** Menschen

• **Denkt euch andere Beispiele aus.**

h. Sucht die Reime.

1. Keine Schulen ohne Fächer,
   keine Häuser ohne ... .

Wissen

Dächer

2. Keine Kinder ohne Fleiß,
   Kein Essen ohne ... .

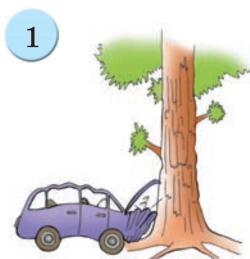
3. Keine Betten ohne Kissen,
   kein Köpfchen ohne ... .

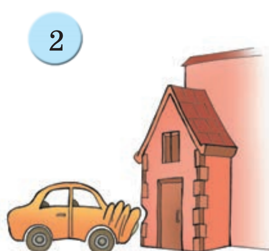
Kinder

Eis

4. Kein Stall ohne Rinder,
   keine Schule ohne ... .

i. **Wie sind die Fahrer gefahren?**

1 

2 

3 

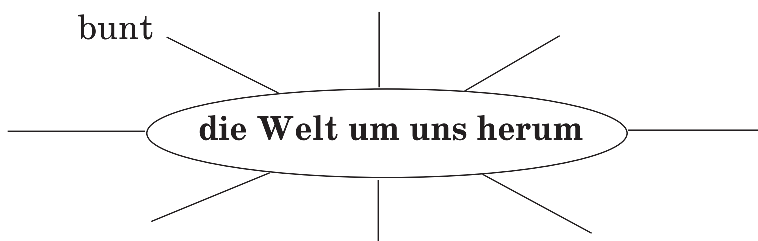
j. **Lest das Gespräch zwischen Kasper und einem Polizisten. Welche Präpositionen hat Kasper falsch gebraucht?**

Polizist: Kasper, du hast ein tolles Fahrrad!
Kasper: Ja, Herr Polizist. Ich bin ein toller Fahrer. Ich kann in den Straßen fahren, ich kann über die Brücken fahren, ich kann ohne den Park fahren, ich kann das Haus gegen fahren, ich kann entlang den Baum fahren ...

Richtig: auf den Straßen, durch den Park, das Haus entlang, um den Baum

3. **Die Welt um uns herum.**

a. **Ergänzt das Assoziogramm. Wie ist die Welt um uns herum?**



b. **Lest den Text durch und ergänzt die Antwort auf die Frage: Wie sieht unsere Erde aus?**

c. Lest den ersten Teil des Textes.

- **Was bedeuten die Präpositionen durch, über, um?**

- **In welchem Kasus stehen die Substantive nach diesen Präpositionen? (У якім склоне стаяць назоўнікі пасля гэтых прыназоўнікаў?)**

- **Schreibt die markierten Präpositionen mit den Substantiven aus.**

Beispiel: durch den Garten (*Akk.*) – праз сад

Einmal sagte der kleine Indianer zu seiner Mutter: „Ich gehe unser Haus „die Erde“ sehen. Ist sie groß? Ist sie rund? Ist sie bunt?“ Er ging ***durch*** den Garten. Dann kam er zu einer Brücke und ging ***über*** die Brücke. Weiter sah er wieder einen Fluss, aber es gab dort keine Brücke. Der kleine Indianer schwamm ***durch*** den Fluss.

Auf dem anderen Ufer des Flusses ging er in den Wald. Da kam er zu einem großen Baum und ging ***um*** den Baum herum und wieder ***um*** den Baum herum und wieder ***um*** den Baum herum ... Aber er sah nichts. Da hörte er den Bären brüllen.

d. Was hat der kleine Indianer weiter gemacht? Lest den zweiten Teil des Textes und ergänzt Präpositionen.

Der kleine Indianer rannte ... den Wald, schwamm ... den Fluss, lief ... die Brücke, ging ... den Garten, dann lief er ... das Haus herum und wieder ... das Haus herum. Dann rief er: „Mutter, ich bin wieder da! Die Erde ist schön, kugelrund und dick!“

e. Ergänzt die Präpositionen und Artikel in diesem Lückentext. Vergleicht mit dem Text (Übung 3 c).

Der kleine Indianer ging ... ... Garten. Dann ging er ... ... Brücke. Der kleine Indianer schwamm ... ... Fluss. Da ging er ... ... Baum herum und wieder ... ... Baum herum und wieder ... ... Baum herum.

4. Jemanden beauftragen.

a. Lest und merkt euch.

Die Mutter sagt den Kindern:
„Thomas, du **sollst** Brot kaufen.
Alexander, du **sollst** Äpfel kaufen. Wir backen einen Kuchen.
Anna und Lisa, ihr **sollt** eurer Oma helfen."

- **Was habt ihr bemerkt? Welches Verb gebraucht die Mutter?**

b. Die Kinder erzählen, was sie machen sollen. Was sagen sie?

Beispiel: Thomas: „Ich **soll** Brot kaufen."

1. Alexander: „ Ich ..."
2. Anna und Lisa: „Wir ... "

c. Was sollen sie Kinder machen?

Beispiel: Thomas soll Brot kaufen.

d. Ergänzt das Verb sollen.

ich ...	wir ...
du ...	ihr ...
er / sie /es ...	sie / Sie ...

e. Ihr bringt euer Klassenzimmer in Ordnung. Beauftragt jemanden, was er machen soll.

Lena, du sollst ...

- **Macht weiter mit anderen Namen.**

Die Arbeit ist: Blumen gießen, die Tafel sauber machen, das Fenster aufmachen, die Bänke putzen, den Staub wischen.

5. Mit sollen etwas klären.

a. Lest und merkt euch.

1. Hast du Zeit? – Was **soll** ich machen?
2. Koche für uns eine Suppe! – **Soll** ich das machen?
3. Nimm das Geld und gehe ins Geschäft. – Was **soll** ich da kaufen?

b. Klärt, was ihr machen sollt.

1. Hilf mir bitte! – ...
2. Decke den Tisch! – ...
3. Probiere diese Schuhe an! – ...
4. Wir haben im Garten viel Arbeit. – ...

6. Lest den Dialog. Welches Verb fehlt?

Mutter: Hallo, Lisa! Ich komme heute später nach Hause. Macht das Essen allein. Christian ... Wurst holen, Katharina ... den Tisch decken und du ... den Tisch abräumen.

Lisa: Und was ... Vati tun?

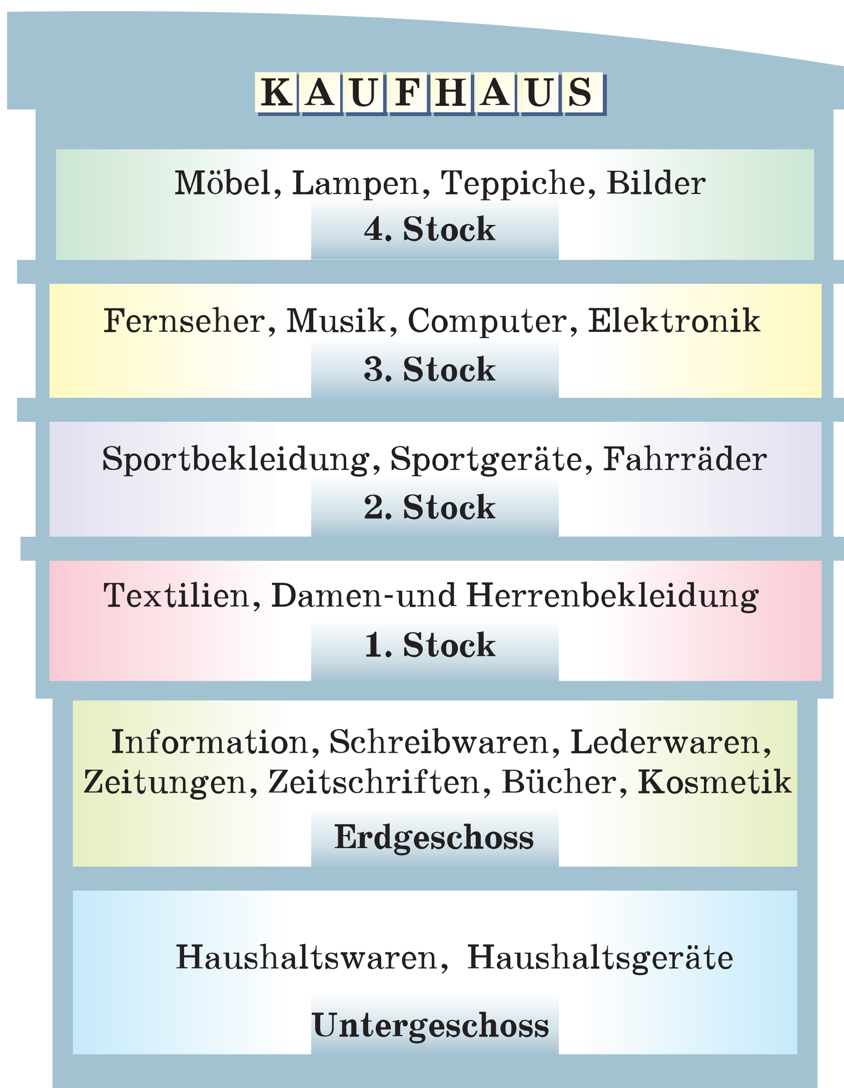
Mutter: Was ... er machen? Wie immer. Er ... Geschirr abwaschen.

7. Was sollt ihr zu Hause machen?

D Kaufen: aber wo?

1. In einem Kaufhaus.

a. Seht durch und merkt euch, welche Waren man in welchem Stock kaufen kann.



b. In welchem Stock kann man diese Waren kaufen?

Teppiche – Jogginganzüge – Videokameras – Stehlampen – Stereoanlagen – Tische – Gläser – Bilder – Mäntel – Waschmaschinen – Staubsauger – Kulis – Zeitungen – Handys – Hosen – Sessel – Sofas – Hüte – Jacken – Parfüm – Ledertaschen – Kühlschränke

1. Im vierten Stock kann man ... kaufen.
2. Im dritten Stock kann man ... kaufen.
3. Im zweiten Stock kann man ... kaufen.
4. Im ersten Stock kann man ... kaufen.
5. Im Erdgeschoss kann man ... kaufen.
6. Im Untergeschoss kann man ... kaufen.

c. Wo kauft man ein? Wählt in der, beim, in einem / im, auf einem.

... Apotheke
... Bäckerei
... Apotheker
... Metzgerei
... Buchhandlung
... Konditorei
... Fachgeschäft
... Internet
... Bäcker
... Wochenmarkt
... Metzger
... Konditor
... Supermarkt
... Kaufhaus
... Buchhändler

d. Wo liegt das Geschäft?

***Beispiel*:**

– Entschuldigung, wo liegt der nächste Supermarkt?
– Dem Rathaus gegenüber.
– Wie komme ich dorthin?
– Geh durch den Park, dann die erste Straße links.
– Danke.

- **Spielt ebenso weiter mit anderen Geschäften.**

e. Spielt „An der Information im Kaufhaus“.

A: Wo kann ich Schulsachen kaufen?
B: Im ersten Stock links.
A: Danke.

- **Spielt ebenso mit anderen Sachen und Etagen.**

f. Spielt „Wo kauft man das?“. (Das Spiel verläuft nach dem Prinzip „Schiffversenkung“ («Марскі бой»).)

Karte vom Spieler A

der dritte Stock	T-Shirts	Hemden
der zweite Stock	Pullover	Blusen
der erste Stock	Schuhe	Mützen
das Erdgeschoss	Mäntel	Hüte

Karte vom Spieler B

der dritte Stock	Jacken	Mäntel
der zweite Stock	Schulsachen	Möbel
der erste Stock	Anoraks	T-Shirts
das Erdgeschoss	Pullover	Jeans

***Beispiel*:**

A: Im ersten Stock kann man Schuhe kaufen.
B: Falsch. Im ersten Stock kann man T-Shirts kaufen. Im ersten Stock kann man Mützen kaufen.
A: Das stimmt. (*Man streicht das Wort durch.*)

2. Geschäfte und Käufer.

a. Hört kurze Gespräche. In welcher Abteilung eines Kaufhauses kaufen die Kunden ein?

	Gespräche			
	1	2	3	4
In einer Möbelabteilung				
In einer Schreibwarenabteilung				
In der Schuhabteilung				
In der Abteilung „Haushaltswaren“				

b. Lest die Dialoge (Seite 266) und prüft, ob ihr richtig geantwortet habt.

c. Hört noch drei Gespräche und bestimmt die Abteilungen, wo die Kunden und Verkäufer sprechen.

d. Geht an einem Tag durch ein Geschäft und beobachtet die Menschen. Mit welchem Gefühl machen sie ihre Einkäufe?

1. Freuen sie sich?
2. Ärgern sie sich?
3. Ist es ihnen langweilig?
4. Sind sie mit ihren Einkäufen zufrieden / unzufrieden?

e. Welche Typen von Käufern seid ihr?

1. Seid ihr oft mit eurem Einkauf zufrieden / unzufrieden?
2. Ärgert ihr euch oft beim Einkauf?
3. Freut ihr euch immer über euren Einkauf?

4. Sagt ihr oft „Danke“ einem Verkäufer oder einer Verkäuferin für den Einkauf?
5. Macht euch das Einkaufen Spaß?

f. Was ist wichtig, wenn man in einem Geschäft einkauft? In welcher Reihenfolge sind diese Punkte für euch wichtig? Nummeriert sie von 1 bis 9.

Sauberkeit • Ein großes Warenangebot • Viele Kassen • Eine gute Atmosphäre: es spielt immer eine gute Musik, viel Licht und Luft, schöne Farben • Die Waren sind gut sortiert und liegen in Ordnung • Man kann gut Schilder sehen • Die Waren sind nicht teuer • Die Verkäufer sind freundlich, sie helfen immer gern • Es gibt keine langen Schlangen an den Kassen • ...

3. Hier kann man in Deutschland kaufen.

a. Lest einiges über die Geschäfte in Deutschland. Welche sind auf den Bildern (Seite 242)?

Supermärkte. In Supermärkten ist alles verpackt und abgewogen (узважана). Man nimmt die Ware selbst aus den Regalen. Das Warenangebot ist groß. Die Waren sind hier billiger als in den anderen Geschäften, aber manchmal ist die Qualität nicht so gut.

Fachgeschäfte. In Fachgeschäften gibt es eine große Auswahl von Waren. Und die Qualitätt ist besser als in den Einkaufszentren. Aber alles ist teurer.

Wochenmärkte. Auf den Wochenmärkten verkauft man ganz frische Lebensmittel: Gemüse, Obst, Beeren, Eier, Fisch und andere Lebensmittel. Aber sie sind teurer als in Supermärkten.



Kaufhäuser. In Kaufhäusern gibt es viele verschiedene Abteilungen und ein besonders großes Warenangebot vom Parfüm bis zu den Möbeln. Die Preise sind hier ganz verschieden. Es gibt billigere und teurere Waren.

Einkaufszentren. Die Einkaufszentren liegen außerhalb der Stadt. Dazu gehören viele Geschäfte: Lebensmittelmärkte, Fachgeschäfte, Restaurants.

Es gibt noch kleine Geschäfte: Fleisch und Wurst kann man in **Metzgereien** kaufen; Brot, Brötchen und Kuchen in **Bäckereien.**

„Tante-Emma-Laden“. In „Tante-Emma-Läden“ (diese Geschäfte sind klein) bekommt man auch

Lebensmittel. Sie haben gute Qualität aber sie sind oft teuer.

b. Vergleicht in den kleinen Gruppen die Geschäfte.

Jede Gruppe macht eine Liste mit ihren Argumenten.

***Beispiel*:**

– In Supermärkten ist das Warenangebot groß. Aber die Qualität ist nicht immer gut.

– Das Einkaufen wird bequemer, denn es gibt hier eine größere Wahl.

– Aber die Leute müssen mit dem Auto zum Einkaufen fahren.

c. Wo kann man in Belarus / in eurer Stadt / in eurem Dorf Einkäufe machen?

d. „Ein ideales Einkaufszentrum“. Wie ist es für euch? Besprecht das in kleinen Gruppen.

4. Besprecht in kleinen Gruppen: Verkäufer und Käufer – wie sollten sie sein?

a. Lest den Text. Ist hier die Situation typisch für Geschäfte: unzufriedene Verkäufer – unzufriedene Käufer?

Im Kaufhaus

Ich heiße Anna. Wir wohnen in einer Großstadt nicht weit von einer Fabrik. Meine Mutter arbeitet als Verkäuferin im Kaufhaus. Sie arbeitet in einer Kurzwarenabteilung[1], wo es Bänder[2] und Knöpfe gibt. Manchmal gehe ich ins Kaufhaus und sehe meiner Mutter beim Verkaufen zu. Die Kinder dürfen nicht ihre Mütter im Kaufhaus besuchen. Aber meine

Mutter und ich, wir tun so, als ob[3] wir uns nicht kennen. Ich meine, dass meine Mutter eine sehr gute Verkäuferin ist. Sie ist nett und lieb und kann die Kunden gut beraten. Viele Frauen kommen zu ihr und bedanken sich immer für ihre Beratung[4].

Aber es gibt auch andere Kunden. Ich habe da eine richtige Nörgelin[5] gesehen. Sie wollte grüne Knöpfe haben. Meine Mutter zeigte ihr alle grünen Knöpfe, die es gab. Aber die Kundin nörgelte[6] und nörgelte: „Ich habe Ihnen erklärt, was ich brauche", sagte die Kundin schon nervös. „Warum bringen Sie mir nicht das Richtige?" Meine Mutter brachte immer wieder andere Knöpfe. „Mehr haben wir nicht", sagte sie. „Doch, da in der Schachtel[7] sind noch andere Knöpfe", sagte die Frau. „Zeigen Sie sie mir!" „Ich habe sie Ihnen schon gezeigt. Sie haben die Knöpfe zu groß gefunden." „Das ist falsch!", rief die Frau. „Wie können Sie so was sagen? Sie haben diese Knöpfe zu groß gefunden", wiederholte meine Mutter. Sie war immer noch freundlich. Nur die Kundin begann zu schreien.

In diesem Moment kam der Abteilungsleiter. „Was ist denn hier los?[8]", fragte er. „Ihre Verkäuferin behauptet, dass ich lüge[9]", sagte die Frau. „Aber das ist sicher ein Missverständnis[10]. Ich schicke eine andere Verkäuferin", sagte der Abteilungsleiter. Meine Mutter wurde blass. Und ich wurde wütend und rief: „Was diese Frau sagt, stimmt nicht. Sie lügt." „Was machst du denn hier?", fragte der Abteilungsleiter. „Ich kaufe Knöpfe", antwortete ich schnell. „Das Mädchen hat Recht. Ich habe die ganze Zeit hier gestanden. Die Verkäuferin war immer nett und freundlich. Die Kundin war frech", sagte eine

alte Dame. „ Aha. Soso. Machen Sie weiter, Frau Kraft“, sagte der Abteilungsleiter zu meiner Mutter und ging weg.

Die Kundin war sehr unzufrieden und ging auch weg. Ich ging auch weg. Keiner durfte merken, dass die Verkäuferin meine Mutter ist.

Nach Irina Korschunow

---

[1]**Kurzwarenabteiling** – аддзел галантарэйных тавараў; [2]**Bänder** – стужкі, тасьма; [3]**als ob** – як быццам; [4]**für ihre Beratung** – за яе кансультацыю; [5]**Nörgelin** – прыдзіру; [6]**nörgelte** – прыдзіралася; [7]**in der Schachtel** – у каробцы; [8]**„Was ist denn hier los?“** – «Што тут адбываецца?»; [9]**lüge** – падманваю; [10]**ein Missverständnis** – непаразуменне

b. Wählt nur die Sätze, die richtig sind.

1. Annas Mutter arbeitet als Verkäuferin im Kaufhaus.
2. Sie arbeitet in einer Spielzeugwarenabteilung.
3. Anna meint, dass ihre Mutter eine sehr gute Verkäuferin ist.
4. Die Kundin wollte grüne Knöpfe kaufen.
5. Sie hat grüne Knöpfe gekauft und ist nach Hause gegangen.
6. Sie war mit ihrem Einkauf zufrieden.

c. Was meint ihr?

Hat Anna gut gemacht, dass sie ihre Mutter geschützt hat?

d. Wie findet ihr den Beruf der Verkäufer?

5. Die Waren kaufen.



nach Maß

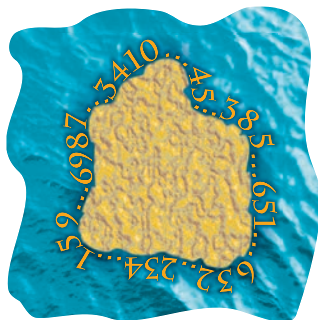


nach Gewicht

1. Welche Waren kauft man nach Maß?
2. Welche Waren kauft man nach Gewicht?

a. Lest den Text und ihr erfahrt, wie man früher die Waren verkauft hat.

Auf der Insel Vielzahl



Es war einmal ein Kaufmann Zählenmichel. Er lebte auf der Insel Vielzahl. Dort gab es damals keine Waagen, keine Maße, keine Gewichte[1]. Wenn ein Käufer fünfhundert Erbsen kaufen wollte, so setzte sich der Kaufmann hinter den Ladentisch und zählte Erbsen: „Eins, zwei, ... hundert, ... hundertzwanzig, ... dreihundertzehn, dreihundertachtunddreißig, ... vierhunderftünfzig, vierhundertsechsundsiebzig, ... fünfhundert. Frau Stockmann wollte 100 Kirschen kaufen, so zählte Herr Zählenmichel wieder: „Eins, zwei, drei, ... neunundneunzig, hundert.“ Die Käufer mussten lange stehen und warten. Sie durften auch nicht sprechen, denn sonst konnte sich der Kaufmann verzählen[2] und wieder von vorne[3] beginnen.

Der Bauer Pflügel wollte Getreide[4] kaufen. Dreitausend Getreidekörner zählte der Kaufmann. Das dauerte sehr lange. Im Geschäft standen viele Käufer. Aber alle waren sehr geduldig.

Lange, lange Zeit kauften die Einwohner der Insel so ein. Sie kannten es nicht anders. Aber zufrieden waren sie nicht. Eines Tages kam ein Schiff von weit auf die Insel. Die Matrosen waren erstaunt[5], wie man noch verkauft. Und sie erzählten den Menschen auf der Insel, wie man die Waren verkauft: „Viele Waren verkauft man nach Maß oder nach Gewicht oder nach Mengen“.

Die Leute auf der Insel Vielzahl ...

---

[1]**keine Waagen, keine Maße, keine Gewichte** – ні ва́гаў, ні мераў, ні гір; [2] **sich verzählen** – аблічыцца, збіцца з ліку; [3]**von vorne** – спачатку; [4]**Getreide** – зерне; [5]**erstaunt** – здзіўлены

b. Beendet die Geschichte.

E Wir kaufen Kleidung und andere Sachen

1. Kleidung braucht man immer. Welche Kleidungsstücke möchtet ihr in diesem Sommer kaufen? Begründet eure Wahl.

Beispiel: Ich möchte einen weiten Pullover kaufen, **denn** er ist bequem.

praktisch • bequem • schick • originell • klassisch • sportlich • modisch

2. Viele Fragen und Antworten beim Einkauf.

a. Wer ist freundlicher: A oder B?

1. *A*: Zeigen Sie mir einen roten Pullover in Größe 36!
   B: Zeigen Sie mir bitte einen roten Pullover in Größe 36!

2. *A*: Ich will die Jacke anprobieren.
   B: Ich möchte die Jacke anprobieren.

3. *A*: Diese Jacke gefällt mir nicht. Ich brauche eine andere.
   B: Diese Jacke gefällt mir nicht so gut. Ich möchte eine andere anprobieren.

4. *A*: Darf ich diese Mütze anprobieren?
   B: Ich probiere diese Mütze an.

b. Eine Ware umtauschen und begründen.

1. Ich möchte meine Schuhe umtauschen. Sie ...
2. Ich möchte meinen Rucksack umtauschen. Er ...
3. Ich möchte meine Hose umtauschen. Sie ...
4. Ich möchte meinen Pullover umtauschen. Er ...

c. Wie fragt ihr im Geschäft?

Beispiel: Ihr möchtet wissen, ob es die Mützen in Schwarz gibt. – Gibt es die Mützen in Schwarz?

Ihr möchtet wissen,

1) ob es die Schuhe in Größe 42 gibt.
2) ob man die Hosen anrobieren darf.
3) ob man eine andere Hose anrobieren darf.
4) ob es die Pullover in Blau gibt?
5) ob es billigere T-Shirts gibt?

d. Ordnet die Repliken den Situationen zu.

a. Haben Sie Winterjacken.

b. Sie ist mir zu eng.

c. Haben Sie die Jacken in Schwarz?

d. Sie ist mir zu teuer.

e. Die Jacke gefällt mir nicht so gut.

1. Nach einem Kleidungsstück fragen.
2. Nach der Farbe fragen.
3. Sagen, dass die Kleidung (nicht) passt.
4. Sagen, dass die Kleidung (nicht) gefällt.
5. Sagen, dass die Kleidung teuer / billig ist.

3. Dialoge spielen.

a. Lest die Worte der Verkäuferin und ergänzt die Worte des Kunden.

Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?
Kunde: ...
Verkäuferin: Und welche Farbe suchen Sie?
Kunde: ...
Verkäuferin: In welcher Größe?
Kunde: ...
Verkäuferin: Wie finden Sie denn diese hier?
Kunde: ...
Verkäuferin: 99 Euro. Und das ist eine sehr gute Qualität.

Kunde: ...
Verkäuferin: Ja, natürlich. Da sind die Kabinen.
Kunde: ...

Hilfe

Ich möchte / brauche einen ... / ein .../ eine ... / Ich suche einen ... / ein ... / eine ...

Können Sie mir die Größe ... zeigen?

... gefällt mir .../ gefällt mir nicht so gut.

Was kostet ...?

Darf ich ...?

... mir zu eng / zu weit.

b. Lest die Worte des Kunden und ergänzt die Worte der Verkäuferin.

Verkäuferin: ...
Kunde: Ich suche Herbstschuhe.
Verkäuferin: ...
Kunde: Größe 41.
Verkäuferin: ...
Kunde: Ich möchte in Schwarz.
Verkäuferin: ...
Kunde: Ja. Darf ich sie anprobieren?
Verkäuferin: ...
Kunde: Oh, sie sind zu eng.
Verkäuferin: ...
Kunde: Diese sind gut. Sie passen mir. Was kosten sie?
Verkäuferin: ...
Kunde: Danke! Auf Wiedersehen.

c. **Spielt weitere Dialoge.**

In der Sportabteilung

Turnschuhe • in Weiß • anprobieren • aus Kunstleder • modisch • Größe ... • nicht teuer • (nicht) passen • eng

In der Möbelabteilung

ein Schreibtisch • niedrig • dunkel • hoch • modern • bequem • billig • gefällt / gefällt nicht • zu teuer

4. **Dialoge hören.**

a. **Hört zuerst den Anfang des Gesprächs. Wer spricht?**

b. **Hört jetzt das ganze Gespräch und antwortet:**

1. Wo sind die Leute, die ihr sprechen hört? Sind sie an einem Kiosk / auf einem Wochenmarkt / in einer Bäckerei / in einer Konditorei / in einem Kaufhaus?
2. Was kauft der Kunde?
3. Was gefällt dem Kunden daran nicht so gut?
4. Wie teuer ist es?
5. Was tut der Kunde am Ende?

c. **Lest das Gespräch. Habt ihr auf die Fragen richtig geantwortet?**

Kunde: Guten Tag! Ich habe im Schaufenster eine Jacke gesehen. Haben Sie da auch noch andere Modelle?

Verkäufer: Ja. Hier bitte!
Kunde: Das Leder ist weich.
Verkäufer: Ja, das ist echtes Leder. Möchten Sie die Jacke anprobieren?
Kunde: Ich weiß nicht. Die Farbe ist zu dunkel. Und das Modell ist nicht ganz modern.
Verkäufer: Doch. Dieses Modell ist im Moment in Mode.
Kunde: Und was kostet sie?
Verkäufer: 110 Euro.
Kunde: Also gut, dann probiere ich sie an.

5. a. Hört das Lied und singt es.



Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,
grün, grün, grün ist alles, was ich hab'.
Darum lieb' ich alles, was so grün ist,
weil mein Schatz ein Jäger, Jäger ist.



Weiß, weiß, weiß sind alle meine Kleider,
weiß, weiß, weiß ist alles, was ich hab'.
Darum lieb' ich alles, was so weiß ist,
weil mein Schatz ein Müller, Müller ist.



Bunt, bunt, bunt sind alle meine Kleider,
bunt, bunt, bunt ist alles, was ich hab'.
Darum lieb' ich alles, was so bunt ist,
weil mein Schatz ein Maler, Maler ist.

b. Denkt euch mehr Strophen mit anderen Berufen und Farben aus.

6. **a. Seht euch die Bilder an. Was passiert hier?**



b. Lest den Text zu den Bildern und wählt den Titel zum Text.

1. Der Kunde ist König.
2. Alles Beste ist bei uns!
3. Hier verkaufen wir Schuhe nach Ihren Wünschen!

– Ja, die Schuhe sind nicht schlecht. Sie passen mir gut. Aber ich möchte eine andere Farbe haben.

– Die Schuhe gefallen mir ganz gut. Aber ich möchte sie in Schwarz haben.
– Kein Problem.

– Da sind sie.
– Die Schuhe sind sehr schön. Aber ich möchte sie lieber in Braun haben.

– Na gut! Das sind sie!
– Die Schuhe sind nicht schlecht. Aber ich möchte sie lieber in Schwarz haben.

– Bitte schön!
– Die Schuhe gefallen mir. Was kosten sie?
– 59 Euro.
– Wie bitte? So teuer! Können Sie sie nicht billiger verkaufen?

c. Welcher Text passt in welche leere Sprechblase?

d. Schreibt jetzt selbst ein Gespräch und zeichnet dazu Bilder.

Hier verkaufen wir Schränke
nach Ihren Wünschen!

dunkel – hell • klein – hoch • teuer – billig

Hier verkaufen wir Hosen nach Ihren Wünschen!

in Weiß – in Grün • kurz – lang • teuer – billig

7. a. **Was bedeutet das Sprichwort „Wer die Wahl hat, hat die Qual“?**

b. **Lest den Text durch. Habt ihr richtig auf die Frage (Übung 7 a) geantwortet?**

Wer die Wahl hat, hat die Qual[1]

Bernd kann heute seinen Wunsch erfüllen. Er hat von seinen Großeltern Geld bekommen und will ein Schiff kaufen. Er geht allein ins Kaufhaus. In der Spielwarenabteilung stehen sehr viele Segelschiffe[2]. Bernd sieht sie an und vergleicht sie alle. Zuerst vergleicht er die Preise, dann vergleicht er die Größe, danach vergleicht er die Farbe. Der Verkäufer kommt: „Na, kann ich dir helfen?“ Bernd: „Ja, bitte!“ Der Verkäufer: „Hier haben wir zwei ganz neue Modelle. Das sind Schiffe mit Motoren. Hier, das Boot X 3 kostet 33 Euro, das Modell Z 12 ist drei Euro teurer. Es ist aber länger und größer als das Modell X 3. Schau mal, der Motor bei Z 12 ist etwas stärker. Aber X 3 ist breiter als Z 12. Es hat auch einen höheren Mast. So ist es genau 3 Zentimeter höher als Z 12“. Bernd fragt: „Kann ich nicht beide mitnehmen und ausprobieren?“ Der Verkäufer lacht: „Du bist ganz schlau; aber leider kannst du das nicht machen. Du musst nur kaufen und dann ausprobieren.“

---

[1]**Qual** – му́ка; [2]**Segelschiffe** – парусныя караблі

c. **Was ist richtig?**

1. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Länge, Größe, Stärke des Motors.
2. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nur nach dem Preis.
3. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Preis, Länge, Größe, Stärke des Motors.

4. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Länge und Größe.
5. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Stärke des Motors.

c. Vergleicht die Schiffe und füllt die Tabelle aus. Übertragt sie aber zuerst in eure Hefte.

Modell	Preis	Größe	Motor	Mast
X 3 Z 12				

d. Warum heißt der Text „Wer die Wahl hat, hat die Qual"?

e. Habt ihr auch schon einmal allein gekauft? Erzählt davon. Was habt ihr zuerst gemacht? Was habt ihr danach gemacht?

8. a. Lest einen Auszug aus dem Jugendbuch „Bitterschokolade" von Mirjam Pressler durch. Was ist das Thema des Textes?

Die 15-jährige Eva ist zu dick und fühlt sich einsam und von allen unbeliebt. Ihr Freund Michel mag Eva so, wie sie ist, und Eva ist zum ersten Mal verliebt. Eva hat von ihrem Vater Taschengeld bekommen. Zusammen mit ihrer neuen Freundin Franziska will sie sich in einem kleinen Laden etwas Neues zum Anziehen kaufen.

„Hier, probier mal!"

„Aber die ist viel zu hell", sagte Eva. „So helle Farben machen mich doch nur noch dicker."

„Ach was! Helle Farben stehen dir sicher viel besser als das ewige Dunkelblau und Braun."

Eva probierte eine Hose. Franziska blieb auf dem Hocker sitzen und schaute zu.

„Die Farbe der Hose passt zu deinen Haaren“, sagte sie.

„Genierst du dich nicht mit mir?[1]“, fragte Eva.

„Wieso?“

„Weil ich so dick bin.“

„Du spinnst[2]“, sagte Franziska. „ Wieso soll ich mich da genieren? Es gibt halt Dünne und Dicke, na und?“ …

Die Farbe der Hose passte wirklich gut zu Evas Haaren. Sie war so hell wie ihre Haare. Eva probierte mit Franziska verschiedene Kleidungsstücke an. Als Eva sich im Spiegel betrachtete, war sie erstaunt, dass sie so aussehen konnte, so ganz anders als im blauen Faltenrock. Überhaupt ganz anders.

„Schön ist das“, sagte Franziska zufrieden. „Ganz toll! Die Farben sind genau richtig für dich.“

... „Ich bin zu dick für so etwas. Findest du nicht, dass ich zu dick bin für solche Sachen?“

„Finde ich nicht“, sagte Franziska. „Mir gefällst du so. Im dunklen Faltenrock bist du auch nicht dünner. So bist du nun mal. Und du siehst wirklich gut aus. Schau nur!“

Und Eva schaute. Sie sah ein dickes Mädchen. Aber sie sah wirklich nicht schlecht aus. ... Sie war dick. Aber es musste doch auch schöne Dicke geben. Und was war das überhaupt: schön? Waren nur die Mädchen schön, die so aussahen wie die auf den Fotos einer Modezeitschrift? … Eva lachte. Sie lachte das Mädchen im Spiegel an. … Sie lachte ... und sagte: „Wie ein Sommertag sehe ich aus. So sehe ich aus. Wie ein Sommertag.“

---

[1]**Genierst du dich nicht mit mir?** – Ты мяне не саромеешся?; [2]**Du spinnst.** – Ты выдумляеш.

b. Falsch oder richtig?

1. Eva und Franziska sind in einem kleinen Laden.
2. Eva möchte eine Jacke kaufen.
3. Eva probiert eine dunkle Hose.
4. Die Farbe der Hose passt zu Evas Haaren.
5. Eva sieht in ihrer neuen Hose schön aus.
6. Eva hat einen blauen Faltenrock getragen.

c. Findet die Textstellen und antwortet.

1. Warum war Eva erstaunt?
2. Wie überzeugt Franziska Eva davon, dass sie ihr so gefällt?

d. Was meint ihr? Hat Eva die helle Hose gekauft?

F Projekt

„Geschäfte in unserem Ort“

Tipps

- ✓ Erkundet Einkaufsmöglichkeiten in eurem Dorf / in eurer Stadt:
  - Welche Geschäfte sind in eurem Wohnort?
  - Welche Waren kann man in euren Geschäften kaufen?
  - Wie viel kosten sie? Sind sie teuer / billig?
  - Kann man bei euch deutsche Waren kaufen? Wie viel kosten sie?
- ✓ Präsentiert ein Geschäft in der Klasse.

Kannst du das schon machen?

1. Kannst du schon Geschäfte benennen und sie in Deutschland und Belarus vergleichen?
2. Kannst du schon in einem Geschäft Abteilungen benennen?
3. Kannst du schon beim Einkauf Wünsche äußern?
4. Kannst du schon erzählen, wie du deine Kleidung wählst? (8–10 Sätze.)
5. Kannst du schon einen deutschen Jungen oder ein deutsches Mädchen fragen, wo sie einkaufen, was sie kaufen?

Wörter zum Thema

***Hier kauft man ein* (*Тут робяць пакупкі*)**

das **Einkaufszentrum**, -s, -zentren гандлёвы цэнтр
das **Geschäft**, -(e)s, -e магазін; **das Fachgeschäft** спецыялізаваны магазін; **das Lebensmittelgeschäft** прадуктовы магазін
das **Kaufhaus**, -es, -häuser універмаг
der **Laden**, -s, Läden (маленькі) магазін, лаўка
der **Supermarkt**, -(e)s, -märkte супермаркет
der **Wochenmarkt**, -(e)s, -märkte штотыднёвы рынак

Wie sind die Sachen?

einfarbig аднатонны
eng вузкі
weit шырокі

gepunktet у дробны гарошак
gemustert узорысты
gestreift паласаты, у палоску
kariert клятчасты, у клет(ач)ку
modern сучасны

***Die Abteilungen in einem Kaufhaus* (*аддзелы ва ўнівермагу*)**

die **Damenbekleidung**, -, -en жаночае адзенне
die **Haushaltswaren** гаспадарчыя тавары
die **Herrenbekleidung**, -, -en мужчынскае адзенне
die **Kinderbekleidung**, -, -en дзіцячае адзенне
die **Schreibwaren** канцылярскія (пісьмовыя) прылады
die **Schuhwaren** аддзел абутку
die **Spielzeugwaren** аддзел цацак
die **Sportwaren** / **die Sportartikel** спартыўныя тавары

***Beim Einkauf* (*у час пакупкі*)**

der **Einkauf**, -s, Einkäufe пакупка; **Einkäufe machen** рабіць пакупкі
die **Größe**, -, -n памер: **Welche Größe ...?** Які памер ...?
passen (passte, hat gepasst) **zu** etwas (*Dat.*) пасаваць, падыходзіць да (*чаго-н.*)
der **Preis**, -es, -e цана; **Wie viel / Was kostet ...? / Wie viel / Was kosten ...?** Колькі каштуе ... / каштуюць ...?
umtauschen (tauschte um, hat umgetauscht) абменьваць
die **Wahl** / **die Auswahl** выбар; **Wer die Wahl hat, hat die Qual.** У каго выбар – у таго і му́кі.
wählen (wählte, hat gewählt) выбіраць

Hörtexte

I. Deutsch lernen

E. In der Deutschstunde

Zur Übung 1b

Markus (*13 Jahre*): Ich heiße Markus. Ich lese gern und viel. Ich erzähle z. B. den Text mir selbst. Dann lerne ich besser.

Ina (*14 Jahre*): Ich bin Ina. Ich lerne auswendig Reime, Gedichte, Lieder. Ich lerne am besten allein Deutsch.

Susi (*12 Jahre*): Mein Name ist Susi. Ich höre viele Texte. Dann lerne ich besser.

Max (*14 Jahre*): Ich bin Max. Ich lerne am besten, wenn ich etwas mache: z. B. wenn ich spreche, schreibe oder zeichne; wenn ich schreibe, bastle oder spiele.

Petra (*13 Jahre*): Ich heiße Petra. Ich lerne am besten mit meinem Freund Deutsch.

II. Aussehen und Charakter

D. Ich mag meinen Freund

Zur Übung 4 c

Lisa (*15 Jahre alt*): Ich heiße Lisa. Meine Freunde sind für mich sehr wichtig. Wir alle brauchen Freunde. Meine Freunde sind meine Schulkameraden. Meine beste Freundin ist Martina. Sie ist sehr teuer für mich. Wir lernen in einer Klasse. Unsere Freundschaft dauert schon 10 Jahre. Martina und

ich, wir haben einen Kindergarten besucht. Sie war klein und sehr bescheiden. Und heute sitzen wir zusammen. Wir beide spielen Gitarre, wir mögen Sport, wir haben dieselbe Hobbys. Wir mögen auch Tiere. Meine Freundin hat einen Hund und ich habe eine Katze. Das ist sehr gut.

Sabine (*13 Jahre alt*): Ich heiße Sabine. Meine Freundin ist Ina. Ina habe ich in der 5. Klasse kennen gelernt. Ina war neu in unserer Klasse und meine Klassenlehrerin hat sie neben mich gesetzt. Ina ist klein und rund wie eine Kugel. Ihre Haare sind rötlich, ihre Nase ist klein. Aber sie ist toll! Sie kann gut Klavier spielen. Sie kann gut kochen. Und ihre Kuchen schmecken immer lecker. Ina ist nicht gut in Englisch und ich helfe ihr. Wir machen die Hausaufgaben zusammen.

Martin (*14 Jahre alt*): Ich bin Martin. Und mein Freund heißt Kolja. Koljas Familie kommt aus Russland. Ich habe Kolja auf einem Sportplatz kennen gelernt. Wir haben Fußball gespielt. Kolja ist ein toller Fußballer. Er ist auch hilfsbereit und sehr freundlich. Kolja spricht gut Deutsch und Englisch.

Zur Übung 6 c

Christian: Igor ist ein toller Sportler. Er ist auch hilfsbereit und sehr fleißig. Igor spricht und schreibt nicht so gut Deutsch. Aber ich helfe ihm und er lernt schnell.

Luise: Petra ist sehr teuer für mich. Und ich hoffe, ich bin auch teuer für sie. Unsere Freundschaft dauert schon 10 Jahre.

Martina: Elvira kann gut schwimmen. Sie kann gut kochen. Und ihre Kuchen schmecken lecker. Elvira ist nicht gut in Mathe, aber ich helfe ihr.

Zur Übung 6 d

Lena versteht sich gut mit ihrer Freundin Bianca. Fast täglich telefonieren sie miteinander. Mit ihrer Freundin kann Lena eine ganze Stunde lang über ein aktuelles Thema diskutieren. Beide interessieren sich für Gymnastik und haben auch andere Hobbys. Beide tragen gerne Jeans. Sie sind zu den anderen Menschen höflich. In Lenas Zimmer ist oft das gleiche Chaos wie bei Bianca. In der Schule sind beide fleißig. Mit der Disziplin haben sie manchmal ihre ganz speziellen Probleme.

E. Mädchen und Jungen

Zur Übung 2 c

Die Mutter: Wann willst du dir endlich die Haare schneiden lassen?

Rolf: Lange Haare gefallen mir.

Der Vater: Du siehst schlecht aus.

Rolf: Viele Freunde von mir haben lange Haare. Das gefällt uns.

Der Vater: Das ist heute nicht modern.

Rolf: Warum kann nicht jeder aussehen, wie er möchte? Immer müssen Kinder tun, was die Eltern wollen.

Die Mutter: Deine Haare sind nicht in Ordnung.

Rolf: Warum gefallen euch meine Haare nicht?

Der Vater: Du siehst wirklich unordentlich aus.

Die Tante Frieda: Der Junge ist schon alt genug. Er muss schon wissen, was er tut.

Die Mutter: Alt genug? Vierzehn Jahre alt ist er! Sie färben ihre Haare grün, rot ...

Die Tante: Die Mode ist auch anders.

Zu den Übungen 6 b und 6 d

1. – Was macht deine Diät, Renate?
   – Ich habe schon die Diät vergessen. Es gibt bei mir ein neues Problem.
2. – Meine Nase ist zu klein.
   – Quatsch! Deine Nase ist kein bisschen zu klein. Verstehst du mich? Kein bisschen zu klein!
   – Kein bisschen?
   – Ja, kein bisschen! Sie ist vielleicht zu groß?!

Zur Übung 9

Michaela (*14 Jahre*): Mein Ideal ist ein schöner Mensch. Er sollte eine gute Figur und nettes Lächeln haben.

Angelika (*15 Jahre*): Ich finde Fotomodell Claudia Schiffer toll. Sie sieht gut aus und hat eine tolle Figur. Ich möchte auch gern Fotomodell werden.

Alexander (*14 Jahre*): Ich finde die Menschen schön, wenn sie eine gute Seele haben. Das Aussehen spielt für mich keine große Rolle. Ich habe keine besonderen Ideale.

Tobias (*14 Jahre*): Ich bin ein Formel-1- Fan. Deshalb ist Michael Schumacher mein Ideal. Er ist sportlich, fleißig, hat einen starken Willen.

III. Sport macht gesund

E. Sport: Pro oder contra?

Zur Übung 4 b

Ina (*14 Jahre*): Schulsport macht mir Spaß. Ich spiele gern Tennis. Aber Sport und Noten finde ich nicht gut. Ich bin kein Sportfanatiker.

Martina (*12 Jahre*): Für mich sind Sportstunden nur Stress. Ich bin kein sportlicher Typ.

Thomas (*13 Jahre*): Die Noten im Sportunterricht finde ich nicht gut. Ich kann nicht lange laufen. Wenn ich nicht mehr weiter laufe, bekomme ich eine schlechte Note. Der Sportunterricht ist Stress für mich.

Max (*15 Jahre*): Schulsport ist Stress für mich. Ich bin nicht sportlich. Ich mag lesen, ich mag Mathematik und Fremdsprachen.

Paul (*16 Jahre*): Bei uns an der Schule gibt es einen Schulsporttag. Die Schüler wählen die Sportart nach den Interessen. Die Schüler, die laufen wollen, laufen. Wer Fußball spielen will, spielt Fußball. Dann gibt es noch Federball, Tischtennis ... Das finde ich gut.

Anna (*14 Jahre*): Sport mache ich gern. Ich habe viele Preise gewonnen. Ich bekomme auch kleine Geschenke: ein T-Shirt oder Sportsocken. Das ist so richtig schön! Aber man muss viel trainieren.

IV. Stadtleben und Dorfleben

D. Eine Stadt und ein Dorf: Vorteile und Nachteile

Zur Übung 5 f

Katharina (*13 Jahre*): Es ist romantisch und interessant im Dorf. Hier wohnen meine Eltern und meine Freunde. Es ist hier alles gemütlich. Die Natur ist sehr schön. Unser Dorf liegt an einem schönen Fluss. Die Luft ist gut. Es gibt im Dorf nicht viel Verkehr.

Hanna (*14 Jahre*): Aber auf dem Lande gibt es immer viel Arbeit. Meine Eltern sind Bauern. Ich helfe meinen Eltern immer im Garten und im Haus.

Christian (*13 Jahre*): Wir haben auch einen Bauernhof. Bei uns hat fast jeder ein eigenes Haus mit Garten. Und wir haben viel Arbeit. Ich helfe im Garten. Wir pflanzen viel Gemüse im Frühling. Im Herbst muss man es pflücken.

Max (*14 Jahre*): Wir kennen jede Ecke im Dorf. Alles liegt nicht so weit. Die Schule liegt nicht weit von meinem Haus. Mit dem Fahrrad kann man überall kommen: ins Geschäft, auf den Sportplatz, zu den Freunden. Wir haben viel Platz zum Spielen.

Zur Übung 8 c

– Hörst du so viel Lärm!

– Ja, so viele Autos, Busse, Straßenbahnen. Wie leben hier die Menschen!

– Guck mal! Was liegt da auf den Straßen? Etwas Weißes!

– Das ist Papier. Aber der Wind rollt etwas Rundes. Was ist das?

– Ich weiß nicht. Ich habe bei uns so was nie auf den Straßen gesehen.

– Und wer hat die Bäume kaputt gemacht?

– Ich denke die Menschen.

– Wollen sie in einer sauberen und grünen Stadt nicht leben?

– Ich verstehe sie auch nicht.

V. Einkäufe

D. Kaufen: aber wo?

Zu den Übungen 2 a und 2 b

1. – Guten Tag, ich suche einen Tisch.
   – Was für einen Tisch suchen Sie?

– Einen Schreibtisch?
– Da sind die Schreibtische.
– Danke!

2. – Kann ich Ihnen helfen?
– Ja, bitte. Ich suche einen Staubsauger.
– In welchem Preis?
– Nicht teuer.

3. – Entschuldigung, wo finde ich Filzstifte?
– Da links auf dem Regal.
– Danke!

4. – Was wünschen Sie?
– Winterschuhe.
– Welche Größe?
– 41.
– Da rechts.

Zur Übung 2 c

a. – Dieser Tisch ist zu dunkel. Gibt es hellere Tische?
– Nein, leider nicht. Wir haben nur die Tische in Braun.
– Schade, aber die Farbe ist zu dunkel.

b. – Passen dir die Schuhe?
– Nein, sie sind zu eng.
– Probiere dieses Paar!
– Sie sind gut. Danke!

c. – Was suchst du?
– Ich brauche einen Schulranzen.
– In welcher Größe und Farbe?
– Mittelgroß. In Dunkelblau.
– Wie findest du diesen?

Wörterliste

A / a

die **Abteilung**, -, -en аддзел; аддзяленне
das **Adjektiv**, -s, -e прыметнік
ähnlich падобны
der **Akkusativ** вінавальны склон
als чым (*пры параўнанні*)
das **Alter**, -s, - узрост
sich **ändern** (änderte sich, hat sich geändert) мяняцца, змяняцца
der **Anfang**, -s, Anfänge пачатак
anfangen (fing an, hat angefangen) пачынаць
der **Angeber**, -s, - хвалько
das **Angebot**, -(e)s, -e сказ
angenehm прыемна
anlächeln (lächelte an, hat angelächelt) усміхацца
der **Anorak**, -s, - куртка (з капюшонам)
(sich) **ärgern** (ärgerte (sich), hat (sich) geärgert) злаваць (злавацца)
arm бедны
arrogant фанабэрысты, ганарысты
artig паслухмяны
attraktiv прывабны
aufgeschlossen адкрыты, гаваркі
die **Aufgabe**, -, -n заданне; задача
aufräumen (räumte auf, hat aufgeräumt) прыбіраць
der **Aufzug**, -(e)s, Aufzüge ліфт
ausdrücken (drückte aus, hat ausgedrückt) выказваць
außer акрамя
außerhalb па-за, за
außerdem акрамя таго
äußern (äußerte, hat geäußert) выказваць
ausfüllen (füllte aus, hat ausgefüllt) запаўняць
auslachen (lachte aus, hat ausgelacht) высмейваць
der **Ausländer**, -s, - чужаземец

auspacken (packte aus, hat ausgepackt) распакоўваць
aussehen (sah aus, hat ausgesehen) выглядаць
die **Aussicht**, -, -en від, краявід
aussprechen (sprach aus, hat ausgesprochen) вымаўляць
aussuchen (suchte aus, hat ausgesucht) выбіраць, адбіраць
die **Auswahl**, - выбар
auswendig на памяць
der **Auszug**, -(e)s, **Auszüge** урывак

B / b

bald хутка
bedecken (bedeckte, hat bedeckt) пакрываць
bedeuten (bedeutete, hat bedeutet) значыць, азначаць
bedienen (bediente, hat bedient) абслугоўваць
beenden (beendete, hat beendet) канчаць, заканчваць
begründen (begründete, hat begründet) абгрунтоўваць
behalten (behielt, hat behalten) запамінаць
beherrschen (beherrschte, hat beherrscht) валодаць
bekannt знаёмы, вядомы
sich **bekannt machen mit** (*Dat*.) знаёміцца з (*кім-н.*)
sich **benehmen** (benahm sich, hat sich benommen) паводзіць сябе
benutzen (benutzte, hat benutzt) выкарыстоўваць
beobachten (beobachtete, hat beobachtet) назіраць
bequem зручны
berichten (berichtete, hat berichtet) паведамляць, дакладваць
berühmt вядомы, знакаміты
bescheiden сціплы, скромны
besichtigen (besichtigte, hat besichtigt) аглядаць
besonders асабліва
besser лепш
bestätigen (bestätigte, hat bestätigt) пацвярджаць
bestellen (bestellte, hat bestellt) заказваць
am **besten** самы лепшы / самая лепшая /самыя лепшыя
bestimmt пэўна, бясспрэчна
betrachten (betrachtete, hat betrachtet) разглядаць

die **Bevölkerung**, -, -en насельніцтва
bewachen (bewachte, hat bewacht) ахоўваць
sich **bewegen** (bewegte sich, hat sich bewegt) рухацца
die **Bewegung**, -, -en рух
beweisen (bewies, hat bewiesen) даказваць
bewirten (bewirtete, hat bewirtet) частаваць
der **Bewohner**, -s, - жыхар
bewundern (bewunderte, hat bewundert) захапляцца
bezeichnen (bezeichnete, hat bezeichnet) абазначаць
billig танна, танны
bis да
der **Bock**, -s, Böcke казёл (*гімнастычны*)
der **Boden**, -s, Böden глеба, зямля
brauchen (brauchte, hat gebraucht) мець патрэбу
die **Brücke**, -, -n мост
der **Brunnen**, -s, - калодзеж, фантан
brutal грубы, бязлітасны
bummeln (bummelte, ist gebummelt) хадзіць, гуляць
die **Burg**, -, -en крэпасць
der **Bürger**, -s, - грамадзянін

D / d

dagegen супраць (гэтага)
damals тады, у той час
danach пасля гэтага
dann тады
darum таму
der **Dativ** давальны склон
dauern (dauerte, hat gedauert) цягнуцца, доўжыцца
das **Denkmal**, -s, Denkmäler помнік
denn таму што
deshalb пагэтаму
der **Diamant**, -en, -en алмаз
diese гэта, гэтыя
dieses гэта
dieser гэты
der **Dolmetscher**, -s, - перакладчык
dorthin туды
(zu) **dritt** утраіх

E / e

echt сапраўдны
die **Ecke**, -, -n вугал
der **Edelstein**, -(e)s, -e каштоўны камень
ehrlich сумленна, сумленны
die **Eigenschaft**, -, -en якасць, уласцівасць
einander адзін аднаго
einfach проста
die **Einheit**, - адзінства
einige некаторыя
der **Einkauf**, -(e)s, Einkäufe пакупка
einkaufen (kaufte ein, hat eingekauft) рабіць пакупкі
einkleben (klebte ein, hat eingeklebt) уклейваць
einladen (lud ein, hat eingeladen) запрашаць
einmal аднойчы
eintragen (trug ein, hat eingetragen) запісваць
der **Einwohner**, -s, - жыхар
die **Eisbahn**, -, -en каток
die **Eisenbahn**, -, -en чыгунка
empfehlen (empfahl, hat empfohlen) рэкамендаваць
das **Ende**, -s, -n канец
endlich нарэшце
die **Endung**, -, -en канчатак
eng вузкі
der **Engel**, -s, - анёл
entdecken (entdeckte, hat entdeckt) адкрываць
entlang уздоўж
entscheiden (entschied, hat entschieden) вырашаць
entschlossen рашуча, рашучы
enttäuschen (enttäuschte, hat enttäuscht) расчароўваць
entwickeln (entwickelte, hat entwickelt) развіваць
die **Erde**, - зямля
erfahren (erfuhr, hat erfahren) даведвацца
erfinden (erfand, hat erfunden) вынаходзіць, прыдумваць
ergänzen (ergänzte, hat ergänzt) дапаўняць, дабаўляць
das **Ergebnis**, -ses, -se вынік
sich **erinnern** (erinnerte sich, hat sich erinnert) успамінаць
erkunden (erkundete, hat erkundet) разведваць

erlauben (erlaubte, hat erlaubt) дазваляць
ernst сур'ёзна, сур'ёзны
erreichen (erreichte, hat erreicht) дасягаць
erscheinen (erschien, ist erschienen) з'яўляцца
ersetzen (ersetzte, hat ersetzt) замяняць
der **Erwachsene**, -n, -n дарослы
die **Erzählung**, -, - en расказ; апавяданне
etwa прыблізна
etwas нешта, штосьці
exakt дакладна, дакладны

F / f

der **Faden**, -s, Fäden нітка
die **Fahrbahn**, -, -en праезная дарога
der **Fall**, -(e)s падзенне
fallen (fiel, ist gefallen) па́даць
fangen (fing, hat gefangen) лавіць
fast амаль
der **Federball**, -s, Federbälle бадмінтон
der **Fehler**, -s, - памылка
feiern (feierte, hat gefeiert) святкаваць
feige баязлівы
fernsehen (sah fern, hat ferngesehen) глядзець тэлеперадачу
fest цвёрды
der **Filzhut**, -es, Filzhüte фетравы капялюш
die **Fläche**, -, -n плоскасць; паверхня
der **Flachs**, -es лён
die **Flasche**, -, -n бутэлька; пляшка
fliegen (flog, ist geflogen) лятаць, ляцець
das **Flugzeug**, -es, -e самалёт
flüssig вадкі
folgen (folgte, hat/ist gefolgt) ісці (следам)
frech дзёрзкі, грубы
fremd чужы
die **Fremdsprache**, -, -n замежная мова
das **Fremdwort**, -es, -wörter замежнае слова
(sich) **freuen** (freute (sich), hat (sich) gefreut) радаваць (радавацца)

frisch свежы
fröhlich радасна, радасны
früh рана
füllen (füllte, hat gefüllt) напаўняць
für за, для

G / g

ganz зусім
die **Gasse**, -, -n завулак
der **Gast**, -es, Gäste госць
das **Gebäude**, -s, - будынак
das **Gebiet**, -(e)s, -e вобласць
das **Gebierge**, -es горы
gebrauchen (gebrauchte, hat gebraucht) ужываць
geduldig цярпліва, цярплівы
gefährlich небяспечны
gefallen (gefiel, hat gefallen) падабацца
das **Gefühl**, -(e)s, -e пачуццё
gegen супраць; ад; у напрамку да, на; каля
die **Gegend**, -, -en мясцовасць
das **Gegenteil**, -(e)s, -e процілегласць
im Gegenteil наадварот
gegenüber насупраць
gehören (gehörte, hat gehört) належаць
das **Gemälde**, -s, - карціна
gemeinsam агульна, калектыўна
gemütlich утульны
genau дакладна
gerade прамы; роўны
geradeaus прама
das **Gerät**, -(e)s, -e прыбор
das **Gericht**, -(e)s, -e страва
das **Gesamtgewicht** -(e)s, -e агульная вага
das **Geschäft**, -es, -e магазін
geschickt умелы, спрытны
das **Geschirr**, -(e)s, -e посуд
das **Geschlecht**, -(e)s, род (граматычны)
das **Gespenst**, -es, -er здань; прывід

das **Gespräch**, -(e)s, -e размова
gesund здаровы
das **Getränk**, -es, -e напой
das **Gewicht**, -es, -e вага
gewinnen (gewann, hat gewonnen) выйграваць
gewöhnlich звычайна
glatt гладкі
gleich роўны, аднолькавы
gleichzeitig аднachасова
gleiten (glitt, ist geglitten) слізгаць
die **Glocke**, -, -n званок; званочак
das **Glück**, -(e)s шчасце
glücklich шчаслівы
gratulieren (gratulierte, hat gratuliert) віншаваць
grenzen (grenzte, hat gegrenzt) межаваць
gründlich грунтоўна
günstig спрыяльны, зручны

H / h

der **Hafen**, -s, Häfen гавань
halten (hielt, hat gehalten) трымаць
handeln (handelte, hat gehandelt) дзейнічаць
der **Handschuh**, -(e)s, -e пальчатка
hart цвёрды
die **Hauptstadt**, -, Hauptstädte сталіца
der **Haushalt** -(e)s, -e хатняя гаспадарка
das **Haushaltsgerät**, -(e)s, -e бытавы электрапрыбор
die **Heimat** Радзіма
heimlich тайны, сакрэтны
heizen (heizte, hat geheizt) паліць, ацяпляць
der **Held**, -en, -en герой
heraus вонкі
heraussuchen (suchte heraus, hat herausgesucht) выбіраць
das **Herz**, -ens, -en сэрца
herzlich сардэчна

heulen (heulte, hat geheult) выць
hilfsbereit гатовы дапамагчы
hinten ззаду
hinunter уніз
hinuntergehen (ging hinunter, ist hinuntergegengen) icці ўніз
höflich ветлівы, далікатны
die **Höhle**, -, -n пячора
hopsen (hopste, ist gehopst) падскокваць
die **Hose**, -, -n штаны
hübsch прыгожы
hüpfen (hüpfte, ist gehüpft) скакаць, падскокваць

I / i

der **Inhalt**, -(e)s, -e змест
die **Insel**, -, -n востраў

J / j

das **Jahrhundert**, -(e)s, -e стагоддзе
jede кожная / кожныя
jeder кожны
jedes кожнае
jemand хто-небудзь
die **Jugend** моладзь
der **Jugendliche**, -n, -n падлетак; **(***мн. л.***)** моладзь

K / k

kämpfen (kämpfte, hat gekämpft) змагацца
die **Kammer**, -, -n камора
der **Kasten**, -s, Kästen скрынка, скрыня
der **Keller**, -s, - падвал; склеп
kennen lernen (lernte kennen, hat kennen gelernt) пазнаёміцца
die **Kerze**, -, -n свечка
das **Kissen**, -s, - падушка
klagen (klagte, hat geklagt) скардзіцца
klären (klärte, hat geklärt) высвятляць, высняць
klauen (klaute, hat geklaut) красці

kleben (klebte, hat geklebt) клеіць
die **Kleidung**, - адзенне
klettern (kletterte, ist geklettert) лазіць, лезці, узбірацца
klingen (klang, hat geklungen) гучаць
klug разумны
kompliziert складаны
der **König**, -(e)s, -e кароль
die **Konjunktion**, -, -en злучнік
der **Körper**, -s,- цела
korrigieren (korrigierte, hat korrigiert) выпраўляць, папраўляць
kräftig моцны
krumm крывы
die **Kugel**, -, -n шар
der **Kunde**, -n, -n пакупнік, кліент

L / l

die **Lage**, -, -n становішча
das **Land**, -es, Länder краіна; зямля
langsam павольна, павольны
langweilig нудна, нудны
der **Lärm**, -(e)s шум
der **Läufer**, -s, - бягун
die **Laune**, - настрой
lebhaft жывы, ажыўлены
die **Lebensmittel** прадукты харчавання
lecker смачны
leer пусты
die **Leistung**, -, -en поспех
die **Leute** людзі
das **Licht**, -es, -er святло
das **Lied**, -es, -er песня
das **Loch**, -es, Löcher дзірка
lockig кучаравы
die **Lücke**, -, -n прабел (пропуск) у тэксце
die **Luft**, - паветра

M / m

manchmal часам, іншы раз
markieren (markierte, hat markiert) адзначаць
der **Markt**, -(e)s, Märkte рынак, базар
die **Matte**, -, -n мата (*гімнастычная*)
die **Mauer**, -, -n сцяна
die **Mäusefalle**, -, -n пастка
mehr больш
meinen (meinte, hat gemeint) думаць, меркаваць
die **Meinung**, -, -en думка, меркаванне
am **meisten** больш за ўсё
meistens часцей, найчасцей
die **Menge**, -, -n маса, колькасць (*рэчыва*)
messen (maß, hat gemessen) мераць, вымяраць
die **Mitte**, -, -n сярэдзіна, цэнтр
mitteilen (teilte mit, hat mitgeteilt) паведамляць
mittelgroß сярэдняга росту
die **Möglichkeit**, -, -en магчымасць
der **Mond**, -(e)s месяц
die **Mühe** намаганне, клопаты, стаpанне
mit Müh und Not з (вялікай) цяжкасцю
müde стомлены, змораны
mündlich вусны
mutig мужны, смелы
die **Muttersprache**, -, -n родная мова

N / n

der **Nachbar**, -n/-s, -n сусед
nachfragen (fragte nach, hat nachgefragt) перапытваць
nah блізка, блізкі
neidisch зайздросны
nennen (nannte, hat genannt) называць
neugierig цікаўны
nie ніколі
niemand ніхто
der **Nominativ**, -s назоўны склон
die **Nuss**, -, Nüsse арэх

nutzen (nutzte, hat genutzt) карыстацца

O / o

ob ці
oben уверсе, наверсе
der **Obelisk**, -en, -en абеліск
öffnen (öffnete, hat geöffnet) адкрываць, адчыняць
ohne без
ordentlich акуратны; прыстойны
ordnen (ordnete, hat geordnet) прыводзіць у парадак
der **Ort**, -es, -e месца

P / p

passen (passte, hat gepasst) пасаваць, падыходзіць
die **Party**, -, - s (*lest*: pa:ti) вечарына
das **Personalpronomen**, -s, - асабовы займеннік
petzen (petzte, hat gepetzt) даносіць (паклёпнічаць)
pfeifen (pfiff, hat gepfiffen) свістаць, насвістваць
pflanzen (pflanzte, hat gepflanzt) садзіць, саджаць
pflücken (pflückte, hat gepflückt) рваць, зрываць
der **Pickel**, -s, - прышч
plötzlich раптоўна
der **Plural**, -s множны лік
positiv станоўчы
der **Prahlhans** хвалько
produzieren (produzierte, hat produziert) вырабляць, выпускаць
das **Pronomen**, -s, - займеннік
pünktlich дакладны, пунктуальны
putzen (putzte, hat geputzt) чысціць, прыбіраць

Q / q

die **Qual**, -, -en му́ка, пакута
der **Quark**, -s тварог
die **Quelle**, -, n крыніца

R / r

raten (riet, hat geraten) адгадваць; раіць
das **Rathaus**, -es, Rathäuser ратуша
der **Ratschlag**, -es, Ratschläge парада
der **Räuber**, -s, - разбойнік
die **Regel**, -, -n правіла
regelmäßig рэгулярны
reich багаты
die **Reihenfolge**, -, -n паслядоўнасць
das **Reihenhaus**, -es, -häuser дом радавой забудовы, секцыйная забудова
reimen (reimte, hat gereimt) рыфмаваць
rein чысты
der **Reiseführer**, -s, - экскурсавод; даведнік
retten (rettete, hat gerettet) ратаваць
rodeln (rodelte, ist gerodelt) катацца на санках
rollen (rollte, hat gerollt) катаць, каціць
die **Rolltreppe**, -, -n эскалатар
der **Rücken**, -s, - спіна, плечы
rückwärts назад, задам
rutschen (rutschte, ist gerutscht) слізгаць, слізгацца

S / s

der **Sack**, -es, Säcke мяшок
sammeln (sammelte, hat gesammelt) збіраць
der **Sand** пясок
der **Satz**, -es, Sätze сказ
scharf востры
das **Schaufenster**, -s, - вітрына
der **Schaufensterbummel**, -s, - прагулка па горадзе з разглядваннем вітрын
der **Schatten**, -s, - цень
die **Scheibe**, -, -n шыба
scheinen (schien, hat geschienen) свяціць
die **Schere**, -, -n нажніцы
der **Schiedsrichter**, -s,- арбітр, суддзя (*спартыўны*)
schief касы

schießen (schoss, hat geschossen) страляць
das **Schiff**, -(e)s, -e карабель; судна
das **Schild**, -es, -er шыльда
schimpfen (schimpfte, hat geschimpft) лаяць (лаяцца)
schlagen (schlug, hat geschlagen) біць
die **Schlange**, -, -n змяя, вужака; чарга
schlank стройны, тонкі
schlau хітры
schließen (schloss, hat geschlossen) зачыняць
schließlich нарэшце; урэшце
der **Schlitten**, -s, - сані
der **Schlittschuh**, -(e)s, -e канёк
der **Schluss**, -es, Schlüsse канец; заканчэнне
schmal вузкі
schmecken (schmeckte, hat geschmeckt) каштаваць (*страву*); мець смак (*пра страву*)
schmücken (schmückte, hat geschmückt) упрыгожваць
die **Schnecke**, -, -n смоўж
schrecklich жудасны, жахлівы
schriftlich пісьмова
der **Schritt**, -(e)s, -e крок
schützen (schützte, hat geschützt) абараняць
der **Schwebebalken**, -s, - бервяно (*гімнастычны снарад*)
schweigen (schwieg, hat geschwiegen) маўчаць
die **Schwierigkeit**, -, -en цяжкасць
die **Seide**, -, -en шоўк
seit з (*указвае на час, з якога што-н. пачынаецца, і на працягласць дзеяння*)
selbstverständlich само сабой зразумела
selten рэдкі
sicher надзейны, упэўнены
der **Singular**, -s адзіночны лік
die **Socke**, -, -n шкарпэтка
sofort зараз, адразу
die **Sommersprosse**, -, -n вяснушка, рабацінне
sondern але, аднак, а
nicht nur ..., sondern auch не толькі ..., але і ...
sorgen (sorgte, hat gesorgt) клапаціцца
(das) **Spanien** Іспанія

spannend захапляючы, захапляльны
sparen (sparte, hat gespart) эканоміць, берагчы, ашчаджаць
speichern (speicherte, hat gespeichert) захоўваць
spitzig востры
die **Sprache**, -, -n мова
sprechen (sprach, hat gesprochen) размаўляць
das **Stadion**, -s, Stadien стадыён
der **Stadtführer**, -s, - даведнік па горадзе
die **Stadtrundfahrt**, -, -en (аўтобусная) экскурсія па горадзе
der **Stadtrundgang**, -(e)s, Stadtrundgänge (пешаходная) экскурсія па горадзе
stark моцны
stattfinden (fand statt, hat stattgefunden) адбывацца, мець месца
der **Stein**, -es, -e камень
die **Stelle**, -, -n месца
der **Stern**, -es, -e зорка
der **Stiefel**, -s, - бот
die **Stimme**, -, -n голас
der **Straßenfeger**, -s, - дворнік
die **Strecke**, -, -n адлегласць
streiten (stritt, hat gestritten) спрачацца; сварыцца
die **Stoppuhr**, -, -en секундамер
stören (störte, hat gestört) перашкаджаць
stoßen (stieß, hat gestoßen) штурхаць; ударяць
das **Stück**, -(e)s, -e кавалак, кусок
der **Stufenbarren**, -s, - рознавысокія брусы (*гімнастычны снарад*)
der **Süden**, -s поўдзень
im Süden на поўдні

T / t

tapfer храбры, мужны
tauchen (tauchte, hat/ ist getaucht) апускаць; ныраць
der **Teich**, -es, -e сажалка
teilnehmen (nahm teil, hat teilgenommen) прымаць удзел
teuer дарагі

der **Titel**, -s, - загаловак
tödlich смяротны
das **Tor**, -es, -e вароты; гол
der **Torwart**, -es, -e варатар
tragen (trug, hat getragen) насіць, несці
träumen (träumte, hat geträumt) марыць
traurig сумны, журботны
(sich) **treffen** (traf (sich), hat (sich) getroffen) сустракаць (сустракацца)
trennen (trennte, hat getrennt) аддзяляць, раз'ядноўваць
die **Treppe**, -, -n лесвіца
treu верны
trocken сухі
tun (tat, hat getan) рабіць; выконваць
turnen (turnte, hat geturnt) займацца гімнастыкай; рабіць гімнастычныя практыкаванні

U / u

üben (übte, hat geübt) практыкавацца, трэніравацца
über над; праз
überall усюды
sich (*Dat.*) **überlegen** (überlegte sich, sich hat überlegt) абдумваць, разважаць
die **Überschrift**, -, -en надпіс, загаловак
überwinden (überwand, hat überwunden) пераадольваць
das **Ufer**, -s, - бераг
um вакол
die **Umgebung**, -, -en асяроддзе, акружэнне
umstellen (stellte um, hat umgestellt) перастаўляць
unentschieden унічыю
die **Union**, -, -en саюз
der **Unterricht**, -s заняткі, урокі
unterschiedlich розны
der **Urlaub**, -s водпуск, адпачынак

V / v

(sich) **verändern** (veränderte (sich), hat (sich) verändert) мяняць (мяняцца)

das **Verb**, -(e)s, -en дзеяслоў
verbinden (verband, hat verbunden) звязваць, злучаць
verbissen упарты, азлоблены
verdorben сапсаваны
der **Verein**, -s, -e аб'яднанне, таварыства, спартыўны клуб
vergehen (verging, ist vergangen) праходзіць (*пра час*)
vergessen (vergaß, hat vergessen) забываць
vergleichen (verglich, hat verglichen) параўноўваць
verhindern (verhinderte, hat verhindert) перашкаджаць
verjagen (verjagte, hat verjagt) праганяць, выганяць
(sich) **verkleiden** (verkleidete (sich), hat (sich) verkleidet) пераапранаць (пераапранацца)
verlangen (verlangte, hat verlangt) патрабаваць
verletzen (verletzte, hat verletzt) пашкодзіць
verneinen (verneinte, hat verneint) адмаўляць
verpacken (verpackte, hat verpackt) упакоўваць
verraten (verriet, hat verraten) здраджваць
verrückt звар'яцелы
versagen (versagte, hat versagt) адмаўляць
verschieden розны
versprechen (versprach, hat versprochen) абяцаць
sich **verständigen** (verständigte sich, hat sich verständigt) дамаўляцца, паразумецца
das **Versteck**, -es, -e схովішча
versuchen (versuchte, hat versucht) спрабаваць
verteidigen (verteidigte, hat verteidigt) абараняць
vertreiben (vertrieb, hat vertrieben) праганяць
sich **vertragen** (vertrug sich, hat sich vertragen) ладзіць, жыць у згодзе
verwandt сваяцкі, родны
verwechseln (verwechselte, hat verwechselt) блытаць
verwenden (verwandte, hat verwandt) ужываць, выкарыстоўваць
vielfältig разнастайны
das **Volk**, -es, Völker народ
voll поўны
vorbei міма
(sich) **vorbereiten** (bereitete (sich) vor, hat (sich) vorbereitet) рыхтаваць (рыхтавацца)
vorlesen (las vor, hat vorgelesen) чытаць уголас

der **Vorschlag**, -(e)s, Vorschläge прапанова
die **Vorsicht**, - асцярожнасць
(sich) **vorstellen** (stellte (sich) vor, hat (sich) vorgestellt) знаёміць (*каго-н.* / *што-н. з кім-н.*), (знаёміцца)

W / w

wachsen (wuchs, ist gewachsen) расці
die **Wahl**, -, -en выбар
wählen (wählte, hat gewählt) выбіраць
während у час
das **Wahrzeichen**, -s, - сімвал
warten (wartete, hat gewartet) чакаць
wechseln (wechselte, hat gewechselt) мяняць
weil бо, таму што
weit далёкі
welche якая / якія
welcher які
welches якое
die **Welt**, - свет
wem каму
wen каго
wenn калі
werden (wurde, ist geworden) станавіцца; рабіцца
das **Werk**, -(e)s, -e твор
wessen чый / чыя / чыё / чые
der **Westen**, -s захад
im Westen на захадзе
die **Wette** заклад, спрэчка
um die Wette навыперадкі
der **Wettkampf**, -(e)s, Wettkämpfe спаборніцтва
wiederholen (wiederholte, hat wiederholt) паўтараць
wieso? як так? якім чынам?
der **Winkel**, -s, - куточак, утульнае месца
wissen (wusste, hat gewusst) ведаць
witzig дасціпны
wozu для чаго, да чаго
wünschen (wünschte, hat gewünscht) жадаць
der **Wurf**, -(e)s, Würfe кідок

die **Wurzel**, -, -n корань
wütend люты, раз’юшаны

Z / z

die **Zahl**, -, -en лік
zahlreich шматлікі
der **Zaun**, -es, Zäune плот, агароджа
das **Zeichen**, -s, - знак; прыкмета
die **Zeitschrift**, -, -en часопіс
das **Zelt**, -es, -e палатка
zerbrechen (zerbrach, hat zerbrochen) разбіваць
zerreißen (zerriss, hat zerrissen) раздзіраць
zerrissen парваны
zerschneiden (zerschnitt, hat zerschnitten) разразаць
zerstören (zerstörte, hat zerstört) разбураць
zerstreut рассеяны
der **Zettel**, -s, - запіска
ziehen (zog, hat gezogen) цягнуць
ziemlich даволі (*добра*)
zornig гнеўны, сярдзіты
der **Zug**, -es, Züge цягнік
zuhören (hörte zu, hat zugehört) слухаць
die **Zukunft**, - будучыня
zuletzt напаследак, пад канец
zurückhaltend стрыманы
zutrauen (traute zu, hat zugetraut) давяраць
zuverlässig надзейны
der **Zwilling**, -s, -e блізня, (*мн. л.*) блізняты
zwingen (zwang, hat gezwungen) прымушаць, застаўляць

Вучэбнае выданне

Будзько Антаніна Піліпаўна
Урбановіч Іна Ювінальеўна

НЯМЕЦКАЯ МОВА

Вучэбны дапаможнік для 7 класа агульнаадукацыйных устаноў
з беларускай мовай навучання

Рэдактар *М.А. Лушычава*. Мастакі *А.А. Жданоўская*,
Л.У. Ледзянёва. Мастацкі рэдактар *А.П. Пратасеня*.
Тэхнічны рэдактар *Н.А. Лебядзевіч*. Карэктары *Т.К. Хваль, В.І. Аверкіна*.
Камп'ютарная вёрстка *Н.В. Шабуні*.

Падпісана ў друк 22.06.2010. Фармат 60×90/16. Папера афсетная. Гарнітура «Школьная». Афсетны друк. Ум. друк. арк. 18,0 + 0,25 форз. Ул.-выд. арк. 11,16 + 0,29. Тыраж 10 953 экз. Заказ 218.

Рэспубліканскае ўнітарнае прадпрыемства «Выдавецтва "Вышэйшая школа"».
ЛИ № 02330/0494062 ад 03.02.2009. Пр. Пераможцаў, 11, 220048, Мінск.
E-mail: info@vshph.by http://vshph.by

Рэспубліканскае ўнітарнае прадпрыемства «Мінская фабрыка каляровага друку».
ЛП № 02330/0494156 ад 03.04.2009. Вул. Каржанеўскага, 20, 220024, Мінск.

Будзько, А. П.
Б90 Нямецкая мова : вучэб. дапам. для 7-га кл. агуль-
-
наадукац. установ з беларус. мовай навучання / А. П. Будзько, І. Ю. Урбановіч. – Мінск : Выш. шк., 2010. – 285 с. : іл.
ISBN 978-985-06-1831-3.

(Назва і нумар школы)

Навучальны год	Імя і прозвішча вучня	Клас	Стан вучэбнага дапаможніка пры атрыманні	Адзнака вучню за карыстанне вучэбным дапаможнікам
20 /				
20 /				
20 /				
20 /				

Вучэбны дапаможнік выдадзены за кошт сродкаў дзяржаўнага бюджэту для фондаў бібліятэк па заказе Міністэрства адукацыі.